

Verkündungsblatt 8|2014

Ausgabedatum 02.07.2014

Inhaltsübersicht

A. Bekanntmachungen nach dem NHG

| | |
|---|-----------|
| Änderung der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover | Seite 2 |
| Änderung der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Sonderpädagogik | Seite 102 |
| Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang "European Master in Territorial Development" | Seite 122 |

B. Bekanntmachungen nach § 78 Abs. 2 NPersVG

C. Hochschulinformationen

| | |
|--|-----------|
| Ordnung der fakultätsübergreifenden Forschungsinitiative "TRUST - Transdisciplinary rural and urban spatial transformation" der Leibniz Universität Hannover | Seite 126 |
|--|-----------|

Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat am 25.06.2014 gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 5. b) NHG die nachfolgende geänderte Gemeinsame Prüfungsordnung für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover genehmigt. Die Änderung tritt nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in den Verkündungsblättern der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover am 01.10.2014 in Kraft.

**Änderung der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den
Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
vom 24.11.2009
in der Fassung vom 09.09.2013**

Die Philosophische Fakultät, die Naturwissenschaftliche Fakultät sowie die Fakultät für Mathematik und Physik der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Senat der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover haben gemäß §§ 7 Abs. 3, 44 Abs. 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes die folgende Prüfungsordnung erlassen.

Erster Teil: Bachelorprüfung

§ 1 Zweck der Prüfung und Hochschulgrad

(1) ¹Die Bachelorprüfung bildet den ersten berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. ²Durch die Bachelorprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen erworben hat, die fachlichen Zusammenhänge des Faches überblickt und die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen bzw. wissenschaftlich-künstlerischen Grundsätzen zu arbeiten.

(2) ¹Nach bestandener Bachelorprüfung verleiht die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bzw. bei der Belegung des Erstfaches Musik die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover den akademischen Grad „Bachelor of Arts (B. A.)“ oder „Bachelor of Science (B. Sc.)“ je nach gewähltem Erstfach. ²In Erstfächern mit geisteswissenschaftlicher Ausrichtung wird der akademische Grad „B. A.“ verliehen. ³In Erstfächern mit naturwissenschaftlicher Ausrichtung wird der akademische Grad „B. Sc.“ verliehen.

(3) ¹Im Erstfach Geographie orientiert sich die Verleihung des akademischen Grades an der Verteilung der in den beiden Schwerpunktbereichen der Geographie erworbenen Leistungspunkte in den Wahlpflichtmodulen und dem Schwerpunktbereich, in dem die Bachelorarbeit erstellt wurde. ²Der Titel „Bachelor of Science (B. Sc.)“ wird vergeben, wenn die Mehrzahl der Leistungspunkte, mindestens aber 20 Leistungspunkte, in den Modulen der Kategorie B (Wahlpflichtmodule der Physischen Geographie und Landschaftsökologie) erworben wurde. ³Die Bachelorarbeit muss im Schwerpunktbereich Physische Geographie und Landschaftsökologie erstellt werden. ⁴Der Titel „Bachelor of Arts (B. A.)“ wird vergeben, wenn die Mehrzahl der Leistungspunkte, mindestens aber 20 Leistungspunkte, in den Modulen der Kategorie C (Wahlpflichtmodule der Wirtschafts- und Kulturgeographie) erworben wurde. ⁵Die Bachelorarbeit muss im Schwerpunktbereich Wirtschafts- und Kulturgeographie erstellt werden. ⁶Wird eine Bachelorarbeit mit fachdidaktischem Schwerpunkt erstellt, erfolgt die Vergabe des „Bachelor of Arts (B.A.)“

§ 2 Dauer und Gliederung des Studiums

¹Die Regelstudienzeit beträgt drei Jahre. ²Für das Fach Musik beträgt die Regelstudienzeit vier Jahre. ³Der Zeitaufwand für das Präsenzstudium und Selbststudium beträgt 180 ECTS-Leistungspunkte (Leistungspunkte oder LP), für das Fach Musik 240 ECTS-Leistungspunkte (Leistungspunkte oder LP) zu je 30 Stunden. ⁴Das Studium gliedert sich in sechs Semester, für das Fach Musik in acht Semester.

§ 3 Aufbau und Inhalt der Prüfung

(1) ¹Die Bachelorprüfung wird studienbegleitend abgenommen. ²Sie besteht aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, die im Erst- bzw. Zweifach nach Anlage 2 zu erbringen sind, aus dem Modul Bachelorarbeit nach Anlage 2 und dem Professionalisierungsbereich nach Anlage 2. ³Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem Modulkatalog bzw. aus dem Vorlesungsverzeichnis.

(2) ¹Das Bachelorstudium gliedert sich, bei Wahl des schulischen Schwerpunktes, in:

- ein Erstfach im Umfang von 90 Leistungspunkten, bei Erstfach Musik im Umfang von 150 Leistungspunkten (Anlage 2),
- ein Zweifach im Umfang von 60 Leistungspunkten (Anlage 2),
- ein Modul Bachelorarbeit im Umfang von 10 Leistungspunkten (Anlage 2),
- einen Professionalisierungsbereich im Umfang von 20 Leistungspunkten (Anlage 2).

²Das Bachelorstudium gliedert sich, bei Wahl des außerschulischen Schwerpunktes, in:

- ein Erstfach im Umfang von 90 bis 106 Leistungspunkten, bei Erstfach Musik 150 bis 166 Leistungspunkten (Anlage 2),
- ein Zweifach im Umfang von 50 bis 66 Leistungspunkten (Anlage 2),
- ein Modul Bachelorarbeit im Umfang von 10 Leistungspunkten (Anlage 2),
- einen Professionalisierungsbereich im Umfang von 14 Leistungspunkten (Anlage 2).

(3) ¹Der Professionalisierungsbereich umfasst Module aus dem Bereich Schlüsselkompetenzen (Allgemeiner Teil) und den Bereich Erziehungswissenschaften (Lehramtsbezogener Teil). ²Der Professionalisierungsbereich beinhaltet bei der Wahl des schulischen Schwerpunktes unter anderem:

- ein vierwöchiges außeruniversitäres Praktikum im Umfang von 5 Leistungspunkten,
- ein vierwöchiges Allgemeines Schulpraktikum im Umfang von 5 Leistungspunkten.

³Bei der Wahl des schulischen Schwerpunktes ist das Modul "Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie" verpflichtend. ⁴Der Professionalisierungsbereich beinhaltet bei der Wahl des außerschulischen Schwerpunktes unter anderem:

- zwei vierwöchige außeruniversitäre Praktika im Umfang von jeweils 5 Leistungspunkten oder
- ein achtwöchiges außeruniversitäres Praktikum im Umfang von 10 Leistungspunkten.

⁵Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt studieren, können weitere Module im Erst- oder im Zweifach in entsprechendem Umfang wählen. ⁶Studierende des Erstfaches Musik und des Zweifaches Medienmanagement, können weitere Module nur im Erstfach in entsprechendem Umfang wählen. ⁷Ggf. werden Ersatzmodule vorgehalten, die sich aus den fachspezifischen Anlagen ergeben.

§ 4 Bachelorarbeit

(1) ¹Das Modul Bachelorarbeit besteht aus der Bachelorarbeit und ggf. einer mündlichen Prüfung, einem Kolloquium oder einer oder mehreren Studienleistungen entsprechend der fachspezifischen Anlagen. ²Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem gewählten Erstfach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. ³Thema und Aufgabenstellung der Bachelorarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 1 Abs. 1) und der Bearbeitungszeit nach Absatz 2 entsprechen. ⁴Für das bestandene Modul Bachelorarbeit werden 10 Leistungspunkte vergeben.

(2) ¹Die Bachelorarbeit ist binnen acht Wochen nach Ausgabe des Themas abzuliefern. ²Bei experimentellen oder empirischen Arbeiten kann auch eine Dauer von zwölf Wochen vorgesehen werden. ³Die Arbeit ist in der Regel innerhalb von vier Wochen von zwei Prüfenden zu bewerten. ⁴Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen zurückgegeben werden.

(3) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden, alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.

§ 5 Bestehen und Nichtbestehen

(1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn die in § 3 in Verbindung mit der Anlage 2 genannten Module einschließlich des Moduls „Bachelorarbeit“ bestanden sind und mindestens 180 ECTS-Leistungspunkte bzw. bei Erstfach Musik 240 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden.

(2) ¹Ist eine Prüfungsleistung im Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ endgültig nicht bestanden, so ist dieses Modul endgültig nicht bestanden. ²In diesem Fall kann das Studium nur mit außerschulischem Schwerpunkt fortgesetzt werden.

(3) ¹Die Bachelorprüfung in einem der nach Anlage 2 gewählten Fächer ist endgültig nicht bestanden, wenn die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung im jeweiligen Fach, die nach § 3 erforderlich ist, gemäß § 16 nicht mehr möglich ist. ²In diesem Fall besteht einmal die Möglichkeit, ein anderes Fach des Studienganges zu wählen. ³Die gesamte Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn erneut eine Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung im Erst- oder Zweifach, die nach § 3 erforderlich ist, gemäß § 16 nicht mehr möglich ist.

(4) ¹Ist die Zwischenprüfung nicht bestanden oder gilt als nicht bestanden, so erteilt die Hochschule hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch Auskunft darüber gibt, ob und ggf. in welchem Umfang und innerhalb welcher Frist Prüfungsleistungen nachgeholt werden können. ²Wenn die Zwischenprüfung im Erstfach Musik endgültig nicht bestanden ist, wird die oder der Studierende vom Studium des Faches Musik ausgeschlossen und hat nach § 5 Absatz 3 Satz 2 die Möglichkeit, einmal ein anderes Fach des Studienganges zu wählen.

§ 6 Zwischenprüfung

(1) ¹Im Erstfach Musik steht das Bestehen aller nach der Anlage 2 im ersten Studienjahr zu absolvierenden Pflichtmodule einer Zwischenprüfung gleich. ²Die betreffenden Pflichtmodule Künstlerische Ausbildung Basis 1, Ensemble Basis 1, Musiktheorie Basis 1, Angewandte Musiktheorie 1, Musikwissenschaft Basis 1, Praktische Grundlagen sowie das Modul Musikpädagogik Basis und aus dem Modul Schlüsselkompetenzen den Bereich A: Sprechen müssen bis zum Ende des 4. Semesters bestanden sein, andernfalls ist die Zwischenprüfung im Erstfach Musik nicht bestanden.

(2) Eine gesonderte Anmeldung für die Zwischenprüfung ist nicht erforderlich.

Zweiter Teil: Masterprüfung

§§ 7 - 11 entfallen

Dritter Teil: Gemeinsame Vorschriften

§ 12 Zulassung

(1) ¹Für die Bachelorprüfung (Prüfung) ist zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bzw. für das Erstfach Musik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover eingeschrieben ist. ²Weitere Zulassungsvoraussetzungen sind den fachspezifischen Anlagen zu entnehmen.

(2) ¹Die Zulassung wird versagt, wenn eine Prüfung in einem Modul, das einem Pflichtmodul dieses Studiengangs vergleichbar ist, in einem bisherigen Studiengang endgültig nicht bestanden wurde. ²Endgültig nicht bestandene Prüfungen in einem Modul, das einem Wahlpflichtmodul des Studiengangs entspricht, für den die Zulassung beantragt wird, können in diesem Studiengang nicht wiederholt werden.

(3) ¹Die Zulassung zum Modul Bachelorarbeit muss gesondert beantragt werden. ²Die Zulassung zum Modul Bachelorarbeit setzt voraus, dass im Rahmen der Bachelorprüfung mindestens 120 ECTS-Leistungspunkte bzw. bei Wahl des Erstfaches Musik 180 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden. ³Studierende mit schulischem Schwerpunkt und einer Fächerkombination mit dem Fach Katholischer Theologie müssen zusätzlich spätestens bei der Anmeldung der Bachelorarbeit Sprachnachweise entsprechend der Anlage 2 J vorlegen.

⁴Studierende mit einer Fächerkombination mit dem Fach Sport müssen zusätzlich spätestens bis zur Anmeldung einen Nachweis der Ersten Hilfe und das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen Bronze vorweisen.

⁵Weitere Zulassungsvoraussetzungen für die Anmeldung der Bachelorarbeit sind in den fachspezifischen Anlagen der Fächer geregelt.

(4) Die Zulassung nach Abs. 3 wird versagt, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

§ 13 entfällt

§ 14 Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Prüfungsleistungen sind die Bachelorarbeit sowie die nachstehenden Leistungen:

1. Klausur (Abs. 3)
2. mündliche Prüfung (Abs. 4)
3. Referat (Abs. 5)
4. Hausarbeit (Abs. 6)
5. Laborübungen (Abs. 7)
6. Seminararbeit (Abs. 8)
7. Projektbericht (Abs. 9)
8. Präsentation (Abs. 10)
9. Musikpraktische Präsentation (Abs. 11)
10. Theaterpraktische Präsentation (Abs. 12)
11. Sportpraktische Präsentation (Abs. 13)
12. Testat (Abs. 14)
13. Bestimmungsübungen (Abs. 15)
14. Exkursionsbericht (Abs. 16)
15. Portfolio (Abs. 17)
16. Praktikumsbericht (Abs. 18)
17. Vortrag (Abs. 19)
18. Bericht (Abs. 20)
19. Kolloquium (Abs. 21)
20. Essay (Abs. 22)
21. Protokoll (Abs. 23)
22. Fachpraktische Prüfung (Abs. 24)
23. elektronische Prüfung (Abs. 25 - 27)

(2) ¹Studienleistungen sind insbesondere Hausübungen, Laborübungen, Präsenzübungen, Praktikumsberichte, Klausuren, Vorträge Hausarbeiten und Exkursionen, die der laufenden Leistungskontrolle dienen.

²Die Studienleistung beinhaltet in der Regel die regelmäßige Teilnahme an der dazugehörigen Lehrveranstaltung. ³Die zu erbringenden Studienleistungen werden in den jeweiligen Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen näher erläutert und von den Lehrenden in Absprache mit den Studierenden spätestens mit Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt. ⁴Eine Studienleistung kann aus mehreren Teilen bestehen.

(3) ¹Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht. ²Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ³Abweichend von den fachspezifischen Anlagen können Klausuren in begründeten Fällen auch durch mündliche Prüfungen ersetzt werden. ⁴Die Entscheidung darüber trifft die oder der Lehrende.

(4) ¹Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistung richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ²Sie findet nichtöffentlich in Gegenwart einer oder eines Beisitzenden statt, die oder der selbst die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. ³Die wesentlichen Gegenstände der Prüfungsleistung werden in einem Protokoll festgehalten. ⁴Studierende, die sich an einem späteren Prüfungstermin

der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen zuzulassen.⁵Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Prüfling.⁶Auf Antrag eines Prüflings sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 4 auszuschließen.

(5) Ein Referat umfasst:

1. eine eigenständige und vertiefte, ggf. schriftlich dargestellte Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur;
2. die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion.

(6) ¹Eine Hausarbeit ist eine selbständige verfasste schriftliche Arbeit einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung. ²Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.

(7) ¹Eine Laborübung besteht aus einer Reihe von praktischen Versuchen oder Programmieraufgaben mit schriftlichen Ausarbeitungen (Versuchsprotokolle). ²In einer anschließenden mündlichen Kurzprüfung erläutern die Studierenden ihre praktische Tätigkeit. ³Sie interpretieren die Resultate und setzen sie in einen fachwissenschaftlichen Bezug.

(8) ¹Eine Seminararbeit kann nach näherer Bestimmung der fachspezifischen Anlagen eine experimentelle, dokumentarische oder darstellende wissenschaftlich-praktische Leistung (Projekt) sein. ²Der zeitliche Umfang ist in den fachspezifischen Anlagen geregelt.

(9) ¹In einem Projektbericht sollen Konzeption und Planung, Organisation und Ablauf sowie die Ergebnisse des Projekts dargestellt und reflektiert werden. ²Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.

(10) ¹Eine Präsentation umfasst die Aufbereitung eines vorgegebenen Themas mit Hilfe elektronischer Medien und ggf. seine Darbietung im mündlichen Vortrag. ²Die Form der Präsentation und die Dauer des mündlichen Vortrags sind in den fachspezifischen Anlagen festgelegt. ³Sieht die Fachspezifische Anlage eine Präsentation mit Ausarbeitung (PR/A) vor, muss eine schriftliche Ausarbeitung die Präsentation ergänzen.

(11) ¹Eine Musikpraktische Präsentation findet vor zwei Prüfenden oder einer oder einem Prüfenden sowie einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ²Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ³Abs. 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(12) ¹Eine Theaterpraktische Präsentation ist die Darstellung theaterpraktischer Arbeit in prozesshafter oder produktorientierter Form vor Zuschauern. ²Die Dauer ist in den Fachspezifischen Anlagen geregelt. ³Abs. 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(13) ¹Eine Sportpraktische Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung statt. ²Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ³Abs. 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(14) ¹Testate können ergänzend zur Bewertung einer Prüfungsleistung herangezogen werden. ²Sie sind genau einer Prüfungsleistung zugeordnet und dienen der studienbegleitenden Kontrolle des Lernfortschritts. ³In die Testatbewertung können Einzelkriterien wie Mindestanwesenheit, Hausübungen oder mündliche bzw. schriftliche Kurzprüfungen eingehen. ⁴Testatbewertungen werden nicht explizit im Zeugnis ausgewiesen, sie gehen nach Maßgabe des oder der Prüfenden in die Bewertung der Prüfungsleistung mit einem Gewicht von max. 25% ein. ⁵Ein Bestehen der Prüfung muss auch ohne Testatbewertung möglich sein. ⁶Erworbene Testatbewertungen können nach Maßgabe des oder der Prüfenden erhalten bleiben, auch wenn die Prüfungsleistung nicht bestanden wurde. ⁷Die Modalitäten zur Durchführung von Testaten und ihre Einbeziehung in die Prüfungsnoten sind von der oder dem zuständigen Prüfenden bis spätestens zu Veranstaltungsbeginn durch Aushang bekannt zu geben.

(15) ¹Eine Bestimmungsübung ist die selbständige Determination von tierischen und pflanzlichen Organismen anhand von Bestimmungsschlüsseln bis zu einem vorgegebenen, taxonomischen Niveau. ²Die Bearbeitungszeit bzw. der Umfang ist jeweils in den fachspezifischen Anlagen festgelegt.

(16) ¹Ein Exkursionsbericht ist eine schriftliche Ausarbeitung über ein allgemeines oder angewandtes Thema mit Bezug zum Exkursionsraum. ²In den Exkursionsbericht sollen Beobachtungen einfließen und interpretiert werden, welche die Studierenden während der Exkursion gemacht haben. ³Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.

- (17) ¹Portfolio als Studienleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. ²Portfolio als Prüfungsleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. ³In einer Portfolio-Prüfung stellt die oder der Lernende Teile aus dem vorliegenden Portfolio vor und kommentiert diese; die oder der Prüfende kann seinerseits Fragen zu den Inhalten stellen. ⁴Die Prüfung ist dabei kompetenz- und nicht defizitorientiert.
- (18) ¹Ein Praktikumsbericht ist eine selbständige, vom Umfang begrenzte, wissenschaftliche Arbeit zu einem vorgegebenen Thema. ²Er / Es beinhaltet Aufgabenstellung, Problembehandlung, Ergebnisse und Schlussfolgerung.
- (19) ¹In einem Vortrag soll der Prüfling nachweisen, dass er in der Lage ist, einen wissenschaftlichen Sachverhalt kurz und präzise darzustellen, und die Fertigkeit beherrscht, in einer wissenschaftlich kritischen Diskussion seinen Standpunkt zu verteidigen. ²Um eine objektive Bewertung zu gewährleisten, muss der Prüfling ein Manuskript des Vortrages vor dem mündlichen Vortrag bei der für den betreffenden Kurs verantwortlichen Dozentin oder dem Dozenten abgeben.
- (20) ¹Ein Bericht ist eine selbständige, vom Umfang begrenzte, wissenschaftliche Arbeit zu einem vorgegebenen Thema. ²Er beinhaltet Aufgabenstellung, Problembehandlung, Ergebnisse und Schlussfolgerung.
- (21) Das Kolloquium dauert ca. 30 Minuten und umfasst eine 20-minütige Präsentation und eine anschließende 10-minütige Diskussion über Fragestellung, Methoden und Ergebnisse der Arbeit.
- (22) ¹Ein Essay ist eine kritische, subjektive Auseinandersetzung mit einer literarischen oder wissenschaftlichen Frage in schriftlicher Form. ²Ein Gegenstand wird im größeren Gesamtzusammenhang entsprechend den üblichen akademischen Standards diskutiert und wissenschaftliche Positionen kritisch beurteilt bzw. analysiert. ³Der Umfang richtet sich nach den Angaben in den Fachspezifischen Anlagen.
- (23) ¹Ein Protokoll ist eine selbständige, vom Umfang begrenzte, wissenschaftliche Arbeit zu einem vorgegebenen Thema. ²Es beinhaltet Aufgabenstellung, Problembehandlung, Ergebnisse und Schlussfolgerung.
- (24) Eine Fachpraktische Prüfung ist eine semesterbegleitende Leistungsüberprüfung in der Sportpraxis.
- (25) ¹Elektronische Prüfungen sind Prüfungen, bei denen die Antworten in elektronische Eingabegeräte erfasst und über diese ausgewertet werden. ²Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen.
- (26) ¹Klausuren, die als elektronische Prüfung abgehalten werden, können in Teilen nach dem Antwortwahlverfahren (z.B. Single-Choice, Multiple-Choice) durchgeführt werden. ²Bei der Aufstellung der Prüfungsfragen und Antworten ist festzulegen, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden.
- (27) ¹Bei Prüfungen nach dem Antwort-Wahl-Verfahren gem. Abs. 26 sind die Prüfungsfragen und Antworten im Vorfeld von zwei Prüfungsberechtigten auf Fehler, Konsistenz des Inhalts und Angemessenheit zu überprüfen. ²Ergibt eine spätere Überprüfung der Prüfungsfragen, dass einzelne Prüfungsaufgaben offensichtlich fehlerhaft sind, gelten sie als nicht gestellt. ³Bei der Bewertung ist von der um die fehlerhaften Fragen verminderten Zahl der Prüfungsaufgaben auszugehen. ⁴Die Verminderung der Zahl der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil eines Prüflings auswirken.
- (28) Prüfungs- und Studienleistungen in Form von Gruppenarbeiten sind zulässig, sofern sich die einzelnen Beiträge aufgrund objektiver Kriterien deutlich abgrenzen und getrennt bewerten lassen.
- (29) Bei der Abgabe von schriftlichen Prüfungs- bzw. Teilprüfungsleistungen ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden und alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind.
- (30) Sind in den fachspezifischen Anlagen in einem Modul alternative Prüfungsformen vorgesehen oder kann gem. § 14 Abs. 3 eine Prüfungsform durch eine andere ersetzt werden, muss die Ankündigung der Prüfungsform spätestens zum Beginn der Meldefrist erfolgen.
- (31) ¹Während des Semesters können in Ergänzung zu den jeweiligen Prüfungsleistungen bis zu fünf kleine Leistungen in Form von Vorträgen, Präsentationen oder Kurzklausuren angeboten werden. ²Die Teilnahme der Studierenden ist freiwillig. ³Hat eine Studentin oder ein Student an einer oder mehreren Leistungen während des Semesters erfolgreich teilgenommen, wird das erreichte Ergebnis bei der Bewertung der Prüfungsleistung als Bonus berücksichtigt. ⁴Der Anteil der Leistung bzw. Leistungen darf maximal zu 20 v. H. in die Prüfungsnote eingehen. ⁵Die Anzahl sowie die Bewertung der Leistungen ist von den Prüfenden zu Beginn des Semesters anzugeben. ⁶Die Bestnote für die Prüfungsleistung kann auch ohne die Teilnahme an den Leistungen erreicht werden. ⁷Eine Nichtteilnahme an einzelnen Leistungen bzw. ein Nichtbestehen einzelner Leistungen führt nicht zu einer Verschlechterung der Gesamtbewertung der Prüfungsleistung. ⁸Die ergänzenden Leistungen sind so zu gestalten, dass der innerhalb des jeweiligen Moduls in den Anlagen vorgesehene Zeitaufwand für Präsenz- und Selbststudium (Leistungspunkte) eingehalten wird.

§ 15 Anmeldung

Für jede Prüfungsleistung ist innerhalb des vom Prüfungsausschuss festgesetzten Zeitraums eine gesonderte Anmeldung erforderlich.

§ 16 Wiederholung

(1) ¹Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden. ²Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. ³Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann nach Wahl der oder des Prüfenden auch in einer anderen Prüfungsform gem. § 14 wiederholt werden, im Übrigen gilt § 14 Abs. 30 entsprechend.

(2) ¹Eine nicht bestandene Bachelorarbeit kann einmal wiederholt werden. ²Das neue Thema der Bachelorarbeit wird in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von drei Monaten nach Bewertung der ersten Arbeit, ausgegeben.

(3) ¹In der letzten Wiederholungsprüfung darf für eine Klausur nach § 14 Abs. 3 die Note "nicht ausreichend" nur nach mündlicher Ergänzungsprüfung erteilt werden. ²Diese mündliche Ergänzungsprüfung wird von zwei Prüfenden abgenommen; im Übrigen gilt § 14 Abs. 4 entsprechend. ³Nach mündlicher Ergänzungsprüfung kann maximal die Note "ausreichend (4,0)" vergeben werden. ⁴Die mündliche Ergänzungsprüfung bezieht sich auf die gleiche Thematik, die in der vorausgegangenen Prüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde und findet in dem Semester statt, in dem die vorausgegangene Prüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde. ⁵Die Dauer der mündlichen Ergänzungsprüfung beträgt in der Regel 15 Minuten. ⁶Die mündliche Ergänzungsprüfung ist ausgeschlossen, wenn für die Bewertung der Klausur §§ 17 oder 18 Anwendung fanden.

§ 17 Versäumnis, Rücktritt

(1) ¹Der Rücktritt von einer Anmeldung zu einer Klausur kann bis zum Beginn der Prüfung erfolgen. ²Das Nichterscheinen zu einem festgesetzten Klausurprüfungstermin wird als Rücktritt gewertet. ³Der Rücktritt von einer mündlichen Prüfung muss spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin gegenüber der zuständigen Prüferin oder dem zuständigen Prüfer erklärt werden. ⁴Studierende des Faches Musik müssen den Rücktritt auch gegenüber dem Prüfungsamt der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover schriftlich bekannt geben. ⁵Der Rücktritt nach den Sätzen 1 bis 3 ist ohne Angabe von Gründen zulässig.

(2) ¹Bei Versäumnis eines festgesetzten Abgabetermins oder bei Rücktritt von einer Prüfungsleistung entgegen Absatz 1 gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. ²Abweichend hiervon gilt die Prüfungsleistung als nicht unternommen, wenn für das Versäumnis oder den Rücktritt triftige Gründe unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. ³Im Krankheitsfall ist ein fachärztliches oder amtsärztliches Attest vorzulegen. ⁴Die Entscheidung über die Anerkennung der triftigen Gründe trifft der Prüfungsausschuss. ⁵In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, kann der Prüfungsausschuss entscheiden, dass lediglich der Abgabetermin für die Prüfungsleistung um höchstens zwei Wochen hinausgeschoben wird, ohne dass die Prüfungsleistung als nicht unternommen gilt. ⁶Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss in begründeten Einzelfällen den Abgabetermin weiter hinausschieben.

(3) Der Rücktritt von einer Wiederholungsprüfung ist nur aus triftigen Gründen zulässig.

§ 18 Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) ¹Beim Versuch, das Ergebnis einer Prüfungs- oder Studienleistung durch Täuschung zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungs- oder Studienleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. ²Das Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel nach Klausurbeginn ist stets ein Täuschungsversuch. ³In besonders schwerwiegenden Fällen – insbesondere bei Plagiaten oder einem wiederholten Verstoß nach Satz 2 – kann der Prüfungsausschuss den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungs- und Studienleistungen ausschließen.

(2) Wer sich eines Ordnungsverstoßes schuldig macht, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungs- oder Studienleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Leistung als mit "nicht ausreichend" bewertet.

§ 19 Bewertung und Notenbildung

(1) ¹Prüfungsleistungen werden von den Prüfenden in der Regel binnen vier Wochen bewertet. ²Prüfungsleistungen werden in der Regel benotet. ³Unbenotete Prüfungsleistungen werden mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet. ⁴Dabei sind folgende Notenstufen zu verwenden:

1,0; 1,3 = sehr gut = eine besonders hervorragende Leistung,
 1,7; 2,0; 2,3 = gut = eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,
 2,7; 3,0; 3,3 = befriedigend = eine Leistung, die in jeder Hinsicht den durchschnittlichen Anforderungen entspricht,
 3,7; 4,0 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,
 5,0 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

⁵Eine mit „nicht ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung ist nicht bestanden.

(2) ¹Wird eine Prüfungsleistung durch zwei Prüfende bewertet, ist sie bestanden, wenn beide die Prüfungsleistung mit mindestens "ausreichend" oder "bestanden" bewerten. ²Die Note errechnet sich in diesem Fall aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten.

(3) ¹Eine nach dem Antwort-Wahl-Verfahren (z.B. Single-Choice oder Multiple-Choice) durchgeführte Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfling mindestens 50 von Hundert der Fragen zutreffend beantwortet hat (absolute Bestehensgrenze). ²Abweichend davon wird in den Fällen, in denen der Mittelwert aller Prüfungen abzüglich 18 von Hundert schlechter ist als die absolute Bestehensgrenze, der so ermittelte Wert als relative Bestehensgrenze festgelegt. ³Zur Ermittlung der einzelnen Prüfungsergebnisse werden die Differenz zwischen der relativen und absoluten Bestehensgrenze bei jedem Prüfling addiert. ⁴Bei Wiederholungsklausuren gilt die durchschnittliche Prüfungsleistung der Prüflinge des ersten möglichen Klausurtermins.

(4) ¹Die Leistungen nach dem Antwort-Wahl-Verfahren sind wie folgt zu bewerten: ²Hat der Prüfling die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl zutreffender Fragen nach Abs. 3 erreicht, so lautet die Note

„sehr gut“ (1,3) wenn er mindestens 91 von Hundert,

„gut“ (2,3) wenn er mindesten 81, aber weniger als 91 von Hundert,

„befriedigend“ (3,3) wenn er mindestens 71, aber weniger als 81 von Hundert,

„ausreichend“ (4,0) wenn er die Mindestzahl, aber weniger als 71 von Hundert,

der darüber hinaus gestellten Prüfungsfragen zutreffend beantwortet hat. ³Wenn abgestufte Noten (1,3; 1,7 etc.) vergeben werden, sind die entsprechend zu erreichenden Prozentzahlen zutreffend beantworteter Prüfungsfragen arithmetisch zu ermitteln. ⁴Hat der Prüfling die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl zutreffend beantworteter Fragen nicht erreicht, lautet die Note „nicht ausreichend“.

(5) ¹Die Gesamtnote der Bachelorprüfung errechnet sich als arithmetisches Mittel der Gesamtnoten der beiden Fächer nach Anlage 2, der Note des Moduls Bachelorarbeit und bei der Wahl des schulischen Schwerpunktes der Gesamtnote des Professionalisierungsbereichs nach Anlage 2. ²Dabei werden die nach den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. ³Die Gesamtnote lautet

bei einem Durchschnitt bis 1,5 sehr gut,

bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5 gut,

bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5 befriedigend,

bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0 ausreichend,

bei einem Durchschnitt über 4,0 nicht ausreichend.

(6) ¹Die Gesamtnoten des Erst- und Zweifaches sowie ggf. des Professionalisierungsbereiches errechnen sich jeweils als arithmetische Mittel aller Noten der zugehörigen Module. ²Dabei werden die in den fachspezifischen Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. ³Bei der Berechnung der jeweiligen Gesamtnoten dürfen nur die Noten der Pflicht- und Wahlpflichtmodule in die Note eingehen, die für das Erreichen der Leistungspunkte nach § 3 Abs. 2 erforderlich sind. ⁴Soweit sich durch die Wahl des letzten Moduls das zum Erreichen der nach § 3 Abs. 2 erforderlichen Leistungspunkte notwendig ist, eine geringfügige Überschreitung dieser Punktezahlen ergibt, werden die Module bei der Berechnung der Gesamtnote einbezogen.

(7) Bei der Bildung der Noten nach den Absätzen 2 und 4 bis 6 wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

§ 20 Leistungspunkte und Module

(1) Die in den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die geforderten Prüfungsleistungen bestanden und die zugehörigen Studienleistungen erbracht wurden.

(2) ¹Ein Modul ist nach Erwerb aller in der jeweiligen Anlage genannten Leistungspunkte bestanden. ²Die Modulnote wird gemäß § 19 Abs.5 aus den Noten der im Rahmen des Moduls bestandenen benoteten Prüfungsleistungen gebildet.

§ 21 Zusatzprüfungen

¹Studierende können sich weiteren als den für die Erreichung der Mindestleistungspunktzahl erforderlichen Prüfungs- und Studienleistungen unterziehen (Zusatzprüfungen). ²Die Ergebnisse dieser Zusatzprüfungen werden auf Antrag in die Bescheinigungen gemäß § 24 aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

§ 22 Anrechnung

(1) ¹Bestandene und nicht bestandene Prüfungs- und Studienleistungen, die im Inland oder Ausland unternommen wurden, werden angerechnet, wenn die Institution, an der die Prüfungs- bzw. Studienleistung unternommen wurde, einer deutschen Hochschule gleichsteht und die auswärtige Leistung nach Umfang und Inhalt im wesentlichen der Prüfungs- bzw. Studienleistung entspricht, für die eine Anrechnung begehrt wird oder wenn die Anrechnung von Amts wegen erfolgt. ²Im Zweifel sind Stellungnahmen der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen bzw. des Prüfers einzuholen. ³Außerhalb des Studiums erbrachte berufspraktische Leistungen werden angerechnet, wenn sie gleichwertig sind.

(2) ¹Für angerechnete Prüfungsleistungen werden die Noten übernommen oder bei abweichender Notenskala umgerechnet, die darauf entfallenden Studienzeiten angerechnet und gegebenenfalls Leistungspunkte entsprechend der Anlage 2 vergeben. ²Ist eine Notenumrechnung nicht möglich, bleibt die Prüfungsleistung unbenotet; dies gilt insbesondere im Fall des Abs. 1 Satz 3. ³Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.

(3) ¹Prüfungs- und Studienleistungen im Bachelorstudiengang, die außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bzw. der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover erbracht wurden, werden im Umfang von zusammen höchstens 120 Leistungspunkten der nach § 2 erforderlichen Leistungspunkte angerechnet. ²Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag das nach dieser Prüfungsordnung zuständige Organ. ³Eine außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover oder der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover erbrachte Bachelorarbeit wird nach Prüfung im Einzelfall angerechnet.

§ 23 Einsicht in die Prüfungsakten

¹Nach Abschluss der Prüfung wird den Studierenden auf Antrag Einsicht in die vollständigen Prüfungsakten gewährt. ²Der Antrag ist spätestens binnen eines Jahres nach Aushändigung des Zeugnisses oder des Bescheides über die endgültig nicht bestandene Prüfung zu stellen.

§ 24 Zeugnisse und Bescheinigungen

(1) ¹Über die bestandene Prüfung wird unverzüglich ein Zeugnis ausgestellt, das die Module und deren Noten, die Arbeit und deren Note sowie die Gesamtnote der Prüfung und die erworbenen Leistungspunkte enthält. ²Dem Zeugnis wird ein Verzeichnis der bestandenen Module (einschließlich der Bachelorarbeit) beigefügt. ³Das Verzeichnis beinhaltet die zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte sowie die Benotung oder Bewertung der Prüfungsleistungen. ⁴Alle Noten werden zugleich als Dezimalzahl ausgewiesen. ⁵Das Datum des Zeugnisses ist der Tag, an dem die Prüfung bestanden wurde. ⁶Mit gleichem Datum wird eine Urkunde über den verliehenen akademischen Grad und ein Diploma Supplement ausgestellt.

(2) Über die endgültig nicht bestandene Prüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid.

(3) ¹In den Fällen der Abs. 1 und 2 sowie bei anderweitigem Ausscheiden aus dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bzw. der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die bestandenen Prüfungsleistungen, deren Bewertungen und die dafür vergebenen Leistungspunkte aufführt. ²Im Fall des Abs. 2 weist die Bescheinigung darauf hin, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

(4) Alle Zeugnisse, Urkunden und Bescheinigungen werden in deutscher und in englischer Sprache ausgestellt.

§ 25 Prüfungsausschuss

(1) ¹Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dieser Prüfungsordnung wird aus Mitgliedern der beteiligten Fakultäten und Hochschulen ein Prüfungsausschuss gebildet. ²Über die Zusammensetzung entscheiden die beteiligten Fakultäten und Hochschulen. ³Dem Prüfungsausschuss gehören sechs Mitglieder an, und zwar vier Mitglieder, welche die Hochschullehrergruppe vertreten, davon eines

der Hochschule für Musik und Theater, ein Mitglied, das die Mitarbeitergruppe vertritt und in der Lehre tätig ist, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe. ⁴Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz müssen von Mitgliedern der Hochschullehrergruppe ausgeübt werden; sie und die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Vertretungen werden durch die jeweiligen Gruppenvertretungen in den beteiligten Fakultäten und Hochschulen gewählt. ⁵Die Vertreterin oder der Vertreter der Hochschule für Musik und Theater wird von der Hochschule für Musik und Theater gewählt. ⁶Das studentische Mitglied hat bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen nur beratende Stimme. ⁷Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitglieds ein Jahr. ⁸Die Studiendekaninnen und Studiendekane der beteiligten Fakultäten und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover können mit beratender Stimme an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnehmen.

(2) ¹Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. ²Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, soweit die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.

(3) ¹Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. ²Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. ³In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses festzuhalten.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen beobachtend teilzunehmen.

(5) ¹Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. ³Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) ¹Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. ²Der Prüfungsausschuss kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer von ihm beauftragten Stelle bedienen. ³Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.

(7) ¹Alle zur selbstständigen Lehre befugten Personen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sind ohne besondere Bestellung Prüfende (Abs. 5 Satz 3 gilt entsprechend). ²Gleiches gilt für die an der Lehre beteiligten Hochschulen Medizinische Hochschule Hannover, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig sowie für die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. ³Der Prüfungsausschuss kann weitere Prüfende bestellen, sofern diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende Qualifikation besitzen.

(8) Der Prüfungsausschuss ermöglicht Studierenden, die eine länger andauernde Behinderung durch amts- oder fachärztliches Attest nachweisen, Prüfungsleistungen in gleichwertiger anderer Form, zu anderen Terminen oder innerhalb anderer Fristen zu erbringen.

§ 26 Verfahrensvorschriften

(1) ¹Die allgemeinen Bestimmungen des Verwaltungsrechts sowie die gesetzlichen Regelungen zu Mutterschutz und Elternzeit finden im Prüfungsverfahren sinngemäß Anwendung. ²Belastende Verwaltungsakte sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und bekannt zu geben. ³Gegen Entscheidungen, denen die Bewertung einer Prüfungsleistung zu Grunde liegt, kann binnen eines Monats nach Zugang des Bescheids Widerspruch eingelegt werden.

(2) ¹Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. ²Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. ³Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
3. allgemein gültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch bewertet worden ist, oder ob
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

⁴Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(3) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden.

(4) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

Vierter Teil: Schlussvorschriften

§ 27 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und des Senates der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sowie ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover am 01.10.2014 in Kraft.

§ 28 Übergangsvorschriften

(1) ¹Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2009/2010 ihr Studium in diesem Studiengang oder in einem Fach dieses Studienganges aufgenommen haben. ²Darüber hinaus gilt diese Prüfungsordnung für Studierende, die in die Prüfungsordnung in der Fassung vom 24.11.2009 gewechselt sind.

(2) Die übrigen Studierenden, die vor dem Wintersemester 2009/2010 ihr Studium in diesem Studiengang aufgenommen haben, studieren weiter nach der Prüfungsordnung vom 01.10.2003 in ihrer letzten Änderungsfassung und den entsprechenden fachspezifischen Anlagen.

(3) ¹Auf Antrag und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses ist ein Wechsel in die geänderte Prüfungsordnung vom 24.11.2009, die zum Wintersemester 2014/2015 in Kraft tritt, möglich. ²Ein Wechsel in die neue Prüfungsordnung kann nur einheitlich für alle gewählten Fächer erfolgen. ³Eventuell durch den Wechsel entstehende Härtefälle können im Rahmen von Einzelfallentscheidungen des Prüfungsausschusses ausgeglichen werden.

(4) ¹Für Studierende, die vor dem Wintersemester 2009/2010 ihr Studium aufgenommen haben und auf Antrag in diese Prüfungsordnung gewechselt haben, sowie für Studierende, die im Wintersemester 2008/2009 ihr Studium aufgenommen haben und das Fach Musik studieren, gilt für die Dauer der Regelstudienzeit nach § 2:

²Die Wiederholung einer im 1. Prüfungsversuch bestandenen Modulprüfung zur Notenverbesserung ist höchstens einmal und nur in einem Modul je Erst- und Zweitfach zulässig. ³Es zählt das jeweils bessere Ergebnis. ⁴Das Modul Bachelorarbeit kann nicht zur Notenverbesserung wiederholt werden.

Verzeichnis der Anlagen

Anlage 1: Glossar

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen des Professionalisierungsbereiches und der im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang studierbaren Fächer

| | |
|---|--|
| A | Professionalisierungsbereich (Allgemeiner Teil und Lehramtsbezogener Teil) |
| B | Biologie |
| C | Chemie |
| D | Darstellendes Spiel |
| E | Deutsch |
| F | Englisch |
| G | Evangelische Theologie |
| H | Geographie |
| I | Geschichte |
| J | Katholische Theologie |
| K | Mathematik |
| L | Medienmanagement |
| M | Musik |
| N | Philosophie |
| O | Physik |
| P | Politik |
| Q | Religionswissenschaft / Werte und Normen |
| R | Spanisch |
| S | Sport |

Die Fächerkombinationen für den schulischen Schwerpunkt müssen den Vorgaben der Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen entsprechen. Bei Abweichungen muss eine Ausnahme-genehmigung des Niedersächsischen Landesamtes für Lehrerbildung und Schulentwicklung vorliegen.

Anlage 1: Glossar

Im Folgenden sind die Abkürzungen für die Prüfungsleistungen aufgeführt. Der Umfang der Prüfungsleistungen ist in den Fachspezifischen Anlagen teilweise aufgeführt worden (z.B.: K 60 = Klausur im Umfang von 60 Minuten).

| | |
|------|--------------------------------|
| B | Bericht |
| BA | Bachelorarbeit |
| BÜ | Bestimmungsübung |
| E | Essay |
| EB | Exkursionsbericht |
| FP | Fachpraktische Prüfung |
| HA | Hausarbeit |
| K | Klausur |
| KO | Kolloquium |
| L | Laborübung |
| M | Mündliche Prüfung |
| MP | Musikpraktische Präsentation |
| P | Projekt |
| PF | Portfolio |
| PR/A | Präsentation mit Ausarbeitung |
| PrB | Projektbericht |
| PrA | Projektarbeit |
| PR | Präsentation |
| PRO | Protokoll |
| R | Referat |
| S | Seminararbeit |
| SP | Sportpraktische Präsentation |
| T | Testat |
| TP | Theaterpraktische Präsentation |
| uK | Unbenotete Klausur |
| Ü | Übung |
| V | Vortrag |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

A Professionalisierungsbereich

A.1 Allgemeiner Teil

Die erforderlichen Leistungspunkte in den Bereichen A und B können nach Wahl der Studierenden auch in mehreren Veranstaltungen erbracht werden. Für Studierende mit dem Fach Musik ist im Bereich A der Nachweis einer Lehrveranstaltung Sprechen/Sprecherziehung im Umfang von je einer SWS im ersten und im zweiten Fachsemester verpflichtend.

Ein vierwöchiges Praktikum im Bereich C ist für alle Studierenden verpflichtend. Das Praktikum im Bereich C ist in einem für das Erstfach oder Zweitfach relevanten Berufsfeld abzuleisten. Studierende mit einem schulischen Studienschwerpunkt leisten ein vierwöchiges Praktikum im Berufsfeld im Umfang von 5 Leistungspunkten ab. Studierende mit einem außerschulischen Studienschwerpunkt können als Ersatz für das Allgemeine Schulpraktikum (im lehramtsbezogenen Professionalisierungsbereich) ein weiteres vierwöchiges Berufsfeldpraktikum im Umfang von insgesamt 5 Leistungspunkten ableisten. Alternativ können diese Studierenden auch ein achtwöchiges Berufsfeldpraktikum im Umfang von insgesamt 10 Leistungspunkten ableisten. Näheres regelt die Praktikumsordnung des Fächerübergreifenden Bachelorstudiengangs.

A.1.1 Pflichtmodule Schlüsselkompetenzen

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------------|---|----------------------|-----------------------------------|---|------------------|-----------------|
| Schlüsselkompetenzen | Bereich A: Sprach-, Medien- und Darstellungskompetenzen | ab 1. | - | R (Vortrag oder vergleichbare Leistung) | - | 2 |
| | Bereich B: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung | ab 1. | - | R (Vortrag oder vergleichbare Leistung) | - | 2 |
| | Bereich C: Praktikum Berufsfelderkundung | ab 1. | - | Praktikumsbericht | - | 5 - 10 |
| Summe | | | | | | 9 - 14 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

A.2 Lehramtsbezogener Teil : Erziehungswissenschaft / Psychologie

A. 2.1 Wahlpflichtmodule

Diese beiden Module sind verpflichtend für diejenigen Studierenden, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|-------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|--|-----------------|
| Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie | Vorlesung: Grundfragen der Erziehungswissenschaft | empfohlen im 2. | | 1 Studienleistung | im Seminar Schule und Unterricht: K 75 oder HA 10-15 (Gewicht 2/3) | 6 |
| | Seminar: Schule und Unterricht | empfohlen im 3. | | | | |
| | Vorlesung: Allgemeine Psychologie | empfohlen im 2. | | | K 60 (Gewicht 1/3) | |
| Allgemeines Schulpraktikum | Seminar: Vorbereitung des Allg. Schulpraktikums Allgemeines Schulpraktikum | empfohlen im 4. oder 5. | | Schriftlicher Praktikumsbericht | | 5 |
| Summe | | | | | | 11 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**B: Biologie****B.1 Biologie als Erstfach****B.1.1: Pflichtmodule**

Das Modul „Allgemeine Chemie“ ist für Studierende, die nicht das Zweifach Chemie studieren, obligatorisch. Studierende mit dem Zweifach Chemie belegen stattdessen das Modul „Biochemie der Naturstoffe“.

Das Modul „Physik für Naturwissenschaftler“ ist für Studierende, die nicht die Zweifächer Chemie oder Physik gewählt haben, obligatorisch.

Studierende mit den Zweifächern Chemie oder Physik belegen stattdessen das Modul „Pflanzenphysiologie“.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Anzahl der Studienleistungen | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|------------------------------|----------------------------|-----------------|
| Allgemeine Biologie: Zell- und Entwicklungsbiologie | Vorlesung, Tutorium, Praktikum Zell- und Entwicklungsbiologie | 1 oder 3 | | 1 | K 60 | 4 |
| Allgemeine Biologie: Genetik | Vorlesung, Tutorium, Praktikum Genetik | 1 oder 3 | | 1 | K 90 | 4 |
| Allgemeine Biologie: Allgemeine Botanik | Vorlesung, Tutorium, Praktikum Allgemeine Botanik | 1 oder 3 | | 2 | K 90 | 5 |
| Allgemeine Chemie | Vorlesung, Praktikum zur Allgemeinen Chemie | 1 | | 2 | K 120 | 6 |
| Spezielle Botanik | Vorlesung, Praktikum Spezielle Botanik | 2 oder 4 | | 2 | M 30 (60%) PrA (40%) | 6 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Anzahl der Studienleistungen | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|------------------------------|------------------|-----------------|
| Grundlagen der Ökologie | Vorlesung Grundlagen der Ökologie | 2 oder 4 | | 1 | K 60 | 6 |
| | Vorlesung Großlebensräume der Erde | | | | | |
| | Geländepraktikum | | | | | |
| Allgemeine Biochemie | Vorlesung: Biochemie für Naturwissenschaftler | 3 | | 1 | uK 60 | 3 |
| Physik für Naturwissenschaftler | Vorlesung, Praktikum Physik für Naturwissenschaftler | 3 oder 4 | | 2 | uK 120 | 6 |
| Zoologische Systematik und Tierartenkenntnis | Vorlesung, Übung und Exkursion Zoologische Systematik | 3 oder 5 | | 3 | K 60 | 6 |
| Mikrobiologie I | Vorlesung, Praktikum Mikrobiologie I | 3 oder 5 | | 2 | K 60 | 6 |
| Biomathematik / Biometrie / Epidemiologie | Vorlesung, Übung Biomathematik, Biometrie, Epidemiologie | 4 | | 1 | K 120 | 4 |
| Pflanzenphysiologie | Vorlesung, Praktikum Pflanzenphysiologie | 4 | | 2 | K 90 | 6 |
| Zoologie für das Lehramt | Vorlesung Allgemeine Zoologie | 2 oder 4 | | 2 | K 60 | 6 |
| | Vorlesung Funktionsmorphologie | | | | | |
| | Praktikum Allgemeine Zoologie | 3 oder 5 | | | K 60 K 60 | |
| Tier- und Humanphysiologie I | Vorlesung und Praktikum der Tier- und Humanphysiologie I | 3 oder 5 | | 2 | K 60 | 6 |
| Biochemie der Naturstoffe | Vorlesung Biochemie der Naturstoffe Teilpraktikum | 5 | | 1 | K 90 | 6 |
| Evolution | Vorlesung, Seminar: Evolution | 5 | | 1 | uK 90 | 6 |
| Summe | | | | | | 74 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**B.1.2: Wahlpflichtmodule**

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt studieren, sind die Module „Einführung in die Biologiedidaktik“ und „Biologie lernen und lehren“ verpflichtend. Zusätzlich muss ein biologisches Wahlpflichtmodul, das 6 Leistungspunkte umfasst, wie z.B. „Tier- und Humanphysiologie II“ oder „Experimente moderner Biologie“, gewählt werden.

Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt studieren, können die fachdidaktischen Anteile und die Module der Erziehungswissenschaften / Psychologie im Umfang von insgesamt 16 LP durch andere Module ersetzen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|--|----------|--|-----------------|---|-----------------|
| Einführung in die Biologiedidaktik | Vorlesung Einführung in die Biologiedidaktik | 2 oder 4 | | 3 | K 60 | 5 |
| | Seminar Einführung in die Biologiedidaktik | | | | | |
| | Seminar Fachgemäße Denk – und Arbeitsweise | | | | | |
| Biologie lernen und lehren | Seminar zum Schulversuchspraktikum der Humanbiologie | 3 oder 5 | | 2 | K 60 (60%) R (40%) | 5 |
| | Seminar Grundlegende Themen des Biologieunterrichts | | | | | |
| Tier- und Humanphysiologie II | Vorlesung und Praktikum der Tier- und Humanphysiologie II | 6 | | 2 | K 60 | 6 |
| Experimente moderner Biologie | Vorlesung: Molekularbiologische Methoden, Seminar mit praktischen Versuchen / Praktikum | 6 | | 2 | R | 6 |
| Wahlpflichtmodul | Weitere LV im Gesamtumfang von mind. 6 LP aus dem Angebot für den BSc.Studiengang Biologie | 5,6 | | | Lt. PO für den Bachelorstudiengang Biologie | 6 bis 16 |

B.1.3: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---------------------|----------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | | | mind. 120 LP | | BA mit KO | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

B.2 Biologie als Zweifach

B.2.1: Pflichtmodule

Das Modul „Allgemeine Chemie“ ist für Studierende, die nicht das Erstfach Chemie studieren, obligatorisch.

Studierende mit dem Erstfach Chemie belegen stattdessen das Modul „Allgemeine Biochemie“.

Das Modul „Physik für Naturwissenschaftler“ ist für Studierende, die nicht die Erstfächer Chemie oder Physik gewählt haben, obligatorisch.

Studierende mit den Erstfächern Chemie oder Physik belegen stattdessen das Modul „Tier- und Humanphysiologie II“.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Anzahl der Studienleistungen | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|--------------|--|------------------------------|-------------------------|-----------------|
| Allgemeine Biologie: Zell- und Entwicklungsbiologie | Vorlesung, Tutorium, Praktikum Zell- und Entwicklungsbiologie | 1 oder 3 | | 1 | K 60 | 4 |
| Allgemeine Biologie: Genetik | Vorlesung, Tutorium, Praktikum Genetik | 1 oder 3 | | 1 | K 90 | 4 |
| Allgemeine Biologie: Allgemeine Botanik | Vorlesung, Tutorium, Praktikum Allgemeine Botanik | 1 oder 3 | | 2 | K 90 | 5 |
| Allgemeine Chemie | Vorlesung Allgemeine Chemie | 1 | | 1 | K 120 | 3 |
| Allgemeine Biochemie | Vorlesung: Biochemie für Naturwissenschaftler | 3 | | 1 | uK 60 | 3 |
| Physik für Naturwissenschaftler | Vorlesung, Praktikum Physik für Naturwissenschaftler | 3 oder 4 | | 2 | uK 90 | 6 |
| Zoologie für das Lehramt | Vorlesung Allgemeine Zoologie | 2 oder 4 und | | 2 | K 60 | 6 |
| | Vorlesung Funktionsmorphologie | 3 und 5 | | | K 60 | |
| | Praktikum Allgemeine Zoologie | | | | K 60 | |
| Zoologische Systematik und Tierartenkenntnis | Vorlesung, Übung und Exkursion Zoologische Systematik | 3 oder 5 | | 3 | K 60 | 6 |
| Spezielle Botanik | Vorlesung, Praktikum Spezielle Botanik | 2 oder 4 | | 2 | M 30 (60%) PrA (40%) | 6 |
| Tier- und Humanphysiologie I | Vorlesung und Praktikum der Tier- und Humanphysiologie I | 5 | | 2 | K 60 | 6 |
| Tier- und Humanphysiologie II | Vorlesung und Praktikum der Tier- und Humanphysiologie II | 6 | | 2 | K 60 | 6 |
| Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie und -ethik | Seminar Einführung in die Wissenschaftsethik | 6 | | 2 | HA (50%) R (50%) | 4 |
| | Seminar Wahrnehmen, Denken und Lernen | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

B.2.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt studieren, sind die Module „Einführung in die Biologiedidaktik“ und „Biologie lernen und lehren“ verpflichtend.

Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt studieren, können die fachdidaktischen Anteile und die Module der Erziehungswissenschaften / Psychologie im Umfang von insgesamt 16 LP durch andere Module ersetzen. Hierzu können Module des Wahlpflichtbereichs des Erstfaches Biologie gemäß der Anlage 1.2. gewählt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|--|----------|--|-----------------|---|-----------------|
| Einführung in die Biologiedidaktik | Vorlesung Einführung in die Biologiedidaktik | 2 oder 4 | | 3 | K 60 | 5 |
| | Seminar Einführung in die Biologiedidaktik | | | | | |
| | Seminar Fachgemäße Denk – und Arbeitsweise | | | | | |
| Biologie lernen und lehren | Seminar zum Schulversuchspraktikum der Humanbiologie | 3 oder 5 | | 2 | K 60 (60%) R (40%) | 5 |
| | Seminar Grundlegende Themen des Biologieunterrichts | | | | | |
| Wahlpflichtmodul | Weitere LV im Gesamtumfang von mind. 6 LP aus dem Angebot für den BSc.Studiengang Biologie | 5,6 | | | Lt. PO für den Bachelorstudiengang Biologie | 6 bis 16 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

C Chemie

C. 1 Chemie als Erstfach

Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen die Module Fachdidaktik Chemie 1 und Fachdidaktik Chemie 2, den lehramtsbezogenen Professionalisierungsbereich und die Fachdidaktik-Module des gewählten Zweifachs ableisten.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können die Module Fachdidaktik Chemie 1 und Fachdidaktik Chemie 2, das Modul Grundwissen Erziehungswissenschaften/Psychologie und die Fachdidaktik-Module des Zweifachs aus dem Angebot des Bachelor-Studiengangs Chemie im Umfang von 6 - 26 LP ersetzen. Die gewählten Module müssen jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Studierende mit dem Zweifach Mathematik können anstatt des Moduls Mathematik 1 andere Module im Umfang von 4 LP belegen, Studierende mit dem Zweifach Physik können anstatt des Moduls Experimentalphysik 1 und des Moduls Mathematik 1 andere Module im Umfang von 4 – 8 LP belegen. Für die Zulassung zum Praktikum im Modul Physikalische Chemie 2 muss der Nachweis zum Modul Mathematik äquivalenten Studienleistung erbracht werden.

Studierende, die die Voraussetzungen zur Zulassung zu den Praktika nicht erfüllen, können in Ausnahmefällen zugelassen werden. Die Entscheidung über die Zulassung trifft die Praktikumsleiterin oder der Praktikumsleiter.

C.1.1: Pflichtmodule

Zur Berechnung der Gesamtnote werden bei dem Modul "Anorganische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Anorganische Chemie 1" und "Anorganische Chemie 2 für Lehramt", bei dem Modul "Organische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Organische Chemie 1" und "Organische Chemie 2 für Lehramt" sowie bei dem Modul "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Physikalische Chemie 1" und "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" heran gezogen.

Abkürzungen zu den Veranstaltungen: V = Vorlesung, Ü = Übung, P = Experimentelle Übung, S = Seminar

| Modul | Lehrveranstaltung | Sem. | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------------------------|--|----------------------|--|---|---|------------------|-----------------|
| Allgemeine Chemie 1 | 4 V Allgemeine Chemie 2 Ü Allgemeine Chemie | 1, 3 1, 3 | Keine | Klausur zur Allgemeine Chemie 1 | Keine | keine | 8 |
| Allgemeine Chemie 2 | 8 P + S Allgemeine Chemie | 1, 3 1, 3 1, 3 | Keine | P Allgemeine Chemie Abschlusskolloquium | Abgeschlossenes Modul Allgemeine Chemie 1 | keine | 7 |
| Analytische Chemie 1 | 2 V Analytische Chemie 1 5 P + S Analytische Chemie 1 | 1, 3 2, 4 | Keine | P Analytische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2 | K 60 | 7 |
| Analytische Chemie 2 für Lehramt | 2 V Analytische Chemie 2 4 P + S Analytische Chemie | 2, 4 2, 4 | Keine | P Analytische Chemie 2 | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2 | K 60 | 6 |
| Anorganische Chemie 1 | 4 V Anorganische Chemie 1 1 Ü Anorganische Chemie 1 | 2, 4, 6 2, 4, 6 | Keine | K180 | Keine | keine | 5 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltung | Sem. | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|--|----------------------|---|--|---|------------------|-----------------|
| Anorganische Chemie 2 für Lehramt | 4 P Anorganische Chemie 1 2 S zum P Anorganische Chemie 1 | 3, 5 3, 5 3, 5 | Abgeschlossenes Seminar und abgeschlossenes Praktikum aus Anorganische Chemie 2 für Lehramt | S zum P Anorganische Chemie 1 (eigener Vortrag und Anwesenheitspflicht) P Anorganische Chemie 1 | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Anorganische Chemie 1, Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2 | M 30 | 6 |
| Physikalische Chemie 1 | 4 V Physikalische Chemie 1 Ü Physikalische Chemie 1 | 2, 4, 6 2, 4, 6 | Keine | K180 | Keine | Keine | 7 |
| Physikalische Chemie 2 für Lehramt | 1 V Aufbau der Materie für Lehramt 1 S Experimentalphysik 1 S Physikalische Chemie 5 P Physikalische Chemie 1 mit Tutorium Physik | 3, 5 3, 5 | Abgeschlossenes Seminar und Praktikum aus Physikalische Chemie 2 für Lehramt | P Physikalische Chemie 1 | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Physikalische Chemie 1, Mathematik, Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2 | M30 | 9 |
| Organische Chemie 1 | 4 V Organische Chemie 1 1 Ü Organische Chemie 1 | 3, 5 3, 5 | Keine | K 180 | Keine | Keine | 6 |
| Organische Chemie 2 für Lehramt | 1 V Organische Chemie für Lehramt 7 P Organische Chemie I 3 S zum P Organische Chemie I | 4, 6 4, 6 4, 6 | Abgeschlossenes Seminar und Praktikum aus Organische Chemie 2 für Lehramt | P Organische Chemie 1 S zum P Organische Chemie 1 | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Organische Chemie 1 Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2 | K 180 | 9 |
| Mathematik 1 | 2 V Mathematik I 1 Ü Mathematik I | 1, 3 1, 3 | Keine | K 120 zur Mathematik I | Keine | Keine | 4 |
| Experimentalphysik 1 | 2 V Experimentalphysik I 1 Ü Experimentalphysik I | 1, 3 1, 3 | Keine | K 120 zur Physik I | Keine | Keine | 4 |
| Ersatzmodul Mathematik/Physik | Weitere Module im Gesamtumfang von 4 bis 8 LP aus dem Angebot für den BSc-Studiengang Chemie | 1,2,3,4, 5,6 | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den BSc-Studiengang Chemie | Keine | 4 – 8 |
| Summe | | | | | | | 78 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

C.1.2: Wahlpflichtmodule

Abkürzungen zu den Veranstaltungen: V = Vorlesung, Ü = Übung, P = Experimentelle Übung, S = Seminar

| Modul | Lehrveranstaltung | Sem. | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|-------------|--|---|---|--|-----------------|
| Fachdidaktik Chemie 1 | 2 V/S Allg. Einführung in die Didaktik der Chemie | 2,4 | Keine | Seminararbeit (Portfolio) | Keine | PF | 4 |
| | 2 P/S Grundlegende Phänomene der Chemie im Experiment Praktikumsleistungen | | | Praktikumsleistungen | | | |
| Fachdidaktik Chemie 2 | 2 P/S Unterrichtsversuche Chemie | 3,4,5 | Keine | Praktikumsleistung Seminarvortrag mit Experiment | Keine | PF | 6 |
| | 2 S Spezielle Didaktik der Chemie 2 S Methodik des Chemieunterrichts | 3,5 | | Seminararbeit (z.B. Portfolio) | | | |
| Wahlpflichtmodul | Weitere LV im Gesamtumfang von mind. 2 LP aus dem Angebot für den BSc-Studiengang Chemie | 1,2,3,4,5,6 | Keine | Modulprüfung nach der PO für den BSc-Studiengang Chemie, Berücksichtigung als Studienleistung | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den BSc-Studiengang Chemie | Keine | 2 – 4 |
| Ersatzmodul Erziehungswissenschaften/ Fachdidaktik | Weitere LV im Gesamtumfang von 6 bis 26 LP aus dem Angebot für den BSc-Studiengang Chemie | 1,2,3,4,5,6 | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den BSc-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | 6 – 26 |

C.1.3: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Sem. | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|-------------------|------|--|---------------------------------------|--|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Bachelorarbeit | 5, 6 | Mind. 120 LP mind. 50 LP aus den unter Anlage 1.1 aufgeführten Modulen | Praktische oder theoretische Arbeiten | Mind. 120 LP mind. 50 LP aus den unter Anlage 1.1 aufgeführten Modulen | BA mit V | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**C.2 Chemie als Zweitfach****C.2.1: Pflichtmodule**

Studierende, die die Voraussetzungen zur Zulassung zu den Praktika nicht erfüllen, können zum Praktikum in Ausnahmefällen zugelassen werden. Die Entscheidung über die Zulassung trifft die Praktikumsleiterin oder der Praktikumsleiter.

Abkürzungen zu den Veranstaltungen: V = Vorlesung, Ü = Übung, P = Experimentelle Übung, S = Seminar

| Modul | Lehrveranstaltung | Sem. | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------------------------|--|----------------------|--|---|---|------------------|-----------------|
| Allgemeine Chemie 1 | 4 V Allgemeine Chemie 2 Ü Allgemeine Chemie | 1, 3 1, 3 | Keine | Klausur zur Allgemeinen Chemie | Keine | keine | 8 |
| Allgemeine Chemie 2 | 8 P + S Allgemeine Chemie | 1, 3 1, 3 1, 3 | Keine | P Allgemeine Chemie Abschlusskolloquium | Abgeschlossenes Modul Allgemeine Chemie 1 | keine | 7 |
| Analytische Chemie 1 | 2 V Analytische Chemie 1 5 P + S Analytische Chemie 1 | 1, 3 2, 4 | Keine | P Analytische Chemie 1 | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2 | K 60 | 7 |
| Analytische Chemie 2 für Lehramt | 2 V Analytische Chemie 2 4 P + S Analytische Chemie | 2, 4 2, 4 | Keine | P Analytische Chemie 2 | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2 | K 60 | 6 |
| Summe | | | | | | | 28 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

C.2.2: Wahlpflichtmodule

Es sind Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 32 LP zu wählen. Bei der Auswahl der Module ist zu berücksichtigen, dass die Kombination der Module wie folgt verpflichtend ist:

- Anorganische Chemie 1 und Anorganische Chemie 2 für Lehramt;
- Organische Chemie 1 und Organische Chemie 2 für Lehramt;
- Physikalische Chemie 1 und Physikalische Chemie 2 für Lehramt;

Die in den Kombinationen aufgeführten Module können nicht einzeln belegt werden. Weitere Module müssen so gewählt werden, dass die Mindestpunktzahl erreicht wird.

Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen die Module Fachdidaktik Chemie 1 und Fachdidaktik Chemie 2, den lehramtsbezogenen Professionalisierungsbereich und die Fachdidaktik-Module des gewählten Erstfachs ableisten.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können die Module Fachdidaktik Chemie 1 und Fachdidaktik Chemie 2 durch andere Module aus dem Angebot des Bachelor-Studiengangs Chemie im Umfang von mindestens 10 LPs ersetzen. Die gewählten Module müssen jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Studierende mit dem Erstfach Mathematik können anstatt des Moduls Mathematik 1 andere Module im Umfang von 4 LP belegen, Studierende mit dem Erstfach Physik können anstatt des Moduls Experimentalphysik 1 und des Moduls Mathematik 1 andere Module im Umfang von 4 - 8 LP-Umfang belegen. Für die Zulassung zum Praktikum im Modul Physikalische Chemie 2 muss der Nachweis zum Modul Mathematik äquivalenten Studienleistung erbracht werden.

Studierende, die die Voraussetzungen zur Zulassung zu den Praktika nicht erfüllen, können in Ausnahmefällen zugelassen werden. Die Entscheidung über die Zulassung trifft die Praktikumsleiterin oder der Praktikumsleiter.

Zur Berechnung der Gesamtnote werden bei dem Modul "Anorganische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Anorganische Chemie 1" und "Anorganische Chemie 2 für Lehramt", bei dem Modul "Organische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Organische Chemie 1" und "Organische Chemie 2 für Lehramt" sowie bei dem Modul "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Physikalische Chemie 1" und "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" heran gezogen.

Abkürzungen zu den Veranstaltungen: V = Vorlesung, Ü = Übung, P = Experimentelle Übung, S = Seminar

| Modul | Lehrveranstaltung | Sem. | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------------------|---|----------------------|---|--|--|------------------|-----------------|
| Anorganische Chemie 1 | 4 V Anorganische Chemie I 1 Ü Anorganische Chemie I | 2, 4, 6 2, 4, 6 | Keine | K 180 | Keine | Keine | 5 |
| Anorganische Chemie 2 für Lehramt | 4 P Anorganische Chemie 1 2 S zum P Anorganische Chemie 1 | 3, 5 3, 5 3, 5 | Abgeschlossenes Seminar und abgeschlossenes Praktikum aus Anorganische Chemie 2 für Lehramt | S zum P Anorganische Chemie I (eigener Vortrag und Anwesenheitspflicht) P Anorganische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Anorganische Chemie 1, Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2 | M 30 | 6 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltung | Sem. | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|--|----------------------|--|--|---|------------------|-----------------|
| Physikalische Chemie 1 | 4 V Physikalische Chemie I Ü Physikalische Chemie I | 2, 4 2, 4 | Keine | K 180 | Keine | Keine | 7 |
| Physikalische Chemie 2 für Lehramt | 1 V Aufbau der Materie für Lehramt 1 S Experimentalphysik 1 S Physikalische Chemie 5 P Physikalische Chemie I | 3, 5 3, 5 | Abgeschlossenes Seminar und Praktikum aus Physikalische Chemie 2 für Lehramt | P Physikalische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Physikalische Chemie 1, Mathematik, Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2 | M30 | 9 |
| Organische Chemie 1 | 4 V Organische Chemie I 1 Ü Organische Chemie I | 3, 5 3, 5 | Keine | K 180 | Keine | Keine | 6 |
| Organische Chemie 2 für Lehramt | 1 V Organische Chemie für Lehramt 7 P Organische Chemie I 3 S zum P Organische Chemie I | 4, 6 4, 6 4, 6 | Abgeschlossenes Seminar und Praktikum aus Organische Chemie 2 für Lehramt | P Organische Chemie I S zum P Organische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Organische Chemie 1 Abgeschlossene P aus Analytische Chemie für Lehramt 1 und Analytische Chemie 2 | K 180 | 9 |
| Mathematik11 | 2 V Mathematik I 1 Ü Mathematik I | 1, 3 1, 3 | Keine | K 120 zur Mathematik I | Keine | Keine | 4 |
| Experimentalphysik 1 | 2 V Experimentalphysik I 1 Ü Experimentalphysik I | 1, 3, 5 1, 3, 5 | Keine | K 120 zur Physik I | Keine | Keine | 4 |
| Ersatzmodul Mathematik/Physik | Weitere LV im Gesamtumfang von 4 bis 8 LP aus dem Angebot für den BSc-Studiengang Chemie | 1,2,3,4 ,5,6 | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den BSc-Studiengang Chemie | Keine | 4 – 8 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltung | Sem. | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zum Praktikum | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-------------|--|---|---|--|-----------------|
| Fachdidaktik Chemie 1 | 2 V/S Allg. Einführung in die Didaktik der Chemie | 2,4 | Keine | Seminararbeit (Portfolio) | Keine | PF | 4 |
| | 2 P/S Grundlegende Phänomene der Chemie im Experiment Praktikumsleistungen | | | Praktikumsleistungen | | | |
| Fachdidaktik Chemie 2 | 2 P/S Unterrichtsversuche Chemie | 3,5 | Keine | Praktikumsleitung Seminarvortrag mit Experiment | Keine | PF | 6 |
| | 2 S Spezielle Didaktik der Chemie 2 S Methodik des Chemieunterrichts | | | Seminararbeit (z.B. Portfolio) | | | |
| Wahlpflichtmodul | Weitere Module im Gesamtvolumen von mind. 2 LP aus dem Angebot für den BSc-Studiengang Chemie | 1,2,3,4,5,6 | Keine | Modulprüfung nach der PO für den BSc-Studiengang Chemie, Berücksichtigung als Studienleistung | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den BSc-Studiengang Chemie | Keine | 2-8 |
| Ersatzmodul Erziehungswissenschaften/ Fachdidaktik | Weitere Module im Gesamtvolumen von 6 bis 26 LP aus dem Angebot für den BSc-Studiengang Chemie | 1,2,3,4,5,6 | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den BSc-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | 6 – 26 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

D Darstellendes Spiel

Das Lehrangebot des Faches Darstellendes Spiel wird gemeinsam von folgenden Hochschulen erbracht: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Hochschulen für Musik und Theater Hannover (HMTH), Leibniz Universität Hannover (LUH), Stiftung Universität Hildesheim (U Hi) und TU Braunschweig (TU BS).

D.1 Darstellendes Spiel als Erstfach

D.1.1: Pflichtmodule

Nur die an der HBK und TU Braunschweig immatrikulierten Studierenden studieren das Modul M BS.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|---|-----------------|
| M 1 Grundlagen szenischer Praxis | 5 Übungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus den Feldern: <ul style="list-style-type: none"> • Raum/Szenographie • Zeit • Stimme und Sprechen • Improvisation • Körper und Bewegung • Musik und Klang • Text An der HBK sind 2 Übungen Szenische Grundlagen verpflichtend | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | TP (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung PR 70% u. Ausarbeitung 30%) | 10 |
| M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens | Seminar Arbeitstechniken Übung Veranstaltungstechnik Seminar Reflexion theatraler Praxis | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | H 10-15 Seiten oder Prüfungsgespräch | 8 |
| M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte | Seminar Einführung Theatergeschichte Seminar Einführung Theatertheorie Seminar Interdisziplinäre Bezüge des Theaters (Bildende Kunst, Populäre Kultur, Literatur) | 1.-3. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | H 10-15 Seiten <i>bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich Lehrenden</i> oder K 120 Min. | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|----------------------------|
| M 5 Formen des Gegenwartstheaters | Übung Aufführungsanalyse | 2.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | H 10-15 Seiten bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich Lehrenden oder K 120 Min. | 8 |
| | Seminar Dramenanalyse | | | | | |
| | Seminar Ästhetik des Gegenwartstheaters | | | | | |
| M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik | Seminar Orientierungswissen Theaterpädagogik | 2.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | R 15 Min. oder Anleitung 15 Min. (unbenotet) | 5 |
| | Übung Spielleitung | | | | | |
| M 8 Exkursion | Exkursion von 3-5 Tagen | 1.-6. | | | EB 5 Seiten (unbenotet) | 6 |
| | Seminar oder Kolloquium | | | | | |
| M 10 Eigenständige künstlerische Praxis | 1 Projekt (mit max. 3 Prüflingen) | 4.-5. | | | TP (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxis-reflexion (ca. 8-10 Seiten) (Gewichtung PR 70% u. Ausarbeitung 30%) | 9 |
| M BS (Nur HBK) | Übung Sicherheit | 1. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | LUK Prüfung | 5 |
| | Plenum | | | | | |
| Summe | | | | | | 56 bzw. 61 mit M BS |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

D.1.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** müssen das Modul M 7.2 „Fachdidaktik“ belegen, ebenso die Module M 3.1 plus M 9.1.

Studierende mit **außerschulischem Schwerpunkt** müssen das Modul M 7.1 „Theaterpädagogik“ studieren, ebenso das Projektmodul 3.2 plus Vertiefungsmodul 9.2. Sollen mehr als die mindestens erforderlichen 90 LP erbracht werden, ist es auch möglich, das Projektmodul 3.2 mit dem Vertiefungsmodul 9.1 anstatt 9.2 zu kombinieren. Darüber kann das Modul M 7.1 „Theaterpädagogik“ erneut unter einem anderen thematischen Schwerpunkt belegt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|---|-----------------|
| M 3.1 Angeleitete Künstlerische Praxis | 1 Projekt | 2.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | TP (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung PR 70% u. Ausarbeitung 30%) | 12 |
| | Kolloquium oder Seminar | | | | | |
| oder | | | | | | |
| M 3.2 Angeleitete Künstlerische Praxis | 1 größeres Projekt | 2.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | TP (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung PR 70% u. Ausarbeitung 30%) | 18 |
| | Kolloquium als Probenreflexion und Seminar | | | | | |
| M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt) | Seminar Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen | 3.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung (ca. 15 Min.) Gewichtung schriftliche Arbeit 70%, Anleitung 30% | 10 |
| | Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| | Seminar Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis | | | | | |
| oder | | | | | | |
| M 7.2 Darstellendes Spiel (schulischer Schwerpunkt) | Seminar Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien | 3.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung (ca. 15 Min.) | 10 |
| | Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| | Seminar Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers | | | | Gewichtung schriftliche Arbeit 70%, Anleitung 30% | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|---|-----------------|
| M 9.1 Eigenstudium (wenn 3.1 studiert wurde) | Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium im größeren Umfang | 4.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | Abschlussprüfung (ca. 15 Min.): Gespräch als Reflexion UND Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen (unbenotet) | 12 |
| | Kolloquium | | | | | |
| Oder | | | | | | |
| M 9.2 Eigenstudium (wenn M 3.2 studiert wurde oder bei außerschulischem Schwerpunkt) | Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium | 4.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | Abschlussprüfung (ca. 15 Min.): Gespräch als Reflexion UND Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen (unbenotet) | 6 |
| | Kolloquium | | | | | |

D.1.3: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|-------------------|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Kolloquium | Ab 5. | 120 LP | | BA 30 | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

D.2 Darstellendes Spiel als Zweifach

D. 2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|-----------------|
| M 1 Grundlagen szenischer Praxis | 5 Übungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus den Feldern: <ul style="list-style-type: none"> • Raum/Szenographie • Zeit • Stimme und Sprechen • Improvisation • Körper und Bewegung • Musik und Klang • Text An der HBK sind 2 Übungen Szenische Grundlagen verpflichtend | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | TP (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%) | 10 |
| M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens | Seminar Arbeitstechniken | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | H 10-15 Seiten oder Prüfungsgespräch | 8 |
| | Übung Veranstaltungstechnik | | | | | |
| | Seminar Reflexion theatraler Praxis | | | | | |
| M 3.1 Angeleitete Künstlerische Praxis | 1 Projekt | 2.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | TP (ca. 15 Min.) und schriftliche Praxisreflexion (ca. 5 Seiten) (Gewichtung Präsentation 70% u. Ausarbeitung 30%) | 12 |
| | Kolloquium oder Seminar | | | | | |
| M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte | Seminar Einführung Theatergeschichte | 1.-3. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | H 10-15 Seiten <i>bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich Lehrenden</i> oder K 120 Min. | 10 |
| | Seminar Einführung Theatertheorie | | | | | |
| | Seminar Interdisziplinäre Bezüge des Theaters (Bildende Kunst, Populäre Kultur, Literatur) | | | | | |
| M 12 Eigenstudium und Exkursion | M 9.2 Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium | | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | Abschlussprüfung (ca. 15 Min.): Gespräch als Reflexion UND Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen (unbenotet) | 10 |
| | Exkursion von 3 Tagen | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

D.2.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** müssen das Modul M 7.2 „Fachdidaktik“ belegen.

Studierende mit **außerschulischem Schwerpunkt** können das Modul M 7.1 „Theaterpädagogik“ studieren, ebenso kann das Modul M 9.2 „Eigenstudium“ unter einem anderen thematischen Schwerpunkt ein weiteres Mal belegt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|-----------------|
| M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt) | Seminar Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen | 3.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung (ca. 15 Min.) Gewichtung schriftliche Arbeit 70%, Anleitung 30% | 10 |
| | Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| | Seminar Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis | | | | | |
| Oder | | | | | | |
| M 7.2 Darstellendes Spiel (schulischer Schwerpunkt) | Seminar Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien | 3.-5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | Hausarbeit (ca. 10 Seiten) und theaterpädagogische Anleitung (ca. 15 Min.) Gewichtung schriftliche Arbeit 70%, Anleitung 30% | 10 |
| | Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| | Seminar Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers | | | | | |
| M 9.2 Eigenstudium (wenn M 3.2 studiert wurde oder bei außerschulischem Schwerpunkt) | Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium | 4.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | Abschlussprüfung (ca. 15 Min.): Gespräch als Reflexion UND Dokumentation im künstlerischen Format, um Vermittlungsansatz erkennbar zu machen (unbenotet) | 6 |
| | Kolloquium | | | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

E Deutsch

Die Angebote des Faches Deutsch setzen sich zusammen aus Literaturwissenschaft (L 1 - L 5), Sprachwissenschaft (S 1 – S 7) und Didaktik (D). Prüfungs- und Studienleistungen eines Moduls können nicht in ein und derselben Veranstaltung erbracht werden. Wenn nicht anders in der fachspezifischen Anlage festgelegt, wählen die Studierenden in Absprache mit den Lehrenden, in welcher Veranstaltung des Moduls sie die jeweilige Leistung erbringen. Es wird dringend empfohlen, dass die Module L 2-5, S 2-7, D1 und P erst nach dem Abschluss der vorangegangenen Module belegt werden.

E.1 Deutsch als Erstfach

E.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|-----------------------------------|-----------------------------|--|-----------------|
| L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I | L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick (Vorlesung* od. Seminar) | 1. | - | In L 1.1 | In L 1.2: HA 10–15 od. M 20–30 od. PR/A 5–10 od. PR 20 | 10 |
| | L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung (Seminar) | | | | | |
| L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II | L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick (Vorlesung ** od. Seminar) | 2. | - | In L 2.1 | In L 2.2: HA 10–15 od. M 20 od. PR/A 5–10 od. PR 20 | 10 |
| | L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung (Seminar) | | | | | |
| S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft | S 1.1 Seminar | 1. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 od. M 20–30 | 10 |
| | S 1.2 Seminar | | | | | |
| S 2 Grammatik | S 2.1 Syntaktische Analyse I (Vorlesung od. Seminar) | 2. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 od. HA 5-10 od. M 20–30 | 10 |
| | S 2.2 Syntaktische Analyse II (Übung od. Seminar) | | | | | |
| D 1 Einführung in die Fachdidaktik | D 1.1 Literaturdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. K 90 od. M 20–30 od. PF 15-25 | 10 |
| | D 1.2 Sprachdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

*Die Vorlesung zu L1.1 wird nur im Wintersemester angeboten.

**Die Vorlesung zu L2.1 wird nur im Sommersemester angeboten.

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

E.1.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** müssen vier Wahlpflichtmodule (im Umfang von je 10 LP) belegen, davon mindestens ein literatur- und ein sprachwissenschaftliches Modul. Studierende mit **außerschulischem Schwerpunkt** belegen vier bis fünf Wahlpflichtmodule (im Umfang von je 10 LP), von denen jeweils zwei aus Literatur- und Sprachwissenschaft zu wählen sind. Zudem können sie das Modul Wissenschaftliche Praxis (6 LP) wählen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|---|-----------------------------|---|-----------------|
| L 3 Literaturgeschichte | L 3.1 Literatur bis 1830 (Vorlesung od. Seminar) | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. M 20 od. PR/A 5–10 od. PR 20 | 10 |
| | L 3.2 Literatur ab 1830 (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| L 4 Medien – Kultur – Wissen | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. M 20 od. PR/A 5–10 od. PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| L 5 Projekt | Seminar und praktische Übung (4 SWS) | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. M20 od. PR/A 5–10 od. PR 20 | 10 |
| S 3 Sprache, Gesellschaft und Medien | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 4 Deutsch in Geschichte und Gegenwart | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 5 Bedeutung und Gebrauch von Sprache | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 6 Spracherwerb und Sprachpsychologie | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache | S 7.1 Theorie-seminar | ab 3. | Für S7: S 1 und S 2. Für S 7.2: S7.1 | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | S 7.2 Praxisseminar | | | | | |
| P Wiss. Praxis | eine beliebige Veranstaltung aus den Modulen L 3, L 4 oder S 3 bis S 5 zu einem bislang noch nicht gewählten Themenschwerpunkt | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | - | 6 |

E.1.3: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-------------------|-------------------|----------|---|-----------------|------------------|-----------------|
| BA Bachelorarbeit | | 6. | mind. 120 LP und Abschluss der Module S1 und L1 | | BA 30–40 | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**E.2 Deutsch als Zweitfach****E.2.1: Pflichtmodule**

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|-----------------------------------|-----------------------------|--|-----------------|
| L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I | L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick (Vorlesung* od. Seminar) | 1. | - | In L 1.1 | In L 1.2: HA 10-15 od. M 20-30 od. PR/A 5-10 od. PR 20 | 10 |
| | L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung (Seminar) | | | | | |
| L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II | L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick (Vorlesung ** od. Seminar) | 2. | - | In L 2.1 | In L 2.2 : HA 10-15 od. M 20 od. PR/A 5-10 od. PR 20 | 10 |
| | L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung (Seminar) | | | | | |
| S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft | S 1.1 Seminar | 1. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 od. M 20–30 | 10 |
| | S 1.2 Seminar | | | | | |
| S 2 Grammatik | S 2.1 Vorlesung od. Seminar zur syntaktischen Analyse (Grammatik I) | 2. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 od. HA 5-10 od. M 20–30 | 10 |
| | S 2.2 Seminar od. Übung (Grammatik II) | | | | | |
| D 1 Einführung in die Fachdidaktik | D 1.1 Literaturdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. K 90 od. M 20–30 od. PF 15-25 | 10 |
| | D 1.2 Sprachdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

*Die Vorlesung zu L 1.1 wird nur im Wintersemester angeboten.

**Die Vorlesung zu L 2.1 wird nur im Sommersemester angeboten.

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

E.2.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** müssen ein Modul (im Umfang von 10 LP) wählen; Studierende mit **außerschulischem Schwerpunkt** können ein Wahlpflichtmodul (im Umfang von 10 LP) sowie das Modul Wissenschaftliche Praxis (6LP) belegen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|---|-----------------------------|---|-----------------|
| L 3 Literaturgeschichte | L 3.1 Literatur bis 1830 (Vorlesung od. Seminar) | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. M 20–30 od. PR/A 5–10 od. PR 20 | 10 |
| | L 3.2 Literatur ab 1830 (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| L 4 Medien – Kultur – Wissen | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. M 20–30 od. PR/A 5–10 od. PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| L 5 Projekt | Seminar und praktische Übung (4 SWS) | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. M 20–30 od. PR/A 5–10 od. PR 20 | 10 |
| S 3 Sprache, Gesellschaft und Medien | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 4 Deutsch in Geschichte und Gegenwart | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 5 Bedeutung und Gebrauch von Sprache | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 6 Spracherwerb und Sprachpsychologie | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache | S 7.1 Theorieseminar | ab 3. | Für S 7: S 1 und S 2. Für S 7.2: S 7.1 | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. M 20–30 | 10 |
| | S 7.2 Praxisseminar | | | | | |
| P Wiss. Praxis | eine beliebige Veranstaltung aus den Modulen L 3, L 4 oder S 3 bis S 5 zu einem bislang noch nicht gewählten Themenschwerpunkt | ab 3. | - | 1 Studienleistung | | 6 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**F Englisch****F.1 Englisch als Erstfach****F.1.1: Pflichtmodule**

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|-----------------|
| Foundations Linguistics | LingF1 (2 SWS) Introduction to Linguistics | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 | 6 |
| | LingF2 (2 SWS) Introduction to Linguistics II | | | | | |
| Intermediate Linguistics | LingF3 (2 SWS) Survey Class | 2.-4. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (3000 Wörter) oder PR/A (2000 Wörter) oder K 90 oder M 20 | 8 |
| | LingF4 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Advanced Linguistics | LingA1 Projects in Linguistics (2 SWS) | 4.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (5000 Wörter) oder PR/A (4000 Wörter) oder K 90 oder M 30 | 10 |
| | LingA2 Seminar(2 SWS) | | | | | |
| Foundations Literature and Culture | AmerBrit F1 (2 SWS) | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 60 | 6 |
| | AcadF (1 SWS) | | | | | |
| Survey American Literature and Culture | AmerF2.1 (2 SWS) | 1.-2./ | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 60 | 6 |
| | AmerF2.2 (2 SWS) | 3.-4. | | | | |
| Survey British Literature and Culture | BritF2.1 (2 SWS) | 1.-2./ | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 60 oder M 20 | 6 |
| | BritF2.2 (2 SWS) | 3.-4. | | | | |
| Intermediate Literature and Culture | AmerBritF3 (2SWS) | 2.-4. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (3000 Wörter) oder PR/A (2000 Wörter) oder K 60 oder M 20 | 10 |
| | AmerF4 oder BritF4 (2SWS) | | | | | |
| Advanced Literature and Culture | 2 Seminare oder 1 Seminar und 1 Vorlesung (je 2 SWS) aus AmerA und/ oder BritA | 4.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (5000 Wörter) oder PR/A (4000 Wörter) oder K 90 oder M 30 | 10 |
| Focus Module | AmerF4 oder BritF4 oder LingF4 (2 SWS) | 4.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (3000 Wörter) oder PR/A (2000 Wörter) oder K 60 oder M 20 | 6 |
| Foundations Language Practice | SP 1 (2 SWS) | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 | 6 |
| | SP2 (2 SWS) | | | | | |
| Advanced Language Practice | SP 3 (2 SWS) | 3.-4. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 oder E (2000 Wörter) | 6 |
| | SP 4 (2 SWS) | | | | | |
| Summe | | | | | | 80 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

F.1.2: Wahlpflichtmodule

Das Modul *Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language* (10 LP) ist verpflichtend für Studierende, die einen schulischen Schwerpunkt anstreben.

Studierende mit einem außerschulischen Schwerpunkt, die nicht das Modul *Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language* belegen, müssen eines der beiden Wahlpflichtmodule *Advanced Literature and Culture* oder *Advanced Linguistics* unter einem anderen Themenschwerpunkt als im Pflichtmodul nachweisen und können ein zweites wählen.

Sofern nicht das Modul Erziehungswissenschaft im Professionalisierungsbereich belegt wird, das obligatorisch für Studierende mit schulischem Schwerpunkt ist, kann das Modul *Language Practice Elective* (6 LP) gewählt werden.

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|-----------------|
| Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language | DidF1 (2 SWS) Einführung in die Didaktik des Englischen | 3.-4. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 | 10 |
| | DidF2 (2 SWS) Seminar Sprach-, Literatur-, Mediendidaktik | | | | | |
| Language Practice Elective | SP E1 (2 SWS) | 5.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 | 6 |
| | SP E2 (2 SWS) | | | | | |
| Advanced Literature and Culture | 2 Seminare <i>oder</i> 1 Seminar und 1 Vorlesung (je 2 SWS) aus AmerA und/oder BritA | 4.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (5000 Wörter) oder PR/A (4000 Wörter) oder K 90 oder M 30 | 10 |
| Advanced Linguistics | LingA1 (2 SWS) Seminar | 4.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (5000 Wörter) oder PR/A 4000 Wörter oder K 90 oder M 30 | 10 |
| | LingA2 (2 SWS) Seminar | | | | | |

F.1.3: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|--------------------|----------|---|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Examens-kolloquium | 6. | 120 LP, die u. a. den erfolgreichen Abschluss der Module <i>Foundations Linguistics</i> , <i>Foundations Literature and Culture</i> sowie <i>Foundations Language Practice</i> nachweisen | | BA 30-40 | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**F.2 Englisch als Zweifach****F.2.1: Pflichtmodule**

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|-----------------|
| Basics Linguistics | LingF1 (2 SWS) Introduction to Linguistics I | 1.-4. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (3000 Wörter) oder PR/A (2000 Wörter) oder K 90 oder M 20 | 10 |
| | LingF2 (2 SWS) Introduction to Linguistics II | | | | | |
| | LingF4 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Foundations Literature and Culture | AmerBritF1 (2 SWS) | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 60 | 6 |
| | AcadF (1 SWS) | | | | | |
| Survey American Literature and Culture | AmerF2.1 (2 SWS) | 1.-2./ | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 60 oder M 20 | 6 |
| | AmerF2.2 (2 SWS) | 3.-4. | | | | |
| Survey British Literature and Culture | BritF2.1 (2 SWS) | 1.-2./ | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 60 oder M 20 | 6 |
| | BritF2.2 (2 SWS) | 3.-4. | | | | |
| Intermediate Literature and Culture | AmerBritF3 (2 SWS) | 4.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (3000 Wörter) oder PR/A (2000 Wörter) oder K 60 oder M 20 | 10 |
| | AmerF4 oder BritF4 (2 SWS) | | | | | |
| Foundations Language Practice | SP1 (2 SWS) | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 | 6 |
| | SP2 (2 SWS) | | | | | |
| Advanced Language Practice | SP3 (2SWS) | 3.-4. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 oder E (2000 Wörter) | 6 |
| | SP4 (2 SWS) | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

F.2.2: Wahlpflichtmodule

Das Modul *Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language* (10 LP) ist verpflichtend für Studierende, die einen schulischen Schwerpunkt anstreben.

Studierende mit einem außerschulischen Schwerpunkt, die nicht das Modul *Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language* belegen, können das Modul *Advanced Literature and Culture* oder *Advanced Linguistics* wählen.

Sofern nicht das Modul Erziehungswissenschaft im Professionalisierungsbereich belegt wird, das obligatorisch für Studierende mit schulischem Schwerpunkt ist, kann das Modul *Language Practice Elective* (6 LP) gewählt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|-----------------|
| Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language | DidF1 (2 SWS) Einführung in die Didaktik des Englischen | 3.-4. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 | 10 |
| | DidF2 (2 SWS) Seminar Sprach-, Literatur-, Mediendidaktik | | | | | |
| Language Practice Elective | SP E1 (2 SWS) | 5.-6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 | 6 |
| | SP E2 (2 SWS) | | | | | |
| Advanced Literature and Culture | 2 Seminare <i>oder</i> 1 Seminar und 1 Vorlesung (je 2 SWS) aus AmerA und/oder BritA | Ab 5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (5000 Wörter) <i>oder</i> PR/A (4000 Wörter) <i>oder</i> K 90 <i>oder</i> M 30 | 10 |
| Advanced Linguistics | LingA1 Projects in Linguistics (2 SWS) | Ab 5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA (5000 Wörter) <i>oder</i> PR/A (4000 Wörter) <i>oder</i> K 90 <i>oder</i> M 30 | 10 |
| | LingA2 Seminar (2 SWS) | | | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**G Evangelische Theologie**

Eine der Studienleistungen in den Vertiefungsmodulen oder Aufbaumodulen sollte in einer Veranstaltung erbracht werden, die von einer evangelischen Dozentin oder einem evangelischen Dozenten und einer katholischen Dozentin oder einem katholischen Dozenten gemeinsam verantwortet wird.

Im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen sind insgesamt mindestens **vier Exkursionstage** zu absolvieren.

G.1 Evangelische Theologie als Erstfach**G.1.1 Pflichtmodule**

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empfohlenes Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------------------|-----------------------------------|-------------------|------------------------|-----------------|
| Basismodul 1 Theologie als Wissenschaft: Grundlagen | BM 1a Orientierungsseminar: Einführung in Studium und wissenschaftliches Arbeiten (2 SWS) | 1. | - | 1 Studienleistung | K 60 (Bibelkunde I/II) | 8 |
| | BM 1b Grundkurs Altes Testament / Bibelkunde I (2 SWS) | | | | | |
| | BM 1c Grundkurs Neues Testament / Bibelkunde II (2 SWS) | | | | | |
| Basismodul 2 Theologie als Wissenschaft: Systematische Theologie und Geschichte des Christentums | BM 2a Grundkurs Systematische Theologie / Ethik (2 SWS) | 1. | - | 1 Studienleistung | S (5-7 S.) | 6 |
| | BM 2b Grundkurs Geschichte des Christentums (2 SWS) | | | | | |
| Basismodul 3 Theologie als Wissenschaft: Religionspädagogik und Methodenlehre | BM 3a Grundkurs Religionspädagogik (2 SWS) | 1.-2. | - | 1 Studienleistung | PR (20 Min.) | 6 |
| | BM 3b Forschungslernseminar (2 SWS) | | | | | |
| Vertiefungsmodul 1 Kategorien biblischer Theologie: Altes Testament | VM 1a Themen und Texte des AT (2 SWS) | 2. | - | 1 Studienleistung | HA (10-12 S.) | 9 |
| | VM 1b Religionsgeschichte und Theologie des AT (2 SWS) | | | | | |
| Vertiefungsmodul 2 Kategorien biblischer Theologie: Neues Testament | VM 2a Themen und Texte des NT (2 SWS) | 2. | - | 1 Studienleistung | HA (10-12 S.) | 9 |
| | VM 2b Geschichte und Theologie des NT (2 SWS) | | | | | |
| Vertiefungsmodul 3 Kategorien Systematischer Theologie und Ethik | VM 3a Christliche Lehrbildung, reformatorische Theologie im konfessionellen Vergleich (2 SWS) | 3. | - | 1 Studienleistung | M 30 | 9 |
| | VM 3b Exemplarische Probleme und Entwürfe Systematischer Theologie (2 SWS) | | | | | |
| | VM 3c Theologische und philosophische Ethik – Konzepte und exemplarische Probleme (2 SWS) | | | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empfohlenes Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------------------|-----------------------------------|-------------------|------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 4 Kategorien der Historischen Theologie und Geschichte des Christentums | VM 4a Zentrale Themen und Epochen der Theologie- und Christentumsgeschichte (2 SWS) | 3. | - | 1 Studienleistung | R (45-60 Min.) | 6 |
| | VM 4b Brennpunkte der Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts – Methoden und Zugänge (2 SWS) | | | | | |
| Vertiefungsmodul 5 Kategorien der Religionspädagogik – Bildung in theologischer Perspektive | VM 5a Religion und Religiosität in Lebensgeschichte und Lebenswelt: Praxisstudien in religionspädagogischen Handlungsfeldern (2 SWS) | 3.-4. | - | 1 Studienleistung | M 30 | 9 |
| | und | | | | | |
| | VM 5b Religionspädagogische Konzeptionen in Geschichte und Gegenwart (2 SWS) | | | | | |
| | und | | | | | |
| VM 5c Religion im Kontext allgemeiner Bildung (2 SWS) | oder | | | | | |
| VM 5d Religionspädagogische und -didaktische Basiskompetenzen (Werkstattseminar) (2 SWS) | | | | | | |
| Aufbaumodul 1 Theologie im Kontext I : Ökumenische Bewegung und interkonfessioneller Dialog | AM 1a Geschichte und zentrale Themen der Ökumenischen Bewegung (2 SWS) | 4. | - | 1 Studienleistung | M 30 | 6 |
| | und | | | | | |
| | AM 1b Theologie interkulturell: Christentum in der Vielfalt von Kulturen (2 SWS) | | | | | |
| oder | AM 1c Ökumenische Theologie und interkonfessioneller Dialog (2 SWS) | | | | | |
| Aufbaumodul 2 Theologie im Kontext II : Dialog der Religionen | AM 2a Weltreligionen (Schwerpunkt Judentum und Islam) (2 SWS) | 4.-5. | - | 1 Studienleistung | R (45-60 Min.) | 6 |
| | und | | | | | |
| | AM 2b Theologie der Religionen in Geschichte und Gegenwart (2 SWS) | | | | | |
| oder | AM 2c Ökumenisches und interreligiöses Lernen in religionspädagogischen Handlungsfeldern (2 SWS) | | | | | |
| Summe | | | | | | 74 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

G.1.2 Wahlpflichtmodule

Es müssen Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 16 LP gewählt werden. Für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt ist VM 6 verpflichtend. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können zusätzlich zu den 16 LP weitere Module aus dem Wahlpflichtangebot im Umfang von maximal 16 LP absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empfohlenes Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------------------|-----------------------------------|-------------------|------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 6 Fachdidaktische Differenzierung: Bildungsprozesse begleiten und gestalten | VM 6a Schulentwicklung und Religionsunterricht in religiöser Pluralität (2 SWS) oder VM 6b Beruf: Religionspädagog/e/in – arbeiten an einem Selbstkonzept (2 SWS) und | 5. | - | 1 Studienleistung | HA (15 S.) | 10 |
| | VM 6c Schulformbezogene fachdidaktische Erschließung exemplarischer Themen Werkstattseminar (2 SWS) oder VM 6d Planung und Analyse von Unterricht (Werkstattseminar mit Unterrichtsbezug) (2 SWS) | | | | | |
| Vertiefungsmodul 7 Fachwissenschaftliche Differenzierung | VM 7a Biblische Hermeneutik (2 SWS) und | 5. | - | 1 Studienleistung | HA (15 S.) | 10 |
| | VM 7b Kernprobleme der Systematischen Theologie und Ethik (2 SWS) oder VM 7c Christliche Motive in der Kultur(geschichte) – Phänomenologie und Hermeneutik (2 SWS) | | | | | |
| Aufbaumodul 3 Theologie im Kontext III: Theologie interdisziplinär | AM 3a Theologie im Dialog mit anderen Wissenschaften und Weltanschauungen (2 SWS) | 5. | - | 1 Studienleistung | R (45-60 Min.) | 6 |
| | AM 3b Religionspädagogik im fächerübergreifenden und weltanschaulichen Dialog (2 SWS) | | | | | |
| Aufbaumodul 4 Perspektiven theologischer Wissenschaft | AM 4a Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Theologie (Kolloquium, 1 SWS) | 5.-6. | - | 1 Studienleistung | PR (20 Min.) | 6 |
| | AM 4b Forschungslernprojekt (2 SWS) | | | | | |

G.1.3 Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empfohlenes Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------|---------------------|----------------------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Bachelorarbeit | 6. | mind. 120 LP | - | BA | 10 |
| | Kolloquium (1 SWS) | | | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

G.2 Evangelische Theologie als Zweitfach

G.2.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empfohlenes Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------------|-----------------------------------|-------------------|------------------------|-----------------|
| Basismodul 1 Theologie als Wissenschaft: Grundlagen | BM 1a Orientierungsseminar: Einführung in Studium und wissenschaftliches Arbeiten (2 SWS) | 1. | - | 1 Studienleistung | K 60 (Bibelkunde I/II) | 8 |
| | BM 1b Grundkurs Altes Testament/ Bibelkunde I (2 SWS) | | | | | |
| | BM 1c Grundkurs Neues Testament/ Bibelkunde II (2 SWS) | | | | | |
| Basismodul 2-3 Theologie als Wissenschaft: Systematische Theologie / Christentums- geschichte / Religionspädagogik | BM 2a Grundkurs Systematische Theologie / Ethik (2 SWS) | 1.-2. | - | 1 Studienleistung | S (5-7 S.) | 9 |
| | BM 2b Grundkurs Geschichte des Christentums (2 SWS) | | | | | |
| | BM 3a Grundkurs Religionspädagogik (2 SWS) | | | | | |
| Vertiefungsmodul 1-2 Kategorien biblischer Theologie | VM 1a Themen und Texte des AT (2 SWS) oder VM 1b Religionsgeschichte und Theologie des AT (2 SWS) und VM 2a Themen und Texte des NT (2 SWS) oder VM 2b Geschichte und Theologie des NT (2 SWS) | 2. | - | 1 Studienleistung | R (45-60 Min.) | 6 |
| | | | | | | |
| Vertiefungsmodul 3-4 Kategorien Systematischer Theologie / Ethik und der Christentums- geschichte | VM 3a Christliche Lehrbildung, reformatorische Theologie im konfessionellen Vergleich (2 SWS) oder VM 3b Exemplarische Probleme und Entwürfe Systematischer Theologie (2 SWS) und VM 3c Theologische und philosophische Ethik – Konzepte und exemplarische Probleme (2 SWS) und VM 4a Zentrale Themen und Epochen der Theologie- und Christentums- geschichte (2 SWS) oder VM 4b Brennpunkte der Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts – Methoden und Zugänge (2 SWS) | 3. | - | 1 Studienleistung | M 30 | 9 |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empfohlenes Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------------|-----------------------------------|-------------------|------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 5 Kategorien der Religionspädagogik – Bildung in theologischer Perspektive | VM 5a Religion und Religiosität in Lebensgeschichte und Lebenswelt: Praxisstudien in religionspädagogischen Handlungsfeldern (2 SWS) und | 3.-4. | - | 1 Studienleistung | M 30 | 9 |
| | VM 5b Religionspädagogische Konzeptionen in Geschichte und Gegenwart (2 SWS) und | | | | | |
| | VM 5c Religion im Kontext allgemeiner Bildung (2 SWS) oder VM 5d Werkstattseminar Religionspädagogische und – didaktische Basiskompetenzen (2 SWS) | | | | | |
| Aufbaumodul 1-2 Theologie im Kontext I: Interkonfessioneller und interreligiöser Dialog | AM 1a Geschichte und zentrale Themen der Ökumenischen Bewegung (2 SWS) oder | 4.-5. | - | 1 Studienleistung | HA (10-12 S.) | 9 |
| | AM 1b Theologie interkulturell: Christentum in der Vielfalt von Kulturen (2 SWS) oder | | | | | |
| | AM 1c Ökumenische Theologie und interkonfessioneller Dialog (2 SWS) und AM 2a Weltreligionen (Schwerpunkt Judentum und Islam) (2 SWS) oder AM 2b Theologie der Religionen in Geschichte und Gegenwart (2 SWS) | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

G.2.2 Wahlpflichtmodule

Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt **müssen** ausschließlich VM 6 belegen. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können Module im Umfang von maximal 16 LP absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empfohlenes Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------------------|-----------------------------------|-------------------|------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 6 Fachdidaktische Differenzierung: Bildungsprozesse begleiten und gestalten | VM 6a Schulentwicklung und Religionsunterricht in religiöser Pluralität (2 SWS) | 4.-5. | - | 1 Studienleistung | HA (15 S.) | 10 |
| | und | | | | | |
| | VM 6c Schulformbezogene fachdidaktische Erschließung exemplarischer Themen (Werkstattseminar) (2 SWS) oder VM 6d Planung und Analyse von Unterricht (Werkstattseminar mit Unterrichtsbezug) (2 SWS) | | | | | |
| Vertiefungsmodul 7 Fachwissenschaftliche Differenzierung | VM 7a Biblische Hermeneutik (2 SWS) | 5.-6. | - | 1 Studienleistung | HA (15 S.) | 10 |
| | und | | | | | |
| | VM 7b Kernprobleme der Systematischen Theologie und Ethik (2 SWS) oder VM 7c Christliche Motive in der Kultur(geschichte) – Phänomenologie und Hermeneutik (2 SWS) | | | | | |
| Aufbaumodul 3 Theologie im Kontext II: Theologie interdisziplinär | AM 3a Theologie im Dialog mit anderen Wissenschaften und Weltanschauungen (2 SWS) | 5. | - | 1 Studienleistung | R (45-60 Min.) | 6 |
| | AM 3b Religionspädagogik im fächerübergreifenden und weltanschaulichen Dialog (2 SWS) | | | | | |
| Aufbaumodul 4 Perspektiven theologischer Wissenschaft | AM 4a Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Theologie (Kolloquium, 1 SWS) | 6. | - | 1 Studienleistung | PR (20 Min.) | 6 |
| | AM 4b Forschungslernprojekt (2 SWS) | | | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

H Geographie

H.1 Geographie als Erstes Fach

H.1.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|-----------------------------------|--|--------------------------------|-----------------|
| A.1 Physische Geographie und Landschaftsökologie A/B | Vorlesung Landschaftsstruktur | ab 1 | | Teilnahme an den Exkursionen (mit Vor- und Nachbereitung) | K 180 | 14 |
| | Vorlesung/Übung Landschaftshaushalt 1 | | | | | |
| | Vorlesung/Übung Landschaftshaushalt 2 | ab 2 | | | | |
| | Vorlesung/Übung Landschaftsgenese (mit Exkursionen) | | | | | |
| A.2 Grundlagen der Wirtschafts- und Kulturgeographie | Vorl. Kulturgeographie | ab 1 | | Referat oder Hausarbeit in der Übung | K 120 Kulturgeographie (50%), | 14 |
| | Übung Kulturgeographie (mit Exkursion) | | | | | |
| | Vorl. Wirtschaftsgeographie | ab 2 | | Referat oder Hausarbeit in der Übung | R Wirtschaftsgeographie (15%), | |
| | Übung Wirtschaftsgeographie (mit Exkursion) | | | | | |
| A.3 Methoden der Geographie 1 | Einführungsveranstaltung | 1 | | Hausübungen | K 120 | 10 |
| | Übung/Seminar Kartographie | ab 1 | | | | |
| | Übung/Seminar Grundlagen der Statistik | ab 1 | | | | |
| A.4 Methoden der Geographie 2 | Übung/Seminar Geographische Informationssysteme (GIS A) | ab 2 | | Hausübungen | PR | 9 |
| | Übung/Seminar Datenpräsentation | ab 2 | | | | |
| A.5 Übergreifende Themen und Regionale Geographie | Vorlesung | ab 1 | | Eine Studienleistung | S oder K (90 min) oder R | 5 |
| | Seminar | | | | | |
| Summe | | | | | | 52 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

H.1.2 Wahlpflichtmodule

Für Studierende mit dem Erstfach Geographie gelten folgende Regeln für die Auswahl der Wahlpflichtveranstaltungen:

- Im Wahlpflichtbereich (B, C, D) müssen insgesamt mindestens 38 LP erworben werden.
- Aus den beiden Wahlpflichtbereichen B und C müssen jeweils mindestens 8 LP erworben werden.
- Für die Verteilung der LP auf die einzelnen Module gelten im Weiteren folgende Anforderungen:
 - Ein Modul „Hauptseminar“ muss belegt werden (B.6, C.4 oder C.5).
 - Zwei Module aus B.3, B.4, C.2a und C.3a müssen belegt werden.
 - Ein Exkursionsmodul muss belegt werden (B9 oder C9).

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt studieren, ist die Belegung der Fachdidaktik-Module D.1 und D.2 obligatorisch.

Sofern die Module "Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie" (6 LP) und/oder das Fachdidaktik-Modul im Zweitfach (10 LP) nicht belegt werden, können alternativ weitere mind. 6-16 LP aus dem Wahlpflichtbereich belegt werden.

Wahlpflichtmodule der Physischen Geographie und Landschaftsökologie

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|-----------------------------------|--|-----------------------------------|-----------------|
| B.1 Praktische Landschaftsanalyse | Übung | ab 3 | | Eine dreiteilige übungsübergreifende Ausarbeitung | S (unbenotet) | 12 |
| | Praktikum im Gelände | | | | | |
| | Laborkurs | | | | | |
| B.2 Geomultimedia | Vorlesung | ab 3 | | Selbständige Erstellung von Medien in Hausarbeit zwischen den Präsenzlektionen im Technischen Kurs | PR (unbenotet) | 6 |
| | Technischer Kurs | | | | | |
| B.3 Angewandte Phys. Geographie u. Landschaftsökologie | Seminar oder Vorlesung mit Übung | ab 3 | | | R oder HA | 4 |
| B.4 Raumsysteme in der Physischen Geographie | Seminar oder Vorlesung mit Übung | ab 3 | | | R oder HA | 4 |
| B.5 Studienprojekt d. Phys. Geographie u. Landschaftsökologie | Vorbereitender Kurs Geländearbeit, Auswertung u. Präsentation der Ergebnisse | ab 3 | | | S | 16 |
| B.6 Hauptseminar d. Phys. Geographie u. Landschaftsökologie | Seminar | ab 3 | | | R | 8 |
| B.7 GIS B | Übung GIS B.1 | ab 3 | | Hausübungen | HA (unbenotet) | 6 |
| | Übung GIS B.2 | ab 4 | | | | |
| B.9 Zweiwöchige Exkursion | Vorbereitungsseminar | ab 3 | | | EB oder PR (im Gelände unbenotet) | 10 |
| | Exkursion | | | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

Wahlpflichtmodule der Wirtschafts- und Kulturgeographie

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|-----------------------------------|--|--|-----------------|
| C.1 Weiterführende Methoden der Wirtschafts- und Kulturgeographie | Seminar Statistische Regionalanalyse | ab 3 | | Hausübungen und Referate in den beiden Übungen, Feldstudie | K 90 Statistik (50%), K 90 Empirische Sozialforschung (50%) | 13 |
| | Übung und Feldstudie Statistische Regionalanalyse | | | | | |
| | Seminar „Qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung“ | | | | | |
| | Übung und Feldstudie zu Methoden der empirischen Sozialforschung | | | | | |
| C.2a Ausgewählte Aspekte Wirtschaftsgeographischer Strukturen und Prozesse | Vorlesung oder Seminar | ab 3 | | - | R oder HA | 4 |
| C.3a Ausgewählte Aspekte kulturgeographischer Strukturen und Prozesse | Vorlesung oder Seminar | ab 3 | | - | R oder HA | 4 |
| C.4 Wirtschaftsgeographisches Hauptseminar | Lektürekurs wissenschaftlicher Texte | ab 4 | | Referat (im Lektürekurs) | R (im Seminar) | 10 |
| | Seminar | ab 5 | | | | |
| C.5 Kulturgeographisches Hauptseminar | Lektürekurs | ab 4 | | Referat (im Quellenkurs) | R (im Seminar) | 10 |
| | Seminar | ab 5 | | | | |
| C.6 Wirtschaftsgeographisches Studienprojekt | Seminar | ab 4 | | Referat | R | 8 |
| | Übung u. Feldstudie | | | | | |
| C.7 Kulturgeographisches Studienprojekt | Seminar | ab 4 | | Referat | R | 8 |
| | Übung u. Feldstudie | | | | | |
| C.9 Einwöchige Exkursion | Vorbereitungsseminar | ab 3 | | Referat oder Zusammenstellung von Vorinformationen zur Exkursion | EB oder PR (im Gelände unbenotet) | 5 |
| | Exkursion | | | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

Wahlpflichtmodule im Bereich Fachdidaktik

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---------------------|----------|-----------------------------------|---|------------------|-----------------|
| D.1 Fachentwicklung und Fachtheorien in der Geographie | Vorlesung | ab 3 | | Vor- und Nachbereitung, Präsentation | PF | 4 |
| | Seminar | ab 3 | | | | |
| D.2 Unterrichtsmethoden, Fachmethoden, Unterrichtspraxis in der Geographie | Seminar | ab 3 | | Vor- und Nachbereitung, Präsentation, Unterrichtsentwürfe | 2 S | 6 |
| | Seminar | ab 3 | | | | |
| | Seminar | ab 3 | | | | |

H.1.3 Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------|--|----------|-----------------------------------|-----------------|--------------------------------------|-----------------|
| A.6 Bachelorarbeit | Kolloquium im Bereich Physische Geographie. u. Landschaftsökologie, Wirtschafts- u. Kulturgeographie oder Fachdidaktik | 6 | Mindestens 120 LP | - | BA (80%) und PR (i.d.R. 30 min, 20%) | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

H.2. Geographie als Zweites Fach

H.2.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|-----------------------------------|--|--------------------------------|-----------------|
| A.1 Physische Geographie und Landschaftsökologie A/B | Vorlesung Landschaftsstruktur | ab 1 | | Teilnahme an den Exkursionen (mit Vor- und Nachbereitung) | K (180 min). | 14 |
| | Vorlesung/Übung Landschaftshaushalt 1 | | | | | |
| | Vorlesung/Übung Landschaftshaushalt 2 | ab 2 | | | | |
| | Vorlesung/Übung Landschafts-genese (mit Exkursionen) | | | | | |
| A.2 Grundlagen der Wirtschafts- und Kulturgeographie | Vorl. Kulturgeographie | ab 1 | | Referat oder Hausarbeit in der Übung | K 120 Kulturgeographie (50%), | 14 |
| | Übung Kulturgeographie (mit Exkursion) | | | | | |
| | Vorl. Wirtschaftsgeographie | ab 2 | | Referat oder Hausarbeit in der Übung | R Wirtschaftsgeographie (15%), | |
| | Übung Wirtschaftsgeographie (mit Exkursion) | | | | | |
| A.3 Methoden der Geographie 1 | Einführungsveranstaltung | 1 | | Hausübungen | K 120 | 10 |
| | Übung/Seminar Kartographie | ab 1 | | | | |
| | Übung/Seminar Grundlagen der Statistik | ab 1 | | | | |
| A.4a Methoden der Geographie 2 für Studierende des Fächerübergreifenden Bachelors mit Zweifach Geographie | Übung/Seminar Datenpräsentation | ab 2 | | Hausübungen | PR | 7 |
| A.5 Übergreifende Themen und Regionale Geographie | Vorlesung | ab 1 | | Eine Studienleistung | S oder K (90 min) oder R | 5 |
| | Seminar | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**H.2.2 Wahlpflichtmodule**

Für Studierende mit dem Zweifach Geographie gelten folgende Regeln für die Auswahl der Wahlpflichtveranstaltungen:

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt studieren, ist die Belegung der Fachdidaktik-Module D.1 und D.2 obligatorisch.

Sofern die Module "Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie" (6 LP) und/oder die Fachdidaktik-Module Geographie (10 LP) nicht belegt werden, können alternativ weitere 6-16 LP aus dem Wahlpflichtbereich belegt werden.

Wahlpflichtmodule der Physischen Geographie und Landschaftsökologie

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|-------------------------------------|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| B.3 Angewandte Phys. Geographie u. Landschaftsökologie | Seminar oder Vorlesung mit Übung | ab 3 | | | R | 4 |
| B.4 Raumsysteme in der Physischen Geographie | Seminar oder Vorlesung mit Übung | ab 3 | | | R oder HA | 4 |

Wahlpflichtmodule der Wirtschafts- und Kulturgeographie

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|------------------------|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| C.2a Ausgewählte Aspekte wirtschafts- geographischer Strukturen und Prozesse | Vorlesung oder Seminar | ab 3 | | - | R oder HA | 4 |
| C.3a Ausgewählte Aspekte kulturgeographischer Strukturen und Prozesse | Vorlesung oder Seminar | ab 3 | | - | R oder HA | 4 |

Wahlpflichtmodule im Bereich Fachdidaktik

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---------------------|----------|-----------------------------------|---|------------------|-----------------|
| D.1 Fachentwicklung und Fachtheorien in der Geographie | Vorlesung | ab 3 | | Vor- und Nachbereitung, Präsentation | PF | 4 |
| | Seminar | ab 3 | | | | |
| D.2 Unterrichtsmethoden, Fachmethoden, Unterrichtspraxis in der Geographie | Seminar | ab 3 | | Vor- und Nachbereitung, Präsentation, Unterrichts- entwürfe | 2 S | 6 |
| | Seminar | ab 3 | | | | |
| | Seminar | ab 3 | | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

I Geschichte

I.1. Geschichte als Erstfach

EF = Einführungsmodul, VT = Vertiefungsmodul

I.1.1: Pflichtmodule

Im Pflichtbereich müssen mindestens **zwei Studienleistungen** als **Hausarbeit** erbracht werden.

Im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen sind insgesamt **drei Exkursionstage** zu absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--------------------------------------|-------------------------|----------|-----------------------------------|-----------------------------|---|-----------------|
| Grundlagen Geschichtswissenschaft | Vorlesung | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 60 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| EF Alte Geschichte | Vorlesung* oder Seminar | 1.-4. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| EF Mittelalter | Vorlesung* oder Seminar | 1.-4. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| EF Frühe Neuzeit | Vorlesung* oder Seminar | 1.-4. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| EF Neuzeit / Zeitgeschichte | Vorlesung* oder Seminar | 1.-4. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Praxismodul | 1-2 Veranstaltungen | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> PF 20 | 10 |
| Summe | | | | | | 60 |

* In Absprache mit der oder dem Modulverantwortlichen kann in begründeten Ausnahmefällen alternativ ein weiteres Seminar belegt werden.

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

I.1.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** sind das Modul **Fachdidaktik** und **zwei Vertiefungsmodule** verpflichtend.

Alle anderen Studierenden müssen mindestens **drei Vertiefungsmodule** belegen und können ein **viertes wählen**, um auf die notwendige Gesamtleistungspunktzahl zu kommen. Eines dieser Module kann das Modul Fachdidaktik sein.

Studierende, die im Professionalisierungsbereich nicht das Modul Grundwissen Erziehungswissenschaften/ Psychologie belegen, müssen die dadurch fehlenden 6 LP kompensieren. Dazu können sie im Wahlpflichtbereich zusätzlich das Forschungslernmodul belegen. Wenn die Bestimmungen des Zweifaches dies erlauben, können die 6 LP alternativ auch dort erworben werden.

In den Vertiefungsmodulen muss mindestens **eine Prüfungsleistung** als **Hausarbeit** abgelegt werden. Zudem müssen durch die Vertiefungsmodulen mindestens **zwei unterschiedliche zeitliche Perioden** vertieft werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|-----------------------------------|-----------------------------|--|-----------------|
| VT Globalgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Gesellschaftsgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Kulturgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Regionalgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Geschichtskultur / Öffentlichkeit / Medien | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 <i>oder</i> K 90 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Fachdidaktik | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Forschungslernmodul | Projektarbeit in Arbeitsgruppen unter Supervision | Ab 4. | | Präsentation | | 6 |

I.1.3: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|------------------------------|----------|---|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | 1 Blockveranstaltung (1 SWS) | Ab 5. | 120 LP, inkl. EF-Module und 2 Wahlpflichtmodule | | BA 30-35 | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

I.2. Geschichte als Zweifach

I.2.1: Pflichtmodule

Im Pflichtbereich müssen mindestens zwei Studienleistungen als Hausarbeit erbracht werden.

Im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen sind insgesamt **drei Exkursionstage** zu absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------------------|-------------------------|----------|-----------------------------------|-----------------------------|---|-----------------|
| Grundlagen Geschichtswissenschaft | Vorlesung | 1.-2. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 60 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| EF Frühe Neuzeit | Vorlesung* oder Seminar | 1.-4. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| EF Neuzeit/ Zeitgeschichte | Vorlesung* oder Seminar | 1.-4. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

* In Absprache mit der oder dem Modulverantwortlichen kann in begründeten Ausnahmefällen alternativ ein weiteres Seminar belegt werden.

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

I.2.2: Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich muss entweder das EF Alte Geschichte oder das EF Mittelalter belegt werden.

Für Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** sind das Modul **Fachdidaktik** und **ein Vertiefungsmodul** verpflichtend.

Studierende mit einem **außerschulischem Schwerpunkt** müssen **ein Vertiefungsmodul** belegen und können ein **zweites** wählen, um auf die notwendige Gesamtleistungspunktzahl zu kommen.

Studierende, die im Professionalisierungsbereich nicht das Modul Grundwissen Erziehungswissenschaften/ Psychologie belegen, müssen die dadurch fehlenden 6 LP kompensieren. Dazu können sie im Wahlpflichtbereich zusätzlich das Forschungslernmodul belegen. Wenn die Bestimmungen des Erstfaches dies erlauben, können die 6 LP alternativ auch dort erworben werden.

In den Vertiefungsmodulen muss mindestens **eine Prüfungsleistung** als **Hausarbeit** abgelegt werden. Zudem müssen durch die Vertiefungsmodulare **zwei unterschiedliche zeitliche Perioden** vertieft werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|-----------------|
| EF Alte Geschichte | Vorlesung* oder Seminar | Ab 1. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| EF Mittelalter | Vorlesung* oder Seminar | Ab 1. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 <i>oder</i> M 20 <i>oder</i> PF 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Globalgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Gesellschaftsgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Kulturgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Regionalgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Geschichtskultur / Öffentlichkeit / Medien | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Modul | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 <i>oder</i> K 90 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Fachdidaktik | Vorlesung* oder Seminar | Ab 3. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | M 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Forschungslernmodul | Projektarbeit in Arbeitsgruppen unter Supervision | Ab 4. | | Präsentation | | 6 |

* In Absprache mit der oder dem Modulverantwortlichen kann in begründeten Ausnahmefällen alternativ ein weiteres Seminar belegt werden.

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

J Katholische Theologie

Eine der Studienleistungen in den Vertiefungsmodulen oder Aufbaumodulen muss in einer Veranstaltung erbracht werden, die von einer evangelischen Dozentin oder einem evangelischen Dozenten und einer katholischen Dozentin oder einem katholischen Dozenten gemeinsam verantwortet wird, sofern im Wahlpflichtbereich nicht Aufbaumodul 5 gewählt wird.

Fachspezifische Voraussetzung für die Zulassung zum Studium des Faches Katholische Theologie ist der Nachweis des Kleinen Latinums und des Graecums oder fachbezogener Latein- und Griechischkenntnisse. Für Studierende, die diese Sprachkenntnisse nicht durch das Kleine Latinum bzw. Graecum nachweisen können, werden im Institut für Theologie Sprachkurse angeboten, die mit Prüfungen über fachgebundene Kenntnisse im Lateinischen und Griechischen abgeschlossen werden. Der Nachweis der Sprachkenntnisse ist Zulassungsvoraussetzung zur Bachelorarbeit.

Im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen sind insgesamt mindestens **vier Exkursionstage** zu absolvieren.

J.1 Katholische Theologie als Erstfach

J.1.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte | |
|---|---|-----------------|-----------------------------------|--|-----------------------|-----------------|------|
| Basismodul 1: Theologie als Wissenschaft: Biblische/ Systematische Theologie - Voraussetzungen wissenschaftlichen Arbeitens | BM 1a Einführung in Studium und wissenschaftliches Arbeiten in der Theologie (1 SWS) | empfohlen im 1. | - | Kleinere schriftliche Leistung | - | 8 | |
| | BM 1b Grundkurs Biblische Theologie (2 SWS) | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | | K 90 |
| | BM 1c Grundkurs Systematische Theologie (2 SWS) | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | | K 90 |
| Basismodul 2: Theologie als Wissenschaft: Historische/ Praktische Theologie | BM 2a Grundkurs Historische Theologie (2 SWS) | empfohlen im 1. | - | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | 6 | |
| | BM 2b Grundkurs Religionspädagogik (2 SWS) | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | | K 90 |
| Vertiefungsmodul 1: Kategorien biblisch-theologischen Denkens: Altes Testament | VM 1a Themen und Texte des AT – Einleitung (2 SWS) | empfohlen im 2. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 6 | |
| | VM 1b Exegese und Theologie des AT (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | | |
| Vertiefungsmodul 2: Kategorien biblisch-theologischen Denkens: Neues Testament | VM 2a Themen und Texte des NT - Einleitung (2 SWS) | empfohlen im 3. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) | 9 | |
| | VM 2b Exegese und Theologie des NT (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|------------------------|-----------------------------------|--|-----------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 3: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Fundamentalthologie/Dogmatik | VM 3a Religion und Offenbarung (2 SWS) | empfohlen im 2. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) | 9 |
| | VM 3b Gottesfrage und Gotteslehre (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 4: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Moralthologie/Christliche Sozialwissenschaften | VM 4a Glaube und sittliches Handeln (2 SWS) | empfohlen im 3. und 4. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | - | 6 |
| | VM 4b Kirche und Gesellschaft (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | |
| Vertiefungsmodul 5: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Dogmatik | VM 5a Theologische Anthropologie (2 SWS) | empfohlen im 3. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 6 |
| | VM 5b Christologie / Soteriologie (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 1: Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen | AM 1a Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit (2 SWS) | empfohlen im 4. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 9 |
| | AM 1b Theologie der Religionen (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| | AM 1c Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 2: Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart | AM 2a Brennpunkte der Kirchengeschichte (2 SWS) | empfohlen im 5. und 6. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | - | 9 |
| | AM 2b Ethik - verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | |
| | AM 2c Kirche und Recht (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | - | |
| Aufbaumodul 3: Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur | AM 3a Kirche und Sakramente/Liturgie (2 SWS) | empfohlen im 4. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 6 |
| | AM 3b Ästhetik und Religion/Liturgische Bildung (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Summe | | | | | | 74 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

J.1.2 Wahlpflichtmodule

Es müssen Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 16 LP gewählt werden. Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen das Vertiefungsmodul 6 ableisten. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt müssen das Vertiefungsmodul 7 ableisten und können zusätzlich zu den 16 LP weitere Module aus dem Wahlpflichtangebot im Umfang von maximal 16 LP absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|------------------------|-----------------------------------|--|-----------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 6: Kategorien praktisch-theologischen Denkens (Fachdidaktik) | VM 6a Religionspädagogische Konzeptionen der Gegenwart (2 SWS) | empfohlen im 5. und 6. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) | 10 |
| | VM 6b Didaktik religiöser Lehr- und Lernprozesse (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 7: fachwissenschaftliche Differenzierung | VM 7a Biblische Hermeneutik (2 SWS) | empfohlen im 4. und 5. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) | 10 |
| | VM 7b Schöpfungslehre – Eschatologie (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext | AM 4a Religionsphilosophie/ Religionskritik (2 SWS) | empfohlen im 5. und 6. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 6 |
| | AM 4b Religion in biografischer Sozialisation (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie | AM 5 Ökumenische Theologie - konfessionell-kooperatives Modul (2 SWS) | empfohlen im 5. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 3 |
| Aufbaumodul 6: Theologie im Kontext VI: Theologie interdisziplinär | AM 6 Theologie im Kontext der Wissenschaften - interdisziplinäres Modul (2 SWS) | empfohlen im 6. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 3 |

J.1.3. Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------------|---|-----------------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Modul Bachelorarbeit | Vorbereitende und begleitende Lehrveranstaltung | empfohlen im 6. | mind. 120 LP, Nachweis von Latein- und Griechischkenntnissen | - | BA | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

J.2 Katholische Theologie als Zweifach

J.2.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|-----------------|-----------------------------------|--|-----------------------|-----------------|
| Basismodul 1: Theologie als Wissenschaft: Biblische/ Systematische Theologie - Voraussetzungen wissenschaftlichen Arbeitens | BM 1a Einführung in Studium und wissenschaftliches Arbeiten in der Theologie (1 SWS) | empfohlen im 1. | - | Kleinere schriftliche Leistung | - | 8 |
| | BM 1b Grundkurs Biblische Theologie (2 SWS) | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| | BM 1c Grundkurs Systematische Theologie (2 SWS) | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| Basismodul 2: Theologie als Wissenschaft: Historische/ Praktische Theologie | BM 2a Grundkurs Historische Theologie (2 SWS) | empfohlen im 1. | - | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | 6 |
| | BM 2b Grundkurs Religionspädagogik (2 SWS) | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| Vertiefungsmodul 1: Kategorien biblisch-theologischen Denkens: Altes Testament | VM 1a Themen und Texte des AT – Einleitung (2 SWS) | empfohlen im 2. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 6 |
| | VM 1b Exegese und Theologie des AT (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 2: Kategorien biblisch-theologischen Denkens: Neues Testament | VM 2a Themen und Texte des NT – Einleitung (2 SWS) | empfohlen im 3. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) | 9 |
| | VM 2b Exegese und Theologie des NT (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 3: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Fundamentalthologie/Dogmatik | VM 3a Religion und Offenbarung (2 SWS) | empfohlen im 2. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) | 9 |
| | VM 3b Gottesfrage und Gotteslehre (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Summe | | | | | | 38 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

J.2.2 Wahlpflichtmodule

Es müssen Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 12 LP gewählt werden. Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen zusätzlich das Vertiefungsmodul 6 ableisten. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können zusätzlich zu den 12 LP weitere Module aus dem Wahlpflichtangebot im Umfang von maximal 16 LP absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|------------------------|-----------------------------------|--|-----------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 4: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Moraltheologie/Christliche Sozialwissenschaften | VM 4a Glaube und sittliches Handeln (2 SWS) | empfohlen im 3. und 4. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | - | 6 |
| | VM 4b Kirche und Gesellschaft (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 5: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Dogmatik | VM 5a Theologische Anthropologie (2 SWS) | empfohlen im 3. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 6 |
| | VM 5b Christologie/-Soteriologie (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 6: Kategorien praktisch-theologischen Denkens (Fachdidaktik) | VM 6a Religionspädagogische Konzeptionen der Gegenwart (2 SWS) | empfohlen im 5. und 6. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) | 10 |
| | VM 6b Didaktik religiöser Lehr- und Lernprozesse (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 7: fachwissenschaftliche Differenzierung | VM 7a Biblische Hermeneutik (2 SWS) | empfohlen im 4. und 5. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) | 10 |
| | VM 7b Schöpfungslehre – Eschatologie (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext | AM 4a Religionsphilosophie/Religionskritik (2 SWS) | empfohlen im 5. und 6. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 6 |
| | AM 4b Religion in biographischer Sozialisation (2 SWS) | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie | AM 5 Ökumenische Theologie - konfessionell-kooperatives Modul (2 SWS) | empfohlen im 5. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 3 |
| Aufbaumodul 6: Theologie im Kontext VI: Theologie interdisziplinär | AM 6 Theologie im Kontext der Wissenschaften - interdisziplinäres Modul (2 SWS) | empfohlen im 6. | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 <u>oder</u> K 90 | 3 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

K Mathematik

A) Für die Dauer von Prüfungen gelten die folgenden Richtwerte:

(1) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten, höchstens aber 60 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen mündliche Prüfungen pro Leistungspunkt 1-4 Minuten dauern.

(2) Schriftliche Prüfungen (Klausuren) dauern mindestens 45 Minuten, höchstens aber 180 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen Klausuren 5-15 Minuten pro Leistungspunkt dauern.

B) Falls nicht anders vermerkt, so beziehen sich Prüfungen auf das gesamte Modul mit einer angemessenen Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

K.1 Mathematik als Erstfach

K.1.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--------------------------|--|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Analysis I | Analysis I Übung Analysis I | 1 | | Ü | uK | 10 |
| Analysis II | Analysis II Übung Analysis II | 2 | | Ü | K | 10 |
| Algebraische Methoden I | Lineare Algebra I Übung Lin. Alg. I | 1 | | Ü | uK | 15 |
| | Computer-Algebra | Ab 1 | | Ü | | |
| Algebraische Methoden II | Lineare Algebra II Übung Lin. Alg. II | 2 | | Ü | K | 10 |
| Praktische Mathematik | Numerische Mathematik I Übung Num. Math. I | Ab 3 | | U | K | 15 |
| | Mathematische Modellbildung Übung Math. Mod. | Ab 2 | | K | | |
| Stochastische Methoden | Mathematische Stochastik I Übung Math. Stoch. | 4 | | Ü | K | 10 |
| Summe | | | | | | 70 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

K.1.2 Wahlpflichtmodule

Es ist eines der Module Fortgeschrittene Mathematische Methoden A oder B zu wählen. Darüber hinaus sind das Modul Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht oder Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Mathematik zu wählen. Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben, ist das Modul Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht verpflichtend. Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt gewählt haben, können die Module Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht (10 LP), das Didaktikmodul des Zweifaches (10 LP) sowie das Modul Erziehungswissenschaften/Psychologie (im Umfang von 6 LP) sowie das Didaktikmodul des Zweifaches (im Umfang von 10 LP) durch Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Mathematik ersetzen (Ersatzmodul I-III).

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|-----------------------------------|-----------------|---|-----------------|
| Fortgeschrittene Mathematische Methoden A | Eine der Vorlesungen Algebra I, Analysis III. Weitere Veranstaltungen können dem Modul im Veranstaltungskatalog zugeordnet werden | Ab 4 | | Ü | K oder M | 10 |
| Fortgeschrittene Mathematische Methoden B | Eine der Vorlesungen Numerische Mathematik II oder Mathematische Stochastik II. Weitere Veranstaltungen können dem Modul im Veranstaltungskatalog zugeordnet werden | Ab 4 | | | K oder M | 10 |
| Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht | Schulbezogene Geometrie vom höheren Standpunkt Übung Schulb. Geom. | 2 oder 4 | | K | | 10 |
| | Einführung in die Fachdidaktik und weitere didaktische Lehrveranstaltung (insgesamt 6 LP) | 3 und 4 | | | M | |
| Ersatzmodul I | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Mathematik im Gesamtumfang von mindestens 10 LP | Ab 3 | | | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Mathematik | 10 |
| Ersatzmodul II | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Mathematik im Gesamtumfang von mindestens 10 LP | Ab 3 | | | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Mathematik | 10 |
| Ersatzmodul III | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Mathematik im Gesamtumfang von mindestens 6 LP | Ab 3 | | | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Mathematik | 6 |
| Summe | | | | | | 20-36 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

K.1.3 Bachelorarbeit

Im Modul Bachelorarbeit ist ein Seminar zu belegen. Die Teilnahme am Seminar setzt in der Regel eine geeignete Veranstaltung aus dem Modul Fortgeschrittene Mathematische Methoden voraus.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---------------------|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Bachelorarbeit | 6 | Mind. 120 Leistungspunkte | | BA | 10 |
| | Seminar | 4 oder 5 | | S | | |

K.2 Mathematik als Zweitfach

K.2.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-------------------------|---|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Analysis I | Analysis I Übung Analysis I | 1 | | Ü | uK | 10 |
| Analysis II | Analysis II Übung Analysis II | 2 | | Ü | K | 10 |
| Algebraische Methoden I | Lineare Algebra I Übung Lin. Alg. I | 1 | | Ü | uK | 15 |
| | Computer-Algebra | Ab 1 | | Ü | | |
| Praktische Mathematik | Numerische Mathematik I Übung Num. Math. I | 3 oder 5 | | U | K | 15 |
| | Mathematische Modellbildung Übung Math. Mod. | Ab 2 | | K | | |
| Summe | | | | | | 50 |

K.2.2 Wahlpflichtmodule

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben, ist das Modul Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht verpflichtend.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht | Schulbezogene Geometrie vom höheren Standpunkt Übung Schulb. Geom. | 2 oder 4 | | K | M | 10 |
| | Einführung in die Fachdidaktik und weitere didaktische Lehrveranstaltung (insgesamt 6 LP) | 3 und 4 | | | | |
| Summe | | | | | | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

L Medienmanagement

Abkürzungen: P (Projekt), S (Seminar), Ü (Übung), V (Vorlesung)

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empfohlenes Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung mit Zeitangabe | Leistungspunkte |
|---|---|----------------------|-----------------------------------|---|---|-----------------|
| 1. Mediensystem | 1.1 Presse | 1. | Zulassung zum Studium | Zwei benotete Prüfungen in den Teilmodulen 1.1 und 1.2 | V Prüfung (benotet): K (60) | 6 LP |
| | 1.2 Rundfunk und Onlinemedien | 2. | | | V Prüfung (benotet): K (60) | |
| 2. Medienpolitik | 2.1 Medienpolitik | 4. | Zulassung zum Studium | Eine benotete Prüfung in dem Teilmodul 2.1 | S Prüfung (benotet): R (40) mit Ausarbeitung | 3 LP |
| 3. Medienangebote und Medienanbieter | 3.1 Grundlagen der Medieninhaltsforschung | 2. | Zulassung zum Studium | Zwei benotete Prüfungen in den Teilmodulen 3.1 und 3.2 | V Prüfung (benotet): K (60) oder M (20) | 6 LP |
| | 3.2 Grundlagen der Kommunikatorforschung | 3. | | | V Prüfung (benotet): K (60) oder M (20) | |
| 4. Medienrezeption und Medienwirkung | 4.1 Grundlagen der Rezeptionsforschung | 1. | Zulassung zum Studium | Zwei benotete Prüfungen in den Teilmodulen 4.1 und 4.2 | V Prüfung (benotet): K (60) oder M (20) | 6 LP |
| | 4.2 Grundlagen der Medienwirkungsforschung | 4. | | | V Prüfung (benotet): K (60) oder M (20) | |
| 5. Theorie und Praxis des Medienmanagements | 5.1 Theorien und Modelle für Kommunikation, Medien und Management | 1. | Zulassung zum Studium | Zwei benotete Prüfungen in den Teilmodulen 5.1 und 5.2 | V/Ü Prüfung (benotet): K (45) und PR (15) oder K (60) | 6 LP |
| | 5.2 Grundlagen des Medienmanagements | 2. | | | V/Ü Prüfung (benotet): K (45) und PR (15) oder K (60) | |
| 6. Spezielle Verfahren der Medien- und Marktforschung | 6.1 Mediaforschung | 3. | Zulassung zum Studium | Eine benotete Prüfung in den Teilmodul 6.1. | V Prüfung (benotet): K (60) oder M (20) | 3 LP |
| 7. Seminarleistungen und Projekte | 7.1/2 Ausgewählte Bereiche der Medieninhalts- und Kommunikatorforschung | 4./5. | Zulassung zum Studium | Fünf benotete Leistungsnachweise in den Teilmodulen 7.1, 7.2, 7.3, 7.4. und 7.5 sowie fünf unbenotete Leistungsnachweise in den Teilmodul 7.6 | S/P Prüfung (benotet): R (30) und HA (12 Seiten) oder aktive Mitarbeit an einem Studienprojekt | 20 LP |
| | 7.3 Ausgewählte Bereiche der Rezeptions- und Wirkungsforschung | 5. | | | S/P Prüfung (benotet): R (30) und HA (12 Seiten) oder aktive Mitarbeit an einem Studienprojekt | |
| | 7.4/5 Ausgewählte Bereiche des Medienmanagements und der Medienökonomie | 3.-5. | | | S/P Prüfung (benotet): R (30 Minuten) und HA (12 Seiten) oder aktive Mitarbeit an einem Studienprojekt | |
| | 7.6 Projektstätigkeit | 1.-5. | | | P Prüfung (unbenotet): Mitarbeit an einem Studienprojekt | |
| Summe LP | | | | | | 50 LP |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

M Musik

M.1 Musik als Erstfach

Das Fach Musik kann in den Studienrichtungen Klassik oder Jazz/Rock/Pop studiert werden.

M.1.1 Pflichtmodule

In dem Modul "Künstlerische Ausbildung Basis 1" muss eines der künstlerischen Fächer (Hauptfach, Nebenfach 1 und Nebenfach 2) Gesang und eines Klavier sein. Als Hauptfach in der Studienrichtung Klassik kann gewählt werden: Instrument (Akkordeon, Blockflöte, Fagott, Querflöte, Gitarre, Horn, Kontrabass, Klavier, Klarinette, Oboe, Orgel, Posaune, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Tuba, Viola, Violine, Violoncello), Gesang, Dirigieren, Komposition, Musiktheorie oder Rhythmik. In der Studienrichtung Jazz/Rock/Pop kann als Hauptfach gewählt werden: Instrument (E-Bass, E-Gitarre, Kontrabass, Klavier, Keyboard, Posaune, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Violine), Gesang und Komposition. Ist die Studienrichtung Jazz/Rock/Pop gewählt worden, wird der Einzelunterricht im 1. und 2. Semester in Jazz und Klassik geteilt unterrichtet. Wird als Hauptfach Dirigieren, Komposition, Musiktheorie oder Rhythmik gewählt, muss das Nebenfach 1 Klavier und das Nebenfach 2 Gesang sein. Die Prüfungsart ist den jeweiligen Hauptfach in der Studienordnung zugewiesen.

Als Nebenfach in der Studienrichtung Klassik kann gewählt werden: Gesang, Instrument (Akkordeon, Blockflöte, Fagott, Querflöte, Gitarre, Horn, Kontrabass, Klavier, Klarinette, Oboe, Orgel, Posaune, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Tuba, Viola, Violine, Violoncello). In der Studienrichtung Jazz/Rock/Pop kann als Nebenfach gewählt werden: Instrument (E-Bass, E-Gitarre, Kontrabass, Klavier, Keyboard, Posaune, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Violine), Gesang.

Das Nebenfach Gesang wird in der Studienrichtung Jazz/Rock/Pop im 1. und 2. Semester in Klassik unterrichtet. Im 3. und 4. Semester erfolgt der Unterricht in Jazz. Ab dem 5. Semester (Zuwahlfach 1 od. 2) kann der Unterricht in Jazz oder Klassik erfolgen.

Die jeweiligen Studienleistungen in den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen ergeben sich aus der Studienordnung.

| Modul | Teilmodule | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Prüfungsleistungen | Leistungspunkte | |
|----------------------------------|---|-----------|-----------------------------------|-------------------|--|-----------------|--------|
| | | | | | | Summe | einzel |
| Künstlerische Ausbildung Basis 1 | Hauptfach I je 1 SWS Einzelunterricht | 1. und 2. | | 1 | MP 15 oder M 20 oder S oder K 120 | 17 | 8 |
| | Nebenfach 1/I je 0,75 SWS Einzelunterricht | 1. und 2. | | MP | | | 4 |
| | Nebenfach 2/I je 0,75 SWS Einzelunterricht | 1. und 2. | | MP | | | 4 |
| | Hauptfach-Ensemble I je 0,5 SWS Einzelunterricht | 1. und 2. | | MP | | | 1 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

In dem Modul "Künstlerische Ausbildung Basis 2" werden das Hauptfach und die Nebenfächer 1 und 2, aus dem Modul "Künstlerische Ausbildung Basis 1", fortgeführt. Die Prüfungsart ist dem jeweiligen Hauptfach in der Studienordnung zugewiesen. Wenn das Nebenfach 1 oder 2 nicht als Schwerpunkt- oder Zuwahlfach weitergeführt wird, muss die Prüfungsleistung erbracht werden, ansonsten ist die Studienleistung zu erbringen.

Innerhalb des Moduls "Künstlerische Ausbildung Aufbau" wird im dritten Studienjahr das Schwerpunktfach angeboten. Als Schwerpunktfach kann nach Maßgabe der Lehrkapazität der Hochschule eines der drei bisherigen künstlerischen Fächer (entweder das Hauptfach oder Nebenfach 1 oder Nebenfach 2 in Absprache mit der zuständigen Lehrkraft) oder aufgrund eines positiven Gutachtens der jeweils zuständigen Fachlehrkraft auch eines der übrigen Fächer im Hauptfachkanon (Dirigieren, Komposition, Musiktheorie, Rhythmik) oder Sprechen oder Schlagzeug oder Populäre Klavierbegleitung gewählt werden. Die zu Beginn des Studiums gewählte Studienrichtung wird fortgeführt, dies ist bei der Wahl des Schwerpunktfaches zu berücksichtigen.

Das Schwerpunktfach kann nicht gleichzeitig Bestandteil eines Profilmoduls sein, das im selben Jahr stattfindet. Als Schwerpunktfach, Zuwahlfach 1 (I+II) und Zuwahlfach 2 müssen unterschiedliche künstlerische Fächer gewählt werden.

In den Modulen Ensemble Basis 1/Basis 2/Aufbau und Musiktheorie Basis 1/Basis 2/Aufbau werden Lehrveranstaltungen für die Studienrichtung Jazz/Rock/Pop angeboten (verpflichtend). Die Chor- / Orchesterphase entsprechen im Studienschwerpunkt Jazz/Rock/Pop der Teilnahme an einem entsprechenden Jazz-Ensemble.

Die Belegung der Teilmodule Chorsingen I+II soll möglichst in verschiedenen Genres erfüllt werden.

| Modul | Teilmodule | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Prüfungsleistungen | Leistungspunkte | |
|----------------------------------|--|-----------|-----------------------------------|-------------------|-----------------------------------|-----------------|---------|
| | | | | | | Summe | einzeln |
| Künstlerische Ausbildung Basis 2 | Hauptfach II je 1 SWS Einzelunterricht | 3. und 4. | Hauptfach I | 1 | MP 15 oder M 20 oder S oder K | 9 | 5 |
| | Nebenfach 1/II je 0,75 SWS Einzelunterricht | 3. und 4. | Nebenfach 1/I | MP | MP 10 | | 2 |
| | Nebenfach 2/II je 0,75 SWS Einzelunterricht | 3. und 4. | Nebenfach 2/I | MP | MP 10 | | 2 |
| Künstlerische Ausbildung Aufbau | Schwerpunktfach I je 1 SWS Einzelunterricht | 5. und 6. | | 1 | MP 20 oder M 20 oder S oder K 180 | 8 | 5 |
| | Zuwahlfach 1/I je 0,75 SWS Einzelunterricht | 5. und 6. | | 1 | MP 15 oder M 15 oder S | | 3 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Teilmodule | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Prüfungsleistungen | Leistungs-Punkte | |
|---------------------------|---|-----------|-----------------------------------|-------------------|--------------------|------------------|--------|
| | | | | | | Summe | einzel |
| Ensemble Basis 1 | Ensemblesingen je 1,5 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | | 1 | | 7 | 2 |
| | Basiskurs Vokalmusik je 1,5 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | | 1 | S | | 2 |
| | Dirigieren I je 1 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | | 1 | | | 2 |
| | Chor-/ Orchesterphase I 1 SWS Gruppenunterricht | 2 | | MP | | | 1 |
| Ensemble Basis 2 | Chorsingen I je 2 SWS Gruppenunterricht | 3. und 4. | | MP | | 9 | 2 |
| | Chorleitung I je 1,5 SWS Gruppenunterricht | 3. bis 5. | | 1 | MP 25 | | 5 |
| | Chor-/ Orchesterphase II je 1 SWS Gruppenunterricht | 3. und 4. | | MP | | | 2 |
| Ensemble Aufbau | Chorsingen II je 2 SWS Gruppenunterricht | 5. und 6. | | MP | | 9 | 2 |
| | Orchesterleitung I je 1,5 SWS Gruppenunterricht | 4. bis 6. | | 1 | MP | | 5 |
| | Chor-/ Orchesterphase III je 1 SWS Gruppenunterricht | 5. und 6. | | MP | | | 2 |
| Musiktheorie Basis 1 | Musiktheorie I je 2 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | | 1 | S oder K 120 | 5 | 5 |
| Angewandte Musiktheorie 1 | Gehörbildung I je 1 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | | 1 | K 60 oder M 15 | 5 | 2 |
| | TbK I je 0,5 SWS Einzelunterricht | 1. und 2. | | 1 | | | 3 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Teilmodule | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Prüfungsleistungen | Leistungspunkte | |
|---------------------------|--|------------|-----------------------------------|-------------------|--------------------------------|-----------------|-------------------|
| | | | | | | Summe | einzel |
| Musiktheorie Basis 2 | Musiktheorie II je 2 SWS Gruppenunterricht | 3. und 4. | Musiktheorie I | 1 | S oder K 120 | 5 | 5 |
| Angewandte Musiktheorie 2 | Gehörbildung II je 1 SWS Gruppenunterricht | 3. und 4. | GH I | 1 | MP 30 (Kombinationsprüfung) | 5 | 2 |
| | TbK II je 0,5 SWS Einzelunterricht | 3. und 4. | TBK I | 1 | | | 3 |
| Musikwissenschaft Basis 1 | Musikgeschichte je 2 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | | 1 | K 60 | 8 | 5 |
| | Einführung wissenschaftliches Arbeiten 2 SWS Seminar | 1. oder 2. | | HA | | | 3 |
| Musikwissenschaft Basis 2 | Musikwissenschaft I (Systematische Musikwissenschaft) 2 SWS; Seminar | 3. bis 8. | | R oder K | HA 7-10 Seiten | 6 | 3 |
| | Musikwissenschaft II (Historische Musikwissenschaft), 2 SWS, Seminar | 3. bis 8. | | R | | | 3 |
| Musikpädagogik Basis | Interdisziplinäres Seminar 2 SWS, Seminar - | 1. bis 4. | | 1 | | 8 | 3 |
| | Musikpädagogik I 2 SWS Seminar | 1. oder 2. | | 1 | | | 2 |
| | Musikpädagogik II 2 SWS; Seminar | 2. bis 4. | | | | | HA 7-10 Seiten |
| Musikwissenschaft Aufbau | Musikwissenschaft III (Musikethnologie) 2 SWS; Seminar | 3. bis 8. | | R | HA 12-15 Seiten | 6 | 3 |
| | Musikwissenschaft IV 2 SWS; Seminar | 5. bis 8. | | R | | | 3 |
| Musiktheorie Aufbau | Musiktheorie III je 2 SWS Gruppenunterricht | 5. und 6. | Musiktheorie I+II | 1 | K 180 | 7 | 5 |
| | Analyse je 1 SWS Gruppenunterricht | 5. und 6. | | 1 | | | 2 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Teilmodule | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Prüfungsleistungen | Leistungs-Punkte | |
|-----------------------|--|------------|-----------------------------------|-------------------|--------------------|------------------|--------|
| | | | | | | Summe | einzel |
| Praktische Grundlagen | Rhythmik I 1 SWS Gruppenunterricht | 1. oder 2. | | 1 | | 7 | 1 |
| | Rhythmische Gehörbildung je 1 SWS Gruppenunterricht im 1. und 2. Semester | 1. und 2. | | K 60 und M 15 | | | 2 |
| | Populäre Klavierbegleitung I je 1 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | | S | | | 2 |
| | Schlagzeug je 1 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | | 1 | | | 2 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

M.1.2 Wahlpflichtmodule

Jedes Profilmodul muss aus mindestens zwei Teilmodulen bestehen. Innerhalb jedes Profilmoduls ist mindestens ein Teilmodul mit einer Prüfungsleistung abzuschließen, die Prüfungsleistung ist in dem Teilmodul mit der höchsten Leistungspunktezahl zu erbringen. Sind in einem Profilmodul mehrere Teilmodule mit der gleichen, aber höheren Leistungspunktezahl als die anderen Teilmodule dieses Profilmoduls gewählt worden, so kann der Studierende auswählen, in welchem Teilmodul die Prüfungsleistung erbracht werden soll. Alternativ können anstatt in dem Teilmodul mit der höchsten Leistungspunktezahl in zwei anderen Teilmodulen Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Leistungspunkte dieser beiden Teilmodule müssen zusammen mindestens die Leistungspunktezahl des Teilmoduls mit der höchsten Leistungspunktezahl erreichen. Das tatsächliche Angebot von Lehrveranstaltungen für die Teilmodule der Profilmodule ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. Die Lehrveranstaltungen werden mit Leistungsnachweisen ausgewiesen. So kann eine Lehrveranstaltung mit Studienleistung und Prüfungsleistung ausgewiesen sein, der Studierende wählt nach den o. g. Kriterien individuell aus, ob er oder sie die Prüfungsleistung oder die Studienleistung erbringen will. Die Studienleistung ist mindestens zu erbringen. Die mehrfache Wahl von Teilmodulen in ein Profilmodul ist nur bei den Teilmodulen möglich, die im Musterstudienplan entsprechend gekennzeichnet sind.

Im Profilbereich kann das Zuwahlfach 2 gewählt werden. Es muss im 3. Studienjahr belegt werden und ist mit einer Prüfungsleistung abzuschließen, unabhängig von der Zuordnung zu einem Profilmodul. Im 4. Studienjahr kann es nicht erneut belegt werden. Als Zuwahlfach 2 kann nur das Hauptfach oder das Nebenfach 1 oder das Nebenfach 2 aus dem Modul Künstlerische Ausbildung Basis 2 gewählt werden, sofern es nicht schon als Schwerpunktfach oder Zuwahlfach 1 gewählt wurde. Schwerpunktfach, Zuwahlfach 1 (I+II) und Zuwahlfach 2 müssen unterschiedliche künstlerische Fächer sein. Für die Profilmodule können nur Prüfungsleistungen oder Studienleistungen aus dem dritten und vierten Studienjahr angerechnet werden. Einzige Ausnahmen sind die Teilmodule Gehörbildung III ff. und Populäre Klavierbegleitung II ff., welche im zweiten Studienjahr belegt werden können.

Das Modul "Musikpädagogik Aufbau" ist verpflichtend für Studierende, die einen Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien anstreben.

| Modul | Teilmodule | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Prüfungsleistungen | Leistungspunkte | |
|-----------------------|--|-----------|-----------------------------------|-------------------|--|-----------------|--------|
| | | | | | | Summe | einzel |
| Profil 1 | Aus dem Angebot des FüBA Musik sind Veranstaltungen im Umfang von mindestens 5 Leistungspunkten zu wählen | 5. bis 8. | | 1 | Nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen | 5(+) | 5(+) |
| Profil 2 | Aus dem Angebot des FüBA Musik sind Veranstaltungen im Umfang von mindestens 5 Leistungspunkten zu wählen | 5. bis 8. | | 1 | Nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen | 5(+) | 5(+) |
| Profil 3 | Aus dem Angebot des FüBA Musik sind Veranstaltungen im Umfang von mindestens 10 Leistungspunkten zu wählen | 5. bis 8. | | 1 | Nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen | 10(+) | 10(+) |
| Musikpädagogik Aufbau | Musikpädagogik III 2 SWS Gruppenunterricht | 5. bis 8. | Musikpädagogik I +II | R | HA 12-15 Seiten oder K 60 oder PR | 6 | 3 |
| | Musikpädagogik IV 2 SWS; Seminar | 5. bis 8. | Musikpädagogik I +II | R | | | 3 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

M.1.3 Bachelorarbeit

Innerhalb des Moduls "Bachelorarbeit", ist das Seminar/Kolloquium in dem Bereich (Musikwissenschaft oder Musikpädagogik) zu belegen, in dem die Bachelorarbeit geschrieben wird.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte | |
|----------------|---------------------|----------------------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|---|
| Bachelorarbeit | Seminar/Kolloquium | 8 | mind. 180 LP | R oder HA | BA | 10 | 2 |
| | | | | | | | 8 |

M.2 Musik als Zweitfach

Entfällt

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

N Philosophie

N.1 Philosophie als Erstfach

N.1.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------------------|---|---|-------------------------------|-----------------|
| Grundlagen der Theoretischen Philosophie | Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Theoretische Philosophie | 1.-2. oder 3.-4. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 20 |
| | 2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Logik, Metaphysik, Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes | | | | | |
| Grundlagen der Praktischen Philosophie | Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Praktische Philosophie | 1.-2. oder 3.-4. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 20 |
| | 2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie, Angewandte Ethik, Politische Philosophie, Handlungstheorie | | | | | |
| Geschichte der Philosophie | Zweisesemestrige Vorlesung zur Einführung in die Geschichte der Philosophie | 1.-2. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 20 |
| | 3 Seminare oder 2 Seminare und 1 Vorlesung, aus drei der Epochen Antike, Mittelalter, Neuzeit und Moderne | | | | | |
| Klassische Texte der Philosophie | 2 Seminare (Lektürekurse) | 3.-4. | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule <u>und</u> dem Modul Gesch. d. Phil. | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 12-15 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| Summe | | | | | | 70 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

N.1.2 Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich des Erstfaches sind je nach Studienziel (Lehramt, Fachmaster, Beruf) mindestens zwei Module zu wählen. Für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt ist das Modul Fachdidaktik verpflichtend. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ das „Forschungsmodul“ absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------------|--|---|-------------------------------|-----------------|
| Fachdidaktik | 2 Seminare | 5./6. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| Rhetorik, Sprache und Kommunikation | 2 Seminare <u>oder</u> 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5./6. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul zu <u>einem systematischen</u> Schwerpunkt | 2 Seminare <u>oder</u> 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5./6. | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul zu <u>einem historischen</u> Schwerpunkt | 2 Seminare <u>oder</u> 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5./6. | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| Forschungsmodul | 1 Seminar | 5./6. | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule und dem Modul Gesch. d. Phil. | 1 Studienleistung | HA (E) 12-15 <u>oder</u> M 30 | 6 |

N.1.3 Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|-------------------------|----------------------|-----------------------------------|-------------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Begleitendes Kolloquium | 6. | mind. 120 LP | 1 Studienleistung | BA | 10 |

Für die Bearbeitung des Themas der Bachelorarbeit sind Sprachkenntnisse erforderlich, die ein angemessenes Arbeiten mit den jeweiligen Quellen ermöglichen. Dies gilt sowohl für die Themen aus der antiken oder mittelalterlichen Philosophie (Griechisch- bzw. Lateinkenntnisse) als auch für solche der neuzeitlichen oder modernen Philosophie (Englisch- bzw. Französischkenntnisse etc.). Der Nachweis ist durch das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife oder der erfolgreichen Teilnahme an entsprechenden Sprachkursen zu erbringen.

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

N.2 Philosophie als Zweitfach

N.2.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------------------|-----------------------------------|---|-------------------------------|-----------------|
| Grundlagen der Theoretischen Philosophie | Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Theoretische Philosophie | 3.-4. oder 5.-6. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 20 |
| | 2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Logik, Metaphysik bzw. Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes | | | | | |
| Grundlagen der Praktischen Philosophie | Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Praktische Philosophie | 3.-4. oder 5.-6. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 20 |
| | 2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie, Angewandte Ethik, Politische Philosophie, Handlungstheorie | | | | | |
| Geschichte der Philosophie | Zweisemestrige Vorlesung zur Einführung in die Geschichte der Philosophie | 3.-4. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| | 1 Seminar aus einer der Epochen Antike, Mittelalter, Neuzeit oder Moderne | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

N.2.2 Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich des Zweitfaches ist für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt das Modul Fachdidaktik verpflichtend. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können Module im Umfang von bis zu 16 LP aus dem Wahlpflichtbereich belegen. So kann z.B. als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ das „Forschungsmodul“ absolviert werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------------|--|---|--------------------------------|-----------------|
| Fachdidaktik | 2 Seminare | 3./4. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| Rhetorik, Sprache und Kommunikation | 2 Seminare <u>oder</u> 1 Vorlesung und 1 Seminar | 3./4. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul zu <u>einem systematischen</u> Schwerpunkt | 2 Seminare <u>oder</u> 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5./6. | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 1(E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul zu <u>einem historischen</u> Schwerpunkt | 2 Seminare <u>oder</u> 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5./6. | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (E) 10-12 <u>oder</u> M 20 | 10 |
| Forschungsmodul | 1 Seminar | 5./6. | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule und dem Modul Gesch. d. Phil. | 1 Studienleistung | HA (E) 12-15 <u>oder</u> M 30 | 6 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**O Physik**

A) Für die Dauer von Prüfungen gelten die folgenden Richtwerte:

(1) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten, höchstens aber 60 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen mündliche Prüfungen pro Leistungspunkt 1-4 Minuten dauern.

(2) Schriftliche Prüfungen (Klausuren) dauern mindestens 45 Minuten, höchstens aber 180 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen Klausuren 5-15 Minuten pro Leistungspunkt dauern.

B) Falls nicht anders vermerkt, so beziehen sich Prüfungen auf das gesamte Modul mit einer angemessenen Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

O.1 Physik als Erstfach**O.1.1: Pflichtmodule**

Im Modul Mathematische Methoden der Physik / Theoretische Elektrodynamik muss wahlweise nur eine der Klausuren Mathematische Methoden oder Theoretische Elektrodynamik bestanden werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Mechanik und Relativität | Mechanik und Relativität Übung Mechanik und Relativität | 1 | | Ü | uK | 6 |
| Elektrizität | Elektrizität Übung Elektrizität Grundpraktikum I | 2 | | Ü, L | K | 12 |
| Mathematische Methoden der Physik / Theoretische Elektrodynamik | Mathematische Methoden der Physik Übung Mathematische Methoden der Physik Theoretische Elektrodynamik Übung Theoretische Elektrodynamik | 1,2 | | 2xÜ | uK | 14 |
| Experimentalphysik | Optik, Atomphysik, Quantenphänomene Übung Optik, Atomphysik, Quantenphänomene | 3 | | Ü | M | 18 |
| | Moleküle, Kerne, Teilchen, Festkörper Übung Moleküle, Kerne, Teilchen, Festkörper | 4 | | Ü | | |
| | Grundpraktikum II | Ab 3 | | L | | |
| | Grundpraktikum III | Ab 4 | | L | | |
| Theoretische Physik | Theoretische Physik für Lehramt Übung Th. Physik f. Lehramt | 3 oder 5 | | Ü und K | M | 10 |
| Physik präsentieren | Proseminar | Ab 3 | | S | | 4 |
| Summe | | | | | | 64 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

O.1.2 Wahlpflichtmodule

Es sind zwei der Module Einführung in die Festkörperphysik, Kohärente Optik, Atom- und Molekülphysik und Strahlenschutz zu wählen. Darüber hinaus sind das Modul Lehren und Lernen im Physik-Unterricht oder Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Physik zu wählen. Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben, ist das Modul Lehren und Lernen im Physik-Unterricht verpflichtend. Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt gewählt haben, können die Module Lehren und Lernen im Physik-Unterricht (10 LP), das Didaktikmodul des Zweifaches (10 LP) sowie das Modul Erziehungswissenschaften/Psychologie (im Umfang von 6 LP) durch Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Physik ersetzen (Ersatzmodul I-III).

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|-----------------------------------|---|------------------|-----------------|
| Einführung in die Festkörperphysik | Einführung in die Festkörperphysik | Ab 4 | | U | K oder M | 8 |
| | Übung Einf. Festkörperph. Laborpraktikum | | | L | | |
| Atom- und Molekülphysik | Atom- und Molekülphysik | Ab 4 | | Ü | K oder M | 8 |
| | Übung Atom- und Molekülphysik Laborpraktikum | | | L | | |
| Kohärente Optik | Kohärente Optik, Übung Kohärente Optik | Ab 4 | | Ü | K oder M | 8 |
| | Laborpraktikum | | | L | | |
| Strahlenschutz | Kernphysikalische und kernchemische Grundlagen des Strahlenschutzes und der Radioökologie | Ab 4 | | | K oder M | 8 |
| | Laborpraktikum | | | L | | |
| Lehren und Lernen im Physik-Unterricht | Einführung in die Fachdidaktik Physik | 4 | | PF und Ü | M | 10 |
| | Übung Einf. FD Physik | | | | | |
| | Lernen von Physik | 5 | | | | |
| | Lehren von Physik | 5 | | PF und Pr/A oder S | | |
| Ersatzmodul I | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Physik im Gesamtfumfang von mindestens 10 LP | Ab 3 | | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Physik | | 10 |
| Ersatzmodul II | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Physik im Gesamtfumfang von mindestens 10 LP | Ab 3 | | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Physik | | 10 |
| Ersatzmodul III | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Physik im Gesamtfumfang von mindestens 6 LP | Ab 3 | | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Physik | | 6 |
| Summe | | | | | | 26-42 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

O.1.3 Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---------------------|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Bachelorarbeit | 6 | Mind. 120 Leistungspunkte | | BA | 10 |
| | Seminar | | | S | | |

O.2 Physik als Zweitfach

O.2.1 Pflichtmodule

Im Modul Mathematische Methoden der Physik / Theoretische Elektrodynamik muss wahlweise nur eine der Klausuren Mathematische Methoden oder Theoretische Elektrodynamik bestanden werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Mechanik und Relativität | Mechanik und Relativität Übung Mechanik und Relativität | 1 | | Ü | uK | 6 |
| Elektrizität | Elektrizität Übung Elektrizität Grundpraktikum I | 2 | | Ü, L | K | 12 |
| Mathematische Methoden der Physik / Theoretische Elektrodynamik | Mathematische Methoden der Physik Übung Mathematische Methoden der Physik Theoretische Elektrodynamik Übung Theoretische Elektrodynamik | 1,2 | | 2xÜ | uK | 14 |
| Experimentalphysik | Optik, Atomphysik, Quantenphänomene Übung Optik, Atomphysik, Quantenphänomene | 3 | | Ü | M | 18 |
| | Moleküle, Kerne, Teilchen, Festkörper Übung Moleküle, Kerne, Teilchen, Festkörper | 4 | | Ü | | |
| | Grundpraktikum II | Ab 3 | | L | | |
| | Grundpraktikum III | Ab 4 | | L | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

O.2.2 Wahlpflichtmodule

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben, ist das Modul Lehren und Lernen im Physik-Unterricht verpflichtend. Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt gewählt haben, können statt des Moduls „Lehren und Lernen im Physikunterricht“ im Umfang von 10 Leistungspunkten Module aus dem Bachelorstudiengang Physik oder dem gewählten Erstfach absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---------------------------------------|---|----------|-----------------------------------|--------------------|---|-----------------|
| Lehren und Lernen im Physikunterricht | Einführung in die Fachdidaktik Physik Übung Einf. FD Physik | 4 | | PF und Ü | M | 10 |
| | Lernen von Physik | 5 | | PF und Pr/A oder S | | |
| | Lehren von Physik | 5 | | PF und Pr/A oder S | | |
| Ersatzmodul I | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Physik im Gesamtumfang von mindestens 10 LP | Ab 3 | | | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Physik | 10 |
| Summe | | | | | | 0-10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

P Politik

P.1 Politik als Erstfach

P.1.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|-----------------------------------|---|--|-----------------|
| Einführung in die Politische Wissenschaft | Vorlesung | 1 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 8 |
| | Proseminar mit Tutorium | | | | | |
| Politische Ideengeschichte und Theorien der Politik | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 1-2 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 12 |
| | Seminar | | | | | |
| Politische Systeme und Regierungslehre | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 1-2 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Internationale Beziehungen, Weltgesellschaft, Europäische Integration | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Politikwissenschaftliche Methoden im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang | Einführungsvorlesung | 2-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 120 | 10 |
| | Statistikübung | | | | | |
| | Methodenseminar | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

P.1.2 Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich müssen Module im Umfang von mindestens 40 LP studiert werden. Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen das Modul „Fachdidaktik“ und das Modul „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ im Umfang von jeweils 10 LP studieren. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können statt der Module „Fachdidaktik“ und „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ weitere Module im Erst- oder Zweitfach studieren. Als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ können Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt das „Vertiefungsmodul“ absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|------------------|---|---|--|-----------------|
| Fachdidaktik | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 <u>oder</u> K 60 <u>oder</u> HA 7 (Essay) | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Politische Soziologie und politische Sozialstrukturanalyse | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Politikfelder und Politische Verwaltung | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Gesellschaftstheorie | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 <u>oder</u> HA 7 (Essay) | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Kulturanthropologie und Weltgesellschaft | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 <u>oder</u> HA 7 (Essay) | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Arbeit und Organisation | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 <u>oder</u> K 60 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Vertiefungsmodul Politische Bildung | 2 Seminare | 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 | 10 |
| Vertiefungsmodul Politikwissenschaftliche Methoden im Fächerübergreifenden Bachelor | 2 fortgeschrittene Methodenübungen | 5-6 | erfolgreich studiertes Basismodul „Politikwissenschaftliche Methoden“ | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | zwischen 3 und 6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 6 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

P.1.3 Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---------------------|----------|-----------------------------------|-------------------|--------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Kolloquium | 6 | mind. 120 LP | 1 Studienleistung | BA (8 LP) und M 30 | 10 |

P.2 Politik als Zweitfach

P.2.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|-----------------------------------|---|--|-----------------|
| Einführung in die Politische Wissenschaft | Vorlesung | 1 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 8 |
| | Proseminar mit Tutorium | | | | | |
| Politische Ideengeschichte und Theorien der Politik | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 1-2 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 12 |
| | Seminar | | | | | |
| Politische Systeme und Regierungslehre | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Politikwissenschaftliche Methoden im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang | Einführungsvorlesung | 2-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 120 | 10 |
| | Statistikübung | | | | | |
| | Methodenseminar | | | | | |
| Summe | | | | | | 40 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

P.2.2 Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich müssen mindestens 10 LP studiert werden. Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen das Modul „Fachdidaktik“ und das Modul „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ im Umfang von jeweils 10 LP studieren. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können statt der Module „Fachdidaktik“ und „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ weitere Module im Erst- oder Zweifach studieren. Als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ können Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt das „Vertiefungsmodul“ absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|------------------|---|---|--|-----------------|
| Fachdidaktik | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 <u>oder</u> K 60 <u>oder</u> HA 7 (Essay) | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Internationale Beziehungen, Weltgesellschaft, Europäische Integration | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Politische Soziologie und politische Sozialstrukturanalyse | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Politikfelder und Politische Verwaltung | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Proseminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Gesellschaftstheorie | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 <u>oder</u> HA 7 Essay) | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Kulturanthropologie und Weltgesellschaft | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 <u>oder</u> HA 7 (Essay) | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Arbeit und Organisation | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 <u>oder</u> K 60 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Vertiefungsmodul Politische Bildung | 2 Seminare | 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 | 10 |
| Vertiefungsmodul Politikwissenschaftliche Methoden im Fächerübergreifenden Bachelor | 2 fortgeschrittene Methodenübungen | 5-6 | erfolgreich studiertes Basismodul „Politikwissenschaftliche Methoden“ | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | zwischen 3 und 6 | - | 1 Studienleistung | K 60 <u>oder</u> M 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 6 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

Q Religionswissenschaft / Werte und Normen

EF = Einführungsmodul, VT = Vertiefungsmodul

Q.1 Religionswissenschaft / Werte und Normen als Erstfach

Q.1.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|--|--------------------------|-----------------|
| EF Allgemeine Religionsgeschichte | Vorlesung | 1.- 2. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | K 60 | 17 |
| | 2 Seminare | | | | | |
| | Einführungskurs / Seminar wissenschaftliches Arbeiten | | | | | |
| EF Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft | Vorlesung | 1.-2. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | HA 12 | 17 |
| | Seminare mit Tutorium | | | | | |
| | Seminar | | | | | |
| EF Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (Institut für Soziologie) | Vorlesung | 3. | EF Allgemeine Religionsgeschichte und EF Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 60 <i>oder</i> M 20 | 6 |
| | Übung | | | | | |
| Methoden der qualitativen Religionsforschung | Forschungslernseminar | Ab 3. | EF Allgemeine Religionsgeschichte und EF Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | PR 25 | 10 |
| | Projektarbeit unter Supervision | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

Q.1.2 Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich müssen je nach inhaltlichem Schwerpunkt (**Religionswissenschaft** oder **Werte und Normen**) unterschiedliche Module studiert werden. Studierende mit schulischem Schwerpunkt müssen drei Wahlpflichtmodule sowie das Modul Fachdidaktik belegen. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt müssen vier und können zwei weitere Wahlpflichtmodule belegen.

Wird ein Masterstudiengang mit schulischen Schwerpunkt angestrebt, ist der **Schwerpunkt Werte und Normen** zu belegen und die Module „Vertiefungsmodul Europäische Religionsgeschichte“, das „Modul Praktische Philosophie“, das „Modul Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ oder anstelle dieses letztgenannten Moduls das „Basismodul Kulturanthropologie und Weltgesellschaft“ zu studieren. Das Modul „Fachdidaktik“ ist obligatorisch für Studierende mit schulischem Schwerpunkt.

Wird der fachwissenschaftliche **Schwerpunkt Religionswissenschaft** gewählt, sind die drei Vertiefungsmodulare „Vertiefungsmodul Europäische Religionsgeschichte“, „Vertiefungsmodul Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft“ und „Vertiefungsmodul Interdisziplinäre Zugänge religionswissenschaftlicher Forschung“ zu studieren. Zudem können weitere Module wie „Religion im lokalen Kontext“, „Geschichte der Philosophie“, „Themenmodul Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“, „Basismodul Kulturanthropologie und Weltgesellschaft“, das „Modul Berufsorientierung“ oder „Fachdidaktik“ belegt werden.

Alternativ zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie“ des Professionalisierungsbereichs, das für Studierende mit schulischem Schwerpunkt verpflichtend ist, können Studierende mit einem außerschulischem Schwerpunkt das „Modul Independent Reading“ wählen.

a) Schwerpunkt Werte und Normen

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|-----------------------|----------|-----------------------------------|--|--------------------------|-----------------|
| VT Europäische Religionsgeschichte | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | R 25 <i>oder</i> M 20 | 10 |
| Fachdidaktik | 2 Seminare | Ab 1. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | R 25 <i>oder</i> M 20 | 10 |

Importmodule aus anderen Fächern, die für den Schwerpunkt belegt werden können:

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|-----------------------|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|-----------------|
| Praktische Philosophie (Institut für Philosophie) | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 12 (E) <i>oder</i> M 20 | 10 |
| Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (Institut für Soziologie) | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | M 20 <i>oder</i> K 60 <i>oder</i> HA 7 (Essay) | 10 |
| Basismodul Kulturanthropologie und Weltgesellschaft (Institut für Soziologie) | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | M 20 <i>oder</i> HA 7 (Essay) | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**b) Schwerpunkt Religionswissenschaft**

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|-----------------------------------|--|------------------|-----------------|
| VT Europäische Religionsgeschichte | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | R 25 oder M 20 | 10 |
| VT Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | R 25 oder M 20 | 10 |
| VT Interdisziplinäre Zugänge religionswissenschaftlicher Forschung | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | R 25 oder M 20 | 10 |
| Berufsorientierung | Praktikum (4 Wochen), Übungen, Kurse oder Workshops | Ab 1. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | Keine | 10 |
| Religion im lokalen Kontext | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | R 25 oder M 20 | 10 |
| Independent Reading | Kolloquium | Ab 4. | Nachweis der drei EF Module | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | HA 12 | 6 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

Importmodule aus anderen Fächern, die für den Schwerpunkt belegt werden können:

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--------------------------|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|-----------------|
| Geschichte der Philosophie (Institut für Philosophie) | Zweisemestrige Vorlesung | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 12 (E) oder M 20 | 10 |
| Themenmodul Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (Institut für Soziologie) | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | M 20 oder K 60 oder HA 7 (Essay) | 10 |
| Kulturanthropologie und Weltgesellschaft (Institut für Soziologie) | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | M 20 oder HA 7 (Essay) | 10 |

Q.1.3 Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|-------------------------|----------|---|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Seminar oder Kolloquium | Ab 5. | 120 LP, inkl. Nachweis der EF und von zwei Wahlpflichtmodulen | - | BA | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

Q.2 Religionswissenschaft / Werte und Normen als Zweifach

Q.2.1 Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|-----------------------------------|--|--------------------------|-----------------|
| EF Allgemeine Religionsgeschichte | Vorlesung | 1. – 2.. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | K 60 | 17 |
| | 2 Seminare | | | | | |
| | Einführungskurs / Seminar wissenschaftliches Arbeiten | | | | | |
| EF Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft | Vorlesung | 3. – 4. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | HA 12 | 17 |
| | Seminare mit Tutorium | | | | | |
| | Seminare | | | | | |
| VT Religionswissenschaft | 3 Lehrveranstaltungen | ab 3. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | R 25 <i>oder</i> M 20 | 16 |
| Summe | | | | | | 50 |

Q.2.2 Wahlpflichtmodule

Studierende, die einen schulischen Schwerpunkt anstreben (Schwerpunkt Werte und Normen), wählen das Modul „Fachdidaktik“ im Zweifach.

Studierende mit einem **außerschulischen Schwerpunkt** können ein fachwissenschaftliches Modul im Umfang von 10 LP in ihrem Erst- oder eines der beiden fachwissenschaftlichen Module („Religion im lokalen Kontext“, „Geschichte der Philosophie“) im Zweifach wählen.

Alternativ zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie“ des Professionalisierungsbereichs, das für Studierende mit einem schulischen Schwerpunkt verpflichtend ist, können Studierende mit einem anderen Studienziel das „Modul Independent Reading“ wählen.

a) Schwerpunkt Werte und Normen

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--------------|---------------------|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|-----------------|
| Fachdidaktik | 2 Seminare | Ab 1. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | R 25 <i>oder</i> M 20 | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

b) Schwerpunkt Religionswissenschaft

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------------|-----------------------|----------|-----------------------------------|--|------------------|-----------------|
| Religion im lokalen Kontext | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | M 20 | 10 |
| Independent Reading | Kolloquium | Ab 4. | Nachweis der zwei EF | 1 kleinere schriftliche und/oder mündliche Studienleistung pro Veranstaltung | HA 12 | 6 |

Importmodule aus anderen Fächern, die für den Schwerpunkt belegt werden können:

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|----------------------------|----------|-----------------------------------|-------------------------------------|---------------------------|-----------------|
| Geschichte der Philosophie (Institut für Philosophie) | Zweisesemestrige Vorlesung | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 12 (E) oder M 20 | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

R Spanisch

R 1. Spanisch als Erstfach

Es wird dringend empfohlen, die Module entsprechend der formulierten Semesterlage zu studieren. Zuerst sollen die Grundlagenmodule Sprach- und Kulturwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft und Sprachpraxis belegt werden. Erst nach deren erfolgreichem Nachweis sollen die jeweiligen Aufbaumodule studiert werden und nach deren Nachweis die Vertiefungsmodule Sprach- und Kulturwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft bzw. Sprachpraxis.

R 1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|------------|-----------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|-----------------|
| Grundlagenmodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S1.1 (2 SWS) Vorlesung | 1. oder 2. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 | 10 |
| | S1.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Grundlagenmodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L1.1 (2 SWS) Vorlesung | 1. oder 2. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 | 10 |
| | L1.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S2.1 (2 SWS) Seminar od. Vorlesung | 3. oder 4. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 oder PR/A 20 oder M 15 | 10 |
| | S2.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Aufbaumodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L2.1 (2 SWS) Seminar od. Vorlesung | 3. oder 4. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 oder PR/A 20 oder M 15 | 10 |
| | L2.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Aufbaumodul Sprachpraxis 1 | E2.1 (4 SWS) Übung Curso avanzado 1 | 3. | | 1 Studienleistung | M 15 oder R 10 | 5 |
| Aufbaumodul Sprachpraxis 2 | E2.2 (4 SWS) Übung Curso avanzado 2 | 4. | | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Vertiefungsmodul Sprachpraxis 1 | E3.1 (4 SWS) Übung Curso superior 1 | 5. | | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Vertiefungsmodul Sprachpraxis 2 | E3.2 (4 SWS) Übung Curso superior 2 | 6. | | 1 Studienleistung | M 15 oder R 10 | 5 |
| Summe | | | | | | 60 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

R 1.2: Wahlpflichtmodule

Der Besuch der „Grundlagenmodule Sprachpraxis 1 und 2“ ist grundsätzlich verpflichtend. Nur diejenigen Studierenden, die den sprachpraktischen Einstufungstest der Leibniz Universität Hannover bestanden haben, dürfen das „Kombimodul Spanisch“ statt der „Grundlagenmodule Sprachpraxis 1 und 2“ belegen.

Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** müssen **zwei** Wahlpflichtmodule (je 10 LP) belegen, davon obligatorisch das „Grundlagenmodul Didaktik des Spanischen“. Studierende mit **außerschulischem Schwerpunkt** müssen mindestens zwei Wahlpflichtmodule (je 10 LP) belegen, davon mindestens ein literatur- und ein sprachwissenschaftliches Modul, und können zwei weitere Module wählen, darunter das Projektmodul (6 LP).

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|------------|--|-----------------------------|--|-----------------|
| Grundlagenmodul Sprachpraxis 1 | E1.1 (4 SWS) Übung Curso básico 1 | 1. | | 1 Studienleistung | M 10 | 5 |
| Grundlagenmodul Sprachpraxis 2 | E1.2 (4 SWS) Übung Curso básico 2 | 2. | | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Kombimodul Spanisch | 2 Seminare | 1. und 2. | Bestehen des Einstufungstest Spanisch B2 | 1 Studienleistung | HA 10-15 oder PR/A 20 oder M 15 | 10 |
| Grundlagenmodul Didaktik des Spanischen | D1.1 (2 SWS) Seminar | ab 4. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 oder K 90 oder PF | 10 |
| | D1.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Bachelor Vertiefungsmodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L3.1 (2 SWS) Seminar | 5. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 oder PR/A 20-30 oder M 15 | 10 |
| | L3.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Bachelor Vertiefungsmodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S3.1 (2 SWS) Seminar | 5. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 oder PR/A 20-30 oder M 15 | 10 |
| | S3.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Projektmodul | PM (2 SWS) Seminar | 5. oder 6. | | 1 Studienleistung | PR/A 20-30 oder PrB oder PF | 6 |
| Summe | | | | | | 30 |

R 1.3: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|-------------------|----------|-----------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | | 6. | Mind. 120 LP | | BA 30-35 | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

R 2. Spanisch als Zweifach

Es wird dringend empfohlen, die Module entsprechend der formulierten Semesterlage zu studieren. Zuerst sollen die Grundlagenmodule Sprach- und Kulturwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft und Sprachpraxis belegt werden. Erst nach deren erfolgreichem Nachweis sollen die jeweiligen Aufbaumodule studiert werden und nach deren Nachweis die Vertiefungsmodule Sprach- und Kulturwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft bzw. Sprachpraxis.

R 2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|------------|-----------------------------------|-----------------------------|----------------------|-----------------|
| Aufbaumodul Sprachpraxis 1 | E2.1 (4 SWS) Übung Curso avanzado 1 | 3. | | 1 Studienleistung | M 15 oder R 10 | 5 |
| Aufbaumodul Sprachpraxis 2 | E2.2 (4 SWS) Übung Curso avanzado 2 | 4. | | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Grundlagenmodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S1.1 (2 SWS) Vorlesung | 1. oder 2. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 | 10 |
| | S1.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Grundlagenmodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L1.1 (2 SWS) Vorlesung | 1. oder 2. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 | 10 |
| | L1.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

R 2.2: Wahlpflichtmodule

Der Besuch der „Grundlagenmodule Sprachpraxis 1 und 2“ ist grundsätzlich verpflichtend. Nur diejenigen Studierenden, die den sprachpraktischen Einstufungstest der Leibniz Universität Hannover bestanden haben, dürfen das „Kombimodul Spanisch“ statt der Grundlagenmodule Sprachpraxis 1 und 2“ belegen.

Studierende mit **schulischem Schwerpunkt** müssen **zwei** Wahlpflichtmodule (je 10 LP) belegen, davon obligatorisch das „Grundlagenmodul Didaktik des Spanischen“. Studierende mit **außerschulischem Schwerpunkt** müssen ein Wahlpflichtmodul (im Umfang von 10 LP) belegen und können ein weiteres Modul (10 LP) sowie das Projektmodul (6 LP) belegen.

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|------------|---|-----------------------------|---------------------------------|-----------------|
| Grundlagenmodul Sprachpraxis 1 | E1.1 (4 SWS) Übung Curso básico 1 | 1. | | 1 Studienleistung | M 10 | 5 |
| Grundlagenmodul Sprachpraxis 2 | E1.2 (4 SWS) Übung Curso básico 2 | 2. | | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Kombimodul Spanisch | 2 Seminare | 1. und 2. | Bestehen des Einstufungstests Spanisch B2 | 1 Studienleistung | HA 10-15 oder PR/A 20 oder M 15 | 10 |
| Grundlagenmodul Didaktik des Spanischen | D1.1 (2 SWS) Seminar | ab 4. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 oder K 90 oder PF | 10 |
| | D1.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Aufbaumodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L2.1 (2 SWS) Seminar od. Vorlesung | 3. oder 4. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 oder PR/A 20 oder M 15 | 10 |
| | L2.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S2.1 (2 SWS) Seminar od. Vorlesung | 3. oder 4. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 oder PR/A 20 oder M 15 | 10 |
| | S2.2 (2 SWS) Seminar | | | | | |
| Projektmodul | PM (2 SWS) Seminar | 5. oder 6. | | 1 Studienleistung | PR/A 20-30 oder PrB oder PF | 6 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

S Sport

S.1 Sport als Erstfach

S.1.1 Pflichtmodule

Im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B)“ muss die Vertiefungsveranstaltung Ind-4 in dem ELf absolviert werden, in dem im Rahmen der Einführungen Ind-1 und Ind-2 noch keine Prüfung abgelegt wurde. In dem Modul muss also jeweils eine Prüfung in ELf 2 und ELf 5 sowie in ELf 3 oder 4 abgelegt werden. Die Exkursion im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E)“ darf nicht in einer Sportart absolviert werden, die schon in Weit-1 oder Weit-2 belegt wurde.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------------|---|---|-------------------------|-----------------|
| Basismodul | EP Sportwiss. (2 SWS) Einführung in das Studium der Sportwissenschaft | 1.-2. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | - | 8 |
| | Fkt. Gymn. (2 SWS) Funktionelle Gymnastik | | | | K 60 | |
| | Kl. Sp. (1 SWS) Kleine Spiele (F) | | | | FP (15 Min., unbenotet) | |
| | Anfängerschwimmen (1 SWS) (F) | | | | - | |
| | Psychomotorische Bewegungsförderung (1 SWS) (F) | | | | - | |
| Einführung in die Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Grundlagen | EP Erz. (1 SWS) Erziehungswiss. Fragestellungen des Sports | 1. | - | - | K 60 | 4 |
| | EP Ges. (1 SWS) Sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen des Sports | | | | | |
| Einführung in die Sportwissenschaft: Naturwiss. Grundlagen | EP Bew./Tr. (1 SWS) Bewegungs- und trainingswiss. Fragestellungen des Sports | 2. | - | - | K 60 | 4 |
| | EP Med. (1 SWS) Gesundheitswiss. Fragestellungen des Sports | | | | | |
| Vertiefung der Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Sporttheorie | VP Erz.1 (2 SWS) Vertiefung erziehungswiss. Fragestellungen | 2.-4. | Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Grundlagen“ | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) | 10 |
| | VP Ges.1 (2 SWS) Vertiefung sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen | | | | HA (15 S.) | |
| | VP Erz.2 od. VP Ges.2 (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl | | | | - | |
| Vertiefung der Sportwissenschaft: Naturwiss. Sporttheorie | VP Bew./Tr.1 (2 SWS) Vertiefung bewegungs- oder trainingswiss. Fragestellungen | 3.-5.. | Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissenschaft: Naturwiss. Grundlagen“ | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) | 10 |
| | VP Med.1 (2 SWS) Vertiefung gesundheitswiss. Fragestellungen | | | | HA (15 S.) | |
| | VP Bew./Tr.2 od. VP Med.2 (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl | | | | - | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------------|-----------------------------------|---|---|-----------------|
| Projektmodul | Proj. (4 SWS) Lehrveranstaltung in Projektform nach Wahl | 5. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (20 S.) | 6 |
| | Forschung1 (1 SWS) Einführung in Methoden der sportwiss. Forschung | | | | | |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B) | Ind-1 EP aus ELf 2 oder ELf 5 (A) (2 SWS) | 2.-4. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | <u>In Ind-1 oder Ind-2:</u> SP 20 und K 45 | 11 |
| | Ind-2 EP aus ELf 3 oder ELf 4 (B) (2 SWS) | | | | FP(15 Min,unbenotet) | |
| | Ind-3 weitere EP aus ELf 5 oder ELf 2 (A) (2 SWS) | | | | SP 30 und K 60 | |
| | Ind-4 VP in Ind-1 oder Ind-2 (2 SWS) | | | | | |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen in Mannschaften (Bereich C) | Spiel-M 1 EP mit VP aus ELf 1 (4 SWS) | 1.-2. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | SP 30 und K 60 | 9 |
| | Spiel-M 2 weitere EP aus ELf 1 (2 SWS) | | | | SP 20 und K 45 | |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen (Bereich C/D) | Spiel-R 1 EP mit VP aus ELf 1 (D) (4 SWS) | 2.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | SP 30 und K 60 | 8 |
| | Spiel-W weitere EP aus ELf 1 (C oder D) (2 SWS) | | | | - | |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E) | Weit-1 EP mit VP aus ELf 6-9 (4 SWS) | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | SP 30 und K 60 | 10 |
| | Weit-2 weitere EP aus ELf 6-9 (2 SWS) | | | | SP 20 und K 45 | |
| | Exk Exkursion (7-14 Tage) | | | Übungen | - | |
| Summe | | | | | | 80 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

S.1.2 Wahlpflichtmodule

Das Modul „Sport in schulischen Einrichtungen (spez. Fachdidaktik)“ ist für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt obligatorisch. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können alternativ das Modul „Sport in außerschulischen Einrichtungen“ belegen. Des Weiteren können Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie“ das „Schwerpunktmodul“ und zum Modul Fachdidaktik im Zweifach das „Wahlmodul“ absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------------|-----------------------------------|---|----------------------------|-----------------|
| Sport in schulischen Einrichtungen (spez. Fachdidaktik) | Fachdid. 1 (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) nach Fachdid. 3 | 10 |
| | Fachdid. 2 (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens | | | | | |
| | Fachdid. 3 (2 SWS) Analyse/Planung Auswertung von Sportunterricht | | | | | |
| Sport in außerschulischen Einrichtungen | AS 1 (2 SWS) Zielgruppenorientierte Bewegungsangebote | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) nach AS 3 | 10 |
| | AS 2 (2 SWS) Zielgruppenorientierte Bewegungsangebote | | | | | |
| | AS 3 (2 SWS) Zielgruppenorientierte Bewegungsangebote | | | | | |
| Schwerpunktmodul | SP 1 (2 SWS) Seminar mit speziellem Schwerpunkt | 4.-5. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) | 6 |
| | SP 2 (2 SWS) Seminar mit speziellem Schwerpunkt | | | | | |
| Wahlmodul | FPS (4 SWS) 1-2 Forschungsseminare (2-4 SWS) im gesamten Umfang von 4 SWS | 6. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (20 S.) | 10 |

S.1.3 Bachelorarbeit

Bei der Anmeldung zum Modul „Bachelorarbeit“ ist der Nachweis der Ersten Hilfe sowie des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze zu erbringen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|----------------------------|----------------------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Kolloquium/Seminar (2 SWS) | 6. | mind. 120 LP, Nachweis der Ersten Hilfe und des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze | - | M 30 BA | 10 |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang**S.2 Sport als Zweifach****S.2.1 Pflichtmodule**

Die Exkursion im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E)“ darf nicht in einer Sportart absolviert werden, die schon in Weit-1 belegt wurde.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------------|---|---|-------------------------|-----------------|
| Basismodul | EP Sportwiss. (2 SWS) Einführung in das Studium der Sportwissenschaft | 1.-2. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | - | 8 |
| | Fkt. Gymn. (2 SWS) Funktionelle Gymnastik | | | | K 60 | |
| | Kl. Sp. (1 SWS) Kleine Spiele (F) | | | | FP (15 Min., unbenotet) | |
| | Anfängerschwimmen (1 SWS) (F) | | | | - | |
| | Psychomotorische Bewegungsförderung (1 SWS) (F) | | | | - | |
| Einführung in die Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Grundlagen | EP Erz. (1 SWS) Erziehungswiss. Fragestellungen des Sports | 1. | - | - | K 60 | 4 |
| | EP Ges. (1 SWS) Sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen des Sports | | | | | |
| Einführung in die Sportwissenschaft: Naturwiss. Grundlagen | EP Bew./Tr. (1 SWS) Bewegungs- und trainingswiss. Fragestellungen des Sports | 2. | - | - | K 60 | 4 |
| | EP Med. (1 SWS) Gesundheitswiss. Fragestellungen des Sports | | | | | |
| Vertiefung der Sportwissenschaft: Erziehungs- sozial- und gesellschaftswiss. Sporttheorie | VP Erz.1 (2 SWS) Vertiefung erziehungswiss. Fragestellungen | 2.-3. | Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Grundlagen“ | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) | 6 |
| | VP Erz.2 od. VP Ges.1 (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl | | | | - | |
| Vertiefung der Sportwissenschaft: Naturwiss. Sporttheorie | VP Bew./Tr.1 (2 SWS) Vertiefung bewegungs- oder trainingswiss. Fragestellungen | 3.-4. | Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissenschaft: Naturwiss. Grundlagen“ | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) | 6 |
| | VP Bew./Tr.2 od. VP Med.1 (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl | | | | - | |

Anlage 2: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

| | | | | | | |
|--|--|-------|---|---|--|-----------|
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B) | Ind-1 EP aus ELf 2 oder ELf 5 (A) (2 SWS) | 2.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | In Ind-1 oder Ind-2 : SP 20 und K 45 | 5 |
| | Ind-2 EP aus ELf 3 oder ELf 4 (B) (2 SWS) | | | | | |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen (Bereich C/D) | Spiel-M 1 EP aus ELf 1 (C) (2 SWS) | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | SP 20 und K 45 | 9 |
| | Spiel-M 2 weitere EP mit VP aus ELf 1 (C) (4 SWS) oder: Spiel-R 1 EP mit VP aus ELf 1 (D) (4 SWS) | | | | SP 30 und K 60 | |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E) | Weit-1 EP mit VP aus ELf 6-9 (4 SWS) | 3.-4. | - | 1 Studienleistung | SP 30 und K 60 | 8 |
| | Exk Exkursion (7-14 Tage) | | | Übungen | - | |
| Summe | | | | | | 50 |

S.2.2 Wahlpflichtmodule

Das Modul „Sport in schulischen Einrichtungen (spez. Fachdidaktik)“ ist für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt obligatorisch. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können alternativ das Modul „Sport in außerschulischen Einrichtungen“ belegen. Des Weiteren können Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie“ das „Schwerpunktmodul“ absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester (empfohlen) | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------------|-----------------------------------|---|----------------------------|-----------------|
| Sport in schulischen Einrichtungen (spez. Fachdidaktik) | Fachdid. 1 (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) nach Fachdid. 3 | 10 |
| | Fachdid. 2 (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens | | | | | |
| | Fachdid. 3 (2 SWS) Analyse/Planung/Auswertung von Sportunterricht | | | | | |
| Sport in außerschulischen Einrichtungen | AS 1 (2 SWS) Zielgruppenorientierte Bewegungsangebote | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) nach AS 3 | 10 |
| | AS 2 (2 SWS) Zielgruppenorientierte Bewegungsangebote | | | | | |
| | AS 3 (2 SWS) Zielgruppenorientierte Bewegungsangebote | | | | | |
| Schwerpunktmodul | SP 1 (2 SWS) Seminar mit speziellem Schwerpunkt | 4.-5. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA (15 S.) | 6 |
| | SP 2 (2 SWS) Seminar mit speziellem Schwerpunkt | | | | | |

Der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat am 14.05.2014 die nachfolgende geänderte Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Sonderpädagogik beschlossen. Das Präsidium hat die Änderung am 25.06.2014 gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 5 b) NHG genehmigt. Sie tritt nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover zum 01.10.2014 in Kraft.

**Änderung der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Sonderpädagogik
vom 15.09.2009
in der Fassung vom 19.08.2013**

Die Philosophische Fakultät der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat gemäß §§ 7 Abs. 3, 44 Abs. 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes die folgende Prüfungsordnung erlassen.

Erster Teil: Bachelorprüfung

§ 1 Zweck der Prüfung und Hochschulgrad

(1) ¹Die Bachelorprüfung bildet den ersten berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. ²Durch die Bachelorprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen erworben hat, die fachlichen Zusammenhänge des Faches überblickt und die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen bzw. wissenschaftlich-künstlerischen Grundsätzen zu arbeiten.

(2) Nach bestandener Bachelorprüfung verleiht die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover den akademischen Grad „Bachelor of Arts (B. A.)“.

§ 2 Dauer und Gliederung des Studiums

¹Die Regelstudienzeit beträgt drei Jahre. ²Der Zeitaufwand für das Präsenzstudium und Selbststudium beträgt 180 ECTS-Leistungspunkte (im Folgenden Leistungspunkte genannt) zu je 30 Stunden. ³Das Studium gliedert sich in sechs Semester.

§ 3 Aufbau und Inhalt der Prüfung

(1) ¹Die Bachelorprüfung wird studienbegleitend abgenommen. ²Sie besteht aus den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, die im Erstfach Sonderpädagogik und dem Modul Bachelorarbeit nach Anlage 1.1, im Professionalisierungsbereich nach Anlage 1.2, im Zweitfach nach Anlage 1.3 zu erbringen sind. ³Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem Modulkatalog bzw. aus dem Vorlesungsverzeichnis.

(2) ¹Das Bachelorstudium gliedert sich, bei Wahl des schulischen Schwerpunktes in

- das Erstfach Sonderpädagogik im Umfang von 105 Leistungspunkten und das Modul Bachelorarbeit im Umfang von 15 Leistungspunkten (Anlage 1.1),
- in einen Professionalisierungsbereich im Umfang von 30 Leistungspunkten (Anlage 1.2)
- und in ein Zweitfach, welches ein Unterrichtsfach ist, im Umfang von 30 Leistungspunkten (Anlage 1.3.2, 1.3.4- 1.3.11).

²Das Bachelorstudium gliedert sich, bei Wahl des außerschulischen Schwerpunktes in

- das Erstfach Sonderpädagogik im Umfang von 100 Leistungspunkten und das Modul Bachelorarbeit im Umfang von 15 Leistungspunkten (Anlage 1.1),
- in einen Professionalisierungsbereich im Umfang von 30 Leistungspunkten (Anlage 1.2),
- in ein Zweitfach im Umfang von insgesamt 30 Leistungspunkten (Anlage 1.3)
- und wahlweise ein Praktikum im Umfang von 5 Leistungspunkten im Professionalisierungsbereich oder im Fach Sonderpädagogik.

(3) Das Erstfach Sonderpädagogik beinhaltet ein sonderpädagogisches Schulpraktikum im Umfang von 5 Leistungspunkten und zwei weitere Praktika im Umfang von zusammen 10 Leistungspunkten.

(4) ¹Der Professionalisierungsbereich umfasst verpflichtend Module aus dem Bereich Allgemeine Erziehungswissenschaft und wahlweise Module aus den Bereichen Psychologie oder Soziologie. ²In die Module der Bereiche Psychologie und Soziologie sind Praktika im Umfang von 5 Leistungspunkten integriert.

(5) ¹Das sonderpädagogische Schulpraktikum, welches in das Erstfach Sonderpädagogik integriert ist, ist nur für Studierende verpflichtend, die den schulischen Schwerpunkt studieren. ²Die Studierenden, die den außerschulischen Schwerpunkt anstreben, absolvieren wahlweise das sonderpädagogische Schulpraktikum oder ein Praktikum im Professionalisierungsbereich.

(6) Die Studierenden, die den außerschulischen Schwerpunkt Sprache und Kommunikation studieren, müssen das Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft studieren und die Praktika im Schwerpunkt Sprache und Kommunikation absolvieren.

§ 4 Bachelorarbeit

(1) ¹Das Modul Bachelorarbeit besteht aus der Bachelorarbeit und einer Präsentation als Studienleistung die im Seminar zur Bachelorarbeit zu erbringen ist. ²Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Erstfach Sonderpädagogik selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. ³Thema und Aufgabenstellung der Bachelorarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 1 Abs. 1) und der Bearbeitungszeit nach Absatz 2 entsprechen. ⁴Für das bestandene Modul Bachelorarbeit werden 15 Leistungspunkte vergeben.

(2) ¹Die Bachelorarbeit ist binnen acht Wochen nach Ausgabe des Themas abzuliefern. ²Bei experimentellen oder empirischen Arbeiten kann auch eine Dauer von 12 Wochen vorgesehen werden. ³Die Arbeit ist in der Regel innerhalb von vier Wochen von zwei Prüfenden zu bewerten. ⁴Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen zurückgegeben werden.

(3) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden, alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.

§ 5 Bestehen und Nichtbestehen

(1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn die in § 3 in Verbindung mit den Anlagen 1.1 - 1.3 genannten Module einschließlich des Moduls Bachelorarbeit bestanden sind und mindestens 180 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden.

(2) Die gesamte Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung im Erstfach Sonderpädagogik oder im Professionalisierungsbereich, die nach § 3 erforderlich ist, gemäß § 16 nicht mehr möglich ist.

(3) ¹Die Bachelorprüfung in einem der nach Anlage 1.3 gewählten Zweifächer ist endgültig nicht bestanden, wenn die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung im jeweiligen Fach, die nach § 3 erforderlich ist, gemäß § 16 nicht mehr möglich ist. ²In diesem Fall besteht einmal die Möglichkeit, ein anderes Zweifach des Studienganges zu wählen. ³Die gesamte Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn erneut eine Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung im Zweifach, die nach § 3 erforderlich ist, gemäß § 16 nicht mehr möglich ist.

§ 6 entfällt

Zweiter Teil: Masterprüfung

§§ 7 – 11 entfallen

Dritter Teil: Gemeinsame Vorschriften

§ 12 Zulassung

(1) ¹Für die Bachelorprüfung (Prüfung) ist zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover eingeschrieben ist. ²Weitere Zulassungsvoraussetzungen sind den fachspezifischen Anlagen zu entnehmen.

(2) ¹Die Zulassung wird versagt, wenn eine Prüfung in einem Modul, das einem Pflichtmodul dieses Studiengangs vergleichbar ist, in einem bisherigen Studiengang endgültig nicht bestanden wurde. ²Endgültig nicht bestandene Prüfungen in einem Modul, das einem Wahlpflichtmodul des Studiengangs entspricht, für den die Zulassung beantragt wird, können in diesem Studiengang nicht wiederholt werden.

(3) ¹Die Zulassung zum Modul Bachelorarbeit muss gesondert beantragt werden. ²Die Zulassung zum Modul Bachelorarbeit setzt voraus, dass im Rahmen der Bachelorprüfung mindestens 120 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden. ³Weitere Zulassungsvoraussetzungen sind den fachspezifischen Anlagen zu entnehmen. ⁴Studierende mit dem Zweifach Sport müssen zusätzlich spätestens bis zur Anmeldung der Bachelorarbeit einen Nachweis der Ersten Hilfe und das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen Bronze vorweisen.

(4) Die Zulassung nach Abs. 3 wird versagt, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

§ 13 entfällt

§ 14 Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Prüfungsleistungen sind die Bachelorarbeit, sowie die nachstehenden Leistungen:

1. Klausur (Abs. 3)
2. Mündliche Prüfung (Abs. 4)
3. Referat (Abs. 5)
4. Hausarbeit (Abs. 6)
5. Seminararbeit (Abs. 7)
6. Präsentation (Abs. 8)
7. Musikpraktische Präsentation (Abs. 9)
8. Sportpraktische Präsentation (Abs. 10)
9. Künstlerische Präsentation (Abs. 11)
10. Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation (Abs. 12)
11. Dokumentation (Abs. 13)
12. Fachpraktische Prüfung (Abs. 14)
13. Portfolio (Abs. 15)

(2) ¹Studienleistungen sind insbesondere, Hausübungen, Präsenzübungen, Praktikumsberichte, Klausuren, Vorträge, Referate und Hausarbeiten, die der laufenden Leistungskontrolle dienen. ²Die Studienleistung beinhaltet in der Regel die regelmäßige Teilnahme an der dazugehörigen Lehrveranstaltung. ³Die zu erbringenden Studienleistungen werden in den jeweiligen Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen näher erläutert und von den Lehrenden in Absprache mit den Studierenden spätestens mit Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt.

(3) ¹Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht. ²Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ³Abweichend von den fachspezifischen Anlagen können Klausuren in begründeten Fällen auch durch mündliche Prüfungen ersetzt werden. ⁴Die Entscheidung darüber trifft die oder der Lehrende.

(4) ¹Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistung richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ²Sie findet nichtöffentlich in Gegenwart einer oder eines Beisitzenden statt, die oder der selbst die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. ³Die wesentlichen Gegenstände der Prüfungsleistung werden in einem Protokoll festgehalten. ⁴Studierende, die sich in einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen zuzulassen. ⁵Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Prüfling. ⁶Auf Antrag eines Prüflings sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 4 auszuschließen.

(5) Ein Referat umfasst:

1. eine eigenständige und vertiefte, ggf. schriftlich dargestellte Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur;
2. die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion.

(6) ¹Eine Hausarbeit ist eine selbständige verfasste schriftliche Arbeit einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung. ²Der Umfang und die Bearbeitungszeit richten sich nach den fachspezifischen Anlagen.

(7) ¹Eine Seminararbeit kann nach näherer Bestimmung der fachspezifischen Anlagen eine experimentelle, dokumentarische oder darstellende wissenschaftlich-praktische Leistung (Projekt) sein. ²Der zeitliche Umfang ist in den fachspezifischen Anlagen geregelt.

(8) ¹Eine Präsentation umfasst die Aufbereitung eines vorgegebenen Themas mit Hilfe von elektronischen Medien und ggf. seine Darbietung im mündlichen Vortrag bzw. ggf. seine Reflektion in einer schriftlichen Ausarbeitung. ²Dauer und Umfang richten sich nach den fachspezifischen Anlagen. ³Sieht die Fachspezifische Anlage eine Präsentation mit Ausarbeitung (PR/A) vor, muss eine schriftliche Ausarbeitung die Präsentation ergänzen.

(9) ¹Eine Musikpraktische Präsentation findet vor zwei Prüfenden oder einer oder einem Prüfenden sowie einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ²Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ³Absatz 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(10) ¹Eine Sportpraktische Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung statt. ²Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ³Absatz 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(11) ¹Eine künstlerische Präsentation in einer den Themen angemessenen Form (Bilder, Fotos, Objekte, Skulpturen, Installation, Videoarbeit) beinhaltet auch eine ästhetische Prozessdokumentation (Aufzeichnung der stattgefundenen künstlerischen Prozesse in Form einer adäquaten (medialen) Darstellung, z. B. Arbeitsprotokolle/Tagebuch, Skizzen/Fotos, mit schriftlicher Kommentierung). ²Eine künstlerische Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ³Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ⁴Absatz 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(12) ¹Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation ist gekennzeichnet durch Wechselwirkungen und kreative Transferleistungen zwischen künstlerischer Erfahrung, anschaulichem Denken und theoretischer Reflexion. ²Die bildliche und die sprachliche Argumentation und Interpretation werden zu Wissensformen mit experimentellem Charakter verknüpft und in einem mündlichen Vortrag begründet, erläutert und zur Diskussion gestellt. ³Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ⁴Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen. ⁵Absatz 4 Sätze 3 bis 6 gelten entsprechend.

(13) Eine Dokumentation umfasst die Aufbereitung und Darstellung eines künstlerischen, kognitiven oder handlungsorientierten Prozesses.

(14) ¹Eine Fachpraktische Prüfung ist eine semesterbegleitende Leistungsüberprüfung in der Sportpraxis. ²Die Dauer richtet sich nach den fachspezifischen Anlagen.

(15) ¹Portfolio als Studienleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. ²Portfolio als Prüfungsleistung ist eine Zusammenstellung von Dokumenten als Lernbiographie mit dem Schwerpunkt der Reflexion. ³In einer Portfolio-Prüfung stellt die oder der Lernende Teile aus dem vorliegenden Portfolio vor und kommentiert diese; die oder der Prüfende kann seinerseits Fragen zu den Inhalten stellen. ⁴Die Prüfung ist dabei kompetenz- und nicht defizitorientiert.

(16) Prüfungs- und Studienleistungen in Form von Gruppenarbeiten sind zulässig, sofern sich die einzelnen Beiträge aufgrund objektiver Kriterien deutlich abgrenzen und getrennt bewerten lassen.

(17) Bei der Abgabe von schriftlichen Prüfungs- bzw. Teilprüfungsleistungen ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden und alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind.

(18) Sind in den fachspezifischen Anlagen in einem Modul alternative Prüfungsformen vorgesehen oder kann gem. § 14 Abs. 3 eine Prüfungsform durch eine andere ersetzt werden, muss die Ankündigung der Prüfungsform spätestens zum Beginn der Meldefrist erfolgen.

§ 15 Anmeldung

Für jede Prüfungsleistung ist innerhalb des vom Prüfungsausschuss festgesetzten Zeitraums eine gesonderte Anmeldung erforderlich.

§ 16 Wiederholung

(1) ¹Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden. ²Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. ³Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann nach Wahl der oder des Prüfenden auch in einer anderen Prüfungsform gem. § 14 wiederholt werden; im Übrigen gilt § 14 Abs. 18 entsprechend.

(2) ¹Eine nicht bestandene Bachelorarbeit kann einmal wiederholt werden. ²Das neue Thema der Bachelorarbeit wird in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von drei Monaten nach Bewertung der ersten Arbeit, ausgegeben.

(3) ¹In der letzten Wiederholungsprüfung darf für eine Klausur nach § 14 Abs. 3 die Note "nicht ausreichend" nur nach mündlicher Ergänzungsprüfung erteilt werden. ²Diese mündliche Ergänzungsprüfung wird von zwei Prüfenden abgenommen; im Übrigen gilt § 14 Abs. 4 entsprechend. ³Nach mündlicher Ergänzungsprüfung kann maximal die Note "ausreichend (4,0)" vergeben werden. ⁴Die mündliche Ergänzungsprüfung hat das Thema zum Inhalt, das in der vorausgegangenen Prüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde und findet in dem Semester statt in dem die vorangegangene Wiederholungsprüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde. ⁵Die Dauer der mündlichen Ergänzungsprüfung beträgt in der Regel 15 Minuten. ⁶Die mündliche Ergänzungsprüfung ist ausgeschlossen, wenn für die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung § 17 oder § 18 Anwendung fanden.

§ 17 Versäumnis, Rücktritt

(1) ¹Der Rücktritt von einer Anmeldung zu einer Klausur kann bis zum Beginn der Prüfung erfolgen. ²Das Nichterscheinen zu einem festgesetzten Klausurprüfungstermin wird als Rücktritt gewertet. ³Der Rücktritt von einer mündlichen Prüfung muss spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin gegenüber der zuständigen Prüferin oder dem zuständigen Prüfer erklärt werden. ⁴Studierende des Faches Musik müssen den Rücktritt auch gegenüber dem Prüfungsamt der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bekannt geben. ⁵Der Rücktritt nach den Sätzen 1 bis 3 ist ohne Angabe von Gründen zulässig.

(2) ¹Bei Versäumnis eines festgesetzten Abgabetermins oder bei Rücktritt von einer Prüfungsleistung entgegen Absatz 1 gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. ²Abweichend hiervon gilt die Prüfungsleistung als nicht unternommen, wenn für das Versäumnis oder den Rücktritt triftige Gründe unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. ³Im Krankheitsfall ist ein fachärztliches oder amtsärztliches Attest vorzulegen. ⁴Die Entscheidung über die Anerkennung der triftigen Gründe trifft der Prüfungsausschuss. ⁵In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, kann der Prüfungsausschuss entscheiden, dass lediglich der Abgabetermin für die Prüfungsleistung um höchstens zwei Wochen hinausgeschoben wird, ohne dass die Prüfungsleistung als nicht unternommen gilt. ⁶Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss in begründeten Einzelfällen den Abgabetermin weiter hinausschieben.

(3) Der Rücktritt von einer Wiederholungsprüfung ist nur aus triftigen Gründen zulässig.

§ 18 Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) ¹Beim Versuch, das Ergebnis einer Prüfungs- oder Studienleistung durch Täuschung zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungs- oder Studienleistung als mit "nicht bestanden" bewertet. ²Das Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel nach Klausurbeginn ist stets ein Täuschungsversuch. ³In besonders schwerwiegenden Fällen – insbesondere bei Plagiaten oder einem wiederholten Verstoß nach Satz 2 – kann der Prüfungsausschuss den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungs- und Studienleistungen ausschließen.

(2) Wer sich eines Ordnungsverstoßes schuldig macht, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungs- oder Studienleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet.

§ 19 Bewertung und Notenbildung

(1) ¹Prüfungsleistungen werden von den Prüfenden in der Regel binnen vier Wochen bewertet. ²Prüfungsleistungen werden in der Regel benotet. ³Unbenotete Prüfungsleistungen werden mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet. ⁴Dabei sind folgende Notenstufen zu verwenden:

1,0; 1,3 = sehr gut = eine besonders hervorragende Leistung,

1,7; 2,0; 2,3 = gut = eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,

2,7; 3,0; 3,3 = befriedigend = eine Leistung, die in jeder Hinsicht den durchschnittlichen Anforderungen entspricht,

3,7; 4,0 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,

5,0 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

⁵Eine mit „nicht ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung ist „nicht bestanden“.

(2) ¹Wird eine Prüfungsleistung durch zwei Prüfende bewertet, ist sie bestanden, wenn beide die Prüfungsleistung mit mindestens "ausreichend" oder "bestanden" bewerten. ²Die Note errechnet sich in diesem Fall aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten.

(3) ¹Die Gesamtnote der Bachelorprüfung errechnet sich als arithmetisches Mittel der Gesamtnoten des Erstfaches Sonderpädagogik nach Anlage 1.1 und des Moduls Bachelorarbeit nach Anlage 1.1, des Professionalisierungsbereichs nach Anlage 1.2 und des/r Zweifaches/halben Zweifächer nach Anlage 1.3 oder 1.4. ²Dabei werden die in den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. ³Die Gesamtnote lautet

bei einem Durchschnitt bis 1,5 sehr gut,

bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5 gut,

bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5 befriedigend,

bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0 ausreichend,

bei einem Durchschnitt über 4,0 nicht ausreichend.

(4) ¹Die Gesamtnoten des Erstfaches Sonderpädagogik, des/r Zweifaches/halben Zweifächer und des Professionalisierungsbereiches errechnen sich jeweils als arithmetisches Mittel aller Noten der zugehörigen Module. ²Dabei werden die in den fachspezifischen Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. ³Bei der Berechnung der jeweiligen Gesamtnoten dürfen nur die Noten der Pflicht- und Wahlpflichtmodule in die Note eingehen, die für das Erreichen der Leistungspunkte nach § 3 Abs. 2 erforderlich sind. ⁴Soweit sich durch die Wahl des letzten Moduls das zum Erreichen der nach § 3 Abs. 2 erforderlichen Leistungspunkte notwendig ist, eine geringfügige Überschreitung dieser Punktezahlen ergibt, werden die Module bei der Berechnung der Gesamtnote einbezogen.

(5) Bei der Bildung der Noten nach den Absätzen 2 bis 4 wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

§ 20 Leistungspunkte und Module

(1) Die in den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die geforderten Prüfungsleistungen bestanden und die zugehörigen Studienleistungen erbracht wurden.

(2) ¹Ein Modul ist nach Erwerb aller in der jeweiligen Anlage genannten Leistungspunkte bestanden. ²Die Modulnote wird gemäß § 19 Abs. 3 aus den Noten der im Rahmen des Moduls bestandenen benoteten Prüfungsleistungen gebildet.

§ 21 Zusatzprüfungen

¹Studierende können sich weiteren als den für die Erreichung der Mindestleistungspunktzahl erforderlichen Prüfungs- und Studienleistungen unterziehen (Zusatzprüfungen). ²Die Ergebnisse dieser Zusatzprüfungen werden auf Antrag in die Bescheinigungen gemäß § 24 aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

§ 22 Anrechnung

(1) ¹Bestandene und nicht bestandene Prüfungs- und Studienleistungen, die im Inland oder Ausland unternommen wurden, werden angerechnet, wenn die Institution, an der die Prüfungs- bzw. Studienleistung unternommen wurde, einer deutschen Hochschule gleichsteht und die auswärtige Leistung nach Umfang und Inhalt im wesentlichen der Prüfungs- bzw. Studienleistung entspricht, für die eine Anrechnung begehrt wird oder wenn die Anrechnung von Amts wegen erfolgt. ²Im Zweifel sind Stellungnahmen der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen bzw. des Prüfers einzuholen. ³Außerhalb des Studiums erbrachte berufspraktische Leistungen werden angerechnet, wenn sie gleichwertig sind.

(2) ¹Für angerechnete Prüfungsleistungen werden die Noten übernommen oder bei abweichender Notenskala umgerechnet, die darauf entfallenden Studienzeiten angerechnet und gegebenenfalls Leistungspunkte entsprechend der Anlagen 1.1 - 1.3 vergeben. ²Bei unvergleichbaren Notensystemen bleibt die Prüfungsleistung unbenotet; dies gilt insbesondere im Fall des Abs. 1 Satz 3. ³Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.

(3) ¹Prüfungs- und Studienleistungen im Bachelorstudiengang, die außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bzw. der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover erbracht wurden, werden im Umfang von zusammen höchstens 120 Leistungspunkten der nach § 2 erforderlichen Leistungspunkte angerechnet. ²Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag das nach dieser Prüfungsordnung zuständige Organ. ³Eine außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover erbrachte Bachelorarbeit wird nach Prüfung im Einzelfall angerechnet.

§ 23 Einsicht in die Prüfungsakten

¹Nach Abschluss der Prüfung wird den Studierenden auf Antrag Einsicht in die vollständigen Prüfungsakten gewährt. ²Der Antrag ist spätestens binnen eines Jahres nach Aushändigung des Zeugnisses oder des Bescheides über die endgültig nicht bestandene Prüfung zu stellen.

§ 24 Zeugnisse und Bescheinigungen

(1) ¹Über die bestandene Prüfung wird unverzüglich ein Zeugnis ausgestellt, das die Module und deren Noten, die Arbeit und deren Note sowie die Gesamtnote der Prüfung und die erworbenen Leistungspunkte enthält. ²Dem Zeugnis wird ein Verzeichnis der bestandenen Module (einschließlich der Bachelorarbeit) beigelegt. ³Das Verzeichnis beinhaltet die zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte sowie die Benotung oder Bewertung der Prüfungsleistungen. ⁴Alle Noten werden zugleich als Dezimalzahl ausgewiesen. ⁵Das Datum des Zeugnisses ist der Tag, an dem die Prüfung bestanden wurde. ⁶Mit gleichem Datum wird eine Urkunde über den verliehenen akademischen Grad und ein Diploma Supplement ausgestellt.

(2) Über die endgültig nicht bestandene Prüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid.

(3) ¹In den Fällen der Abs. 1 und 2 sowie bei anderweitigem Ausscheiden aus dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, bzw. der Hochschule für Musik und Theater wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die bestandenen Prüfungsleistungen, deren Bewertungen und die dafür vergebenen Leistungspunkte aufführt. ²Im Fall des Abs. 2 weist die Bescheinigung darauf hin, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

(4) Alle Zeugnisse, Urkunden und Bescheinigungen werden in deutscher und in englischer Sprache ausgestellt.

§ 25 Prüfungsausschuss

(1) ¹Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dieser Prüfungsordnung wird aus Mitgliedern der Philosophischen Fakultät, der Fakultät für Mathematik und Physik oder der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ein Prüfungsausschuss gebildet. ²Über die Zusammensetzung entscheiden die beteiligten Fakultäten und Hochschulen. ³Dem Prüfungsausschuss gehören fünf Mitglieder an, und zwar drei Mitglieder, welche die Hochschullehrergruppe vertreten, ein Mitglied, das die Mitarbeitergruppe vertritt und in der Lehre tätig ist, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe. ⁴Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz müssen von Mitgliedern der Hochschullehrergruppe ausgeübt werden; sie und die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Vertretungen werden durch die jeweiligen Gruppenvertretungen in den beteiligten Fakultäten oder Hochschulen gewählt. ⁵Von den vier Mitgliedern der Hochschullehrergruppe und der Mitarbeitergruppe sind zwei Mitglieder aus dem Bereich Sonderpädagogik, 1 Mitglied aus dem Professionalisierungsbereich und ein Mitglied aus dem Bereich der Zweifächer zu berufen. ⁶Das studentische Mitglied hat bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen nur beratende Stimme. ⁷Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen

Mitglieds ein Jahr. ⁸Die Studiendekaninnen und Studiendekane der beteiligten Fakultäten und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover können mit beratender Stimme an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnehmen.

(2) ¹Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. ²Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, soweit die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.

(3) ¹Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. ²Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. ³In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses festzuhalten.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen beobachtend teilzunehmen.

(5) ¹Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. ³Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) ¹Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. ²Der Prüfungsausschuss kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer von ihm beauftragten Stelle bedienen. ³Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.

(7) ¹Alle zur selbständigen Lehre befugten Personen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik und Theater Hannover sind ohne besondere Bestellung Prüfende (Abs. 5 Satz 3 gilt entsprechend). ²Der Prüfungsausschuss kann weitere Prüfende bestellen, sofern diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende Qualifikation besitzen.

(8) Der Prüfungsausschuss ermöglicht Studierenden, die eine länger andauernde Behinderung durch amts- oder fachärztliches Attest nachweisen, Prüfungsleistungen in gleichwertiger anderer Form, zu anderen Terminen oder innerhalb anderer Fristen zu erbringen.

§ 26 Verfahrensvorschriften

(1) ¹Die allgemeinen Bestimmungen des Verwaltungsrechts sowie die gesetzlichen Regelungen zu Mutterschutz und Elternzeit finden im Prüfungsverfahren sinngemäß Anwendung. ²Belastende Verwaltungsakte sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und bekannt zu geben. ³Gegen Entscheidungen, denen die Bewertung einer Prüfungsleistung zu Grunde liegt, kann binnen eines Monats nach Zugang des Bescheids Widerspruch eingelegt werden.

(2) ¹Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. ²Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. ³Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
3. allgemein gültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch bewertet worden ist, oder ob
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

⁴Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(3) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden.

(4) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

Vierter Teil: Schlussvorschriften

§ 27 Inkrafttreten

Diese Änderung der Prüfungsordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium und nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover am 01.10.2014 in Kraft.

§ 28 Übergangsvorschriften

(1) ¹Die Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2009/2010 ihr Studium in diesem Studiengang, in einem Zweifach oder halben Zweifach dieses Studiengangs aufgenommen haben. ²Darüber hinaus gilt diese Prüfungsordnung für Studierende, die in die Prüfungsordnung vom 15.09.2009 in der Fassung der letzten Änderung gewechselt sind. ³Abweichend davon gilt für Studierende, die ihr Studium in einem halben Zweifach Berufspädagogik/Sozialpädagogik oder Interkulturelle Pädagogik vor dem Wintersemester 2012/2013 aufgenommen haben weiterhin die fachspezifische Anlage des jeweiligen halben Zweifaches der Prüfungsordnung vom 15.09.2009 in der Änderungsfassung vom 28.09.2011.

(2) ¹Auf Antrag und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses ist ein Wechsel in die geänderte Prüfungsordnung vom 15.09.2009 in der jetzigen Änderungsfassung möglich. ²Ein Wechsel in die neue Prüfungsordnung kann nur einheitlich für alle gewählten Fächer erfolgen. ³Eventuell durch den Wechsel entstehende Härtefälle können im Rahmen von Einzelfallentscheidungen des Prüfungsausschusses ausgeglichen werden.

(3) ¹Mit Ablauf des Sommersemesters 2012 werden die halben Zweifächer Berufspädagogik/Sozialpädagogik und Interkulturelle Pädagogik geschlossen. ²Im Gegenzug dazu wird ab dem Wintersemester 2012/2013 das Zweifach Diversity Education eingerichtet. ³Studierende mit den halben Zweifächern Berufspädagogik/Sozialpädagogik und Interkulturelle Pädagogik können auf Antrag in das Zweifach Diversity Education wechseln. ⁴Die im Rahmen der halben Zweifächer bisher erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen können auf die in der Anlage 1.3.3 geforderten Leistungen angerechnet werden.

Verzeichnis über die Anlagen

- 1.1 Erstfach Sonderpädagogik
- 1.2 Professionalisierungsbereich
 - 1.2.1 Erziehungswissenschaft
 - 1.2.2 Psychologie
 - 1.2.3 Soziologie
- 1.3 Zweifächer
 - 1.3.1 Angewandte Sprachwissenschaft
 - 1.3.2 Deutsch
 - 1.3.3 Diversity Education
 - 1.3.4 Evangelische Religion
 - 1.3.5 Geschichte
 - 1.3.6 Katholische Religion
 - 1.3.7 Kunst
 - 1.3.8 Mathematik
 - 1.3.9 Musik¹
 - 1.3.10 Sachunterricht
 - 1.3.11 Sport

¹ Das Zweifach Musik ist ein Lehrangebot der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Fachspezifische Anlagen

1.1 Erstfach Sonderpädagogik

Das orientierende sonderpädagogische Schulpraktikum (Modul C.P) ist nur für die Studierenden verpflichtend, die den schulischen Schwerpunkt studieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------------|-----------------------------------|--|--|-----------------|
| Basismodul A: Grundlagen sonderpädagogischer Arbeitsfelder | A.1 Vorpraktikum | 1. | | 1 Studienleistung in A.2 und A.3 | K (90-120 Min.) oder HA (ca. 10 Seiten) in A.2 | 6 |
| | A.2 Einführung in das Studium/ Sonderpädagogische Propädeutik | | | | | |
| | A.3 Nachbereitung/ Besprechung des Vorpraktikums (Tutorien) | | | | | |
| Basismodul B: Gesellschaftliche, familiale und personale Perspektiven der Inklusion | B.1 Grundlagen sonderpädagogischer Soziologie | 1.-2. | | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | R oder HA (ca. 3000 – 4000 Wörter) in B.3 ² | 9 |
| | B.2 Heterogenität und Lebenswelt – Risikofaktoren und Resilienzen | | | | | |
| | B.3 Heterogenität und Schulsystem – Risikofaktoren und Resilienzen | | | | | |
| Basismodul C: Personenkreis und Gegenstandsbereich der Sonderpädagogik | C.1 Einführung in die Pädagogik bei besonderem Förderbedarf | 1.-2. | | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | R oder HA (ca. 3000-4000 Wörter) in C.2 ³ | 12 |
| | C.2 Pädagogik bei besonderem Förderbedarf: historische, vergleichende und ethische Aspekte pädagogischen Handelns | | | | | |
| | C.3 Einführung in die Pädagogiken bei Beeinträchtigungen der Entwicklung (Fachrichtungen) | | | | | |
| | C.4 Vertiefung in Bezug auf spezifische Entwicklungsbeeinträchtigungen | | | | | |
| Basismodul C Praktikum (Wahlpflicht): Sonderpädagogisches Schulpraktikum | C.P Orientierendes sonderpädagogisches Schulpraktikum | 3. | | 1 Studienleistung | | 5 |
| Aufbaumodul D: Beobachtung, Begleitung und Gestaltung von Entwicklungs- und Lernprozessen unter erschwerten Bedingungen | D.1 Theorien über Entwicklungs- und Lernprozesse und ihre Beeinträchtigungen | 3.-4. | | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | D in D.5 | 15 |
| | D.2 Individuelle Erscheinungsformen außergewöhnlichen Lernens | | | | | |
| | D.3 Aspekte der Beobachtung, Beurteilung und Gestaltung von Entwicklungs- und Lernprozessen | | | | | |
| | D.4 Beobachtungspraktikum (P.2) | | | | | |
| | D.5 Praxis der Beobachtung und Begleitung von Lernprozessen (Tutorien) | | | | | |
| Aufbaumodul E: Kommunikation und Interaktion in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern | E.1 Einführung in die grundlegenden Theorien der Kommunikation und Interaktion | 4.-5. | | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | R oder HA (ca. 3000-4000 Wörter) in E.2 oder E.3 | 9 |
| | E.2 Methoden: Interaktions-, Lern-, Sprach- und Kommunikationsförderung oder Methoden: Modelle schulischer und außerschulischer Kooperation und Beratung | | | | | |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

² Wenn im Modul B die Prüfungsform Referat abgelegt wird, muss in Modul C eine Hausarbeit geschrieben werden.

³ Wenn im Modul C die Prüfungsform Referat abgelegt wird, muss in Modul B eine Hausarbeit geschrieben werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------------|-----------------------------------|--|---|---------------------|
| | E.3 Praxis: Beratungskompetenzen, Gesprächsführung und Konfliktmanagement oder Sprecherziehung (Kommunikationstraining) | | | | | |
| Aufbaumodul F: Entwicklung und Entwicklungsbeeinträchtigungen | F.1 Klinische Entwicklungspsychologie | 2.-4. | | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | K (90 Min.) in F.3.a oder F.3.b | 14 |
| | F.2 Spezifische Entwicklungsbeeinträchtigungen | | | | | |
| | F.3 a Kinder- und Jugendpsychiatrie oder F.3 b Phoniatrie/Pädaudiologie | | | | | |
| | F.4 a Neuropsychologie bei ausgewählten Störungen oder F.4 b Neurologie bei ausgewählten Störungen | | | | | |
| | F.5 Entwicklungsförderung | | | | | |
| Aufbaumodul G: (Sonder-)pädagogische Prävention, Intervention und Rehabilitation | G.1 Einführung | 5.-6. | | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | D oder HA (ca. 3000-4000 Wörter) in G.3 | 15 |
| | G.2 Praxis-Seminare | | | | | |
| | G.3 Praktikum in spezifischen Handlungsfeldern | | | | | |
| | G.4 Supervision/ Praktikumsbegleitung | | | | | |
| Aufbaumodul H: Sonderpädagogische Handlungskompetenzen in bewegungsorientierten, musischen sowie kulturellen und künstlerischen Bereichen | H.1 Sonderpädagogische Handlungskompetenzen in bewegungsorientierten, musischen sowie kulturellen und künstlerischen Bereichen | 2. | | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | D in H.1 | 6 |
| | H.2 Vertiefung zu den bewegungsorientierten, musischen sowie kulturellen und künstlerischen Bereichen (Tutorien) | | | | | |
| Vertiefungsmodul I: Wissenstransfer zu den Modulen A, C, D oder H | I.1 Einführung in die Leitung von Gruppen | 5.-6. | | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | D in I.4 | 14 |
| | I.2 Moderation und Präsentation | | | | | |
| | I.3 Tutorien durchführen zu den Modulen A, C, D oder H | | | | | |
| | I.4 Supervision zu den Tutorien | | | | | |
| Summe | | | | | | 100 bzw. 105 |

Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------|----------------------------|----------------|-----------------------------------|-----------------|-------------------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | | 6. | mind. 120 LP | | Bachelorarbeit (40-60 Seiten) | 12 |
| | Seminar zur Bachelorarbeit | | | Präsentation | | 3 |
| Summe | | | | | | 15 |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

1.2 Professionalisierungsbereich

Die Studierenden wählen zwischen Psychologie und Soziologie, Allgemeine Erziehungswissenschaft ist obligatorisch.

1.2.1 Allgemeine Erziehungswissenschaft

Eine Studienleistung in den Modulen der Erziehungswissenschaft kann sich aus mehreren Teilleistungen zusammensetzen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------------|-----------------------------------|---|--|-----------------|
| Modul A: Grundfragen der Erziehungswissenschaft | A.1 Grundfragen von Erziehung und Bildung | 1. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 75 oder HA 10-15 oder PR in A.2 | 6 |
| | A.2 Seminar zur exemplarischen Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen Grundfragen | | | | | |
| Modul B: Grundfragen pädagogischen Handelns | B.1 Grundfragen und Strukturprobleme pädagogischen Handelns | 2. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 75 oder HA 10-15 oder PR in B.2 oder B.3 | 9 |
| | B.2 Theorien und Modelle pädagogischen Handelns | 3. | | | | |
| | B.3 Reflexion pädagogischer Handlungsprobleme | | | | | |
| Summe | | | | | | 15 |

1.2.2 Psychologie

Das Praktikum (Modul C) im gewählten Anteil des Professionalisierungsbereichs ist nur zu absolvieren, wenn nicht das Praktikum in Basismodul C der Sonderpädagogik absolviert wurde.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|--------------------|--|---|------------------|-----------------|
| Modul A: Allgemeine Psychologie | A.1: Vorlesung Allgemeine Psychologie | 1. | | 1 Studienleistung in A.2 | K 60 in A.1 | 6 |
| | A.2: 1 vertiefendes Seminar | | | | | |
| Modul B: Entwicklungspsychologie | B.1: Vorlesung Entwicklungspsychologie | 2. und 3. | Erfolgreicher Abschluss des Modul A | 1 Studienleistung pro Seminar in B.2 | K 60 in B.1 | 9 |
| | B.2: 2 vertiefende Seminare | | | | | |
| Modul C: Praktikum im Professionalisierungsbereich mit entwicklungspsychologischem Bezug | C.1 Außeruniversitäres Praktikum | Zwischen 3. und 4. | Erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls B.1 | Praktikumsbericht/ Praktikumsdokumentation 15 | | 5 |
| Summe | | | | | | 20 |

1.2.3 Soziologie

Das Praktikum (Modul C) im gewählten Anteil des Professionalisierungsbereichs ist nur zu absolvieren, wenn nicht das Praktikum in Basismodul C der Sonderpädagogik absolviert wurde.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------------|-----------------------------------|---|----------------------------------|-----------------|
| Modul A: Grundlagen der Soziologie | Vorlesung, Tutorium | 1. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 oder HA 7 (Essay) | 5 |
| Modul B: Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse | 2 Seminare oder Seminar, Vorlesung | 2.-3. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 20 oder K 60 oder HA 7 (Essay) | 10 |
| Modul C: Berufsfelderkundung | Berufsfeldrelevantes Praktikum in nicht-schulischem Berufsfeld | 4. | | Praktikumsbericht (15-20 S.) | | 5 |
| Summe | | | | | | 20 |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

1.3 Zweifächer

Die Studierenden wählen eines der folgenden Zweifächer im Umfang von 30 Leistungspunkten. Der gewünschte Schwerpunkt ist hierbei zu beachten.

1.3.1 Angewandte Sprachwissenschaft

Prüfungs- und Studienleistungen eines Moduls können nicht in ein und derselben Veranstaltung erbracht werden. Wenn nicht anders in der fachspezifischen Anlage festgelegt, wählen die Studierenden in Absprache mit den Lehrenden, in welcher Veranstaltung des Moduls sie die jeweilige Leistung erbringen. Es wird dringend empfohlen, dass die Module S 2 und K SE erst nach dem Abschluss der vorangegangenen Module belegt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------------|---|-----------------------------|---|-----------------|
| S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft | S 1.1 Seminar | 3.-4. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 oder M 20-30 | 10 |
| | S 1.2 Seminar | | | | | |
| S 2 Grammatik | S 2.1 Syntaktische Analyse I (Vorlesung od. Seminar) | 3.-4. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 oder HA 5-10 oder M 20 - 30 | 10 |
| | S 2.2 Syntaktische Analyse II (Übung od. Seminar) | | | | | |
| K SE Kombimodul Spracherwerb | insg. 2 Veranstaltungen aus <ul style="list-style-type: none"> • S 6 Spracherwerb und Sprachpsychologie oder • S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache oder • D1.2 Sprachdidaktik | 4.-6. | Für S 7: S 1 und S 2. Für S 7.2: S 7.1 | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 oder HA 10-15 oder PR/A 5-10 oder PR 20 oder M 20-30 | 10 |
| Summe | | | | | | 30 |

1.3.2 Deutsch

Prüfungs- und Studienleistungen eines Moduls können nicht in ein und derselben Veranstaltung erbracht werden. Wenn nicht anders in der fachspezifischen Anlage festgelegt wählen die Studierenden in Absprache mit den Lehrenden, in welcher Veranstaltung des Moduls sie die jeweilige Leistung erbringen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------|-----------------------------------|-----------------------------|--|-----------------|
| L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I | L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick (Vorlesung* od. Seminar) | 3.-4. | | 1 Studienleistung in L.1.1 | HA 10–15 od. M 20–30 od. PR/A 5-10 od. PR 20in L.1.2 | 10 |
| | L 1.2 Seminar zur Textanalyse II | | | | | |
| S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft | S 1.1 Seminar | 3.-4. | | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 oder M 20-30 | 10 |
| | S 1.2 Seminar | | | | | |
| D 1 Einführung in die Fachdidaktik | D 1.1 Literaturdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | 4.-6. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 od. K 90 od. M 20-30 od. PF 15-25 | 10 |
| | D 1.2 Sprachdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

* Die Vorlesung zu L 1.1 wird nur im Wintersemester angeboten.

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

1.3.3 Diversity Education

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------|-----------------------------------|---|--|-----------------|
| Basismodul (BM) Einführung in die interkulturelle Bildung und Beratung | BM.1: Eine Lehrveranstaltung zu Grundfragen, Theorien und Konzepte interkultureller Bildungs- und Beratungsarbeit | 3. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | 1 Prüfungsleistung pro Modul-Prüfungsvarianten/-formen gemäß Prüfungsordnung § 14, festzulegen je LV durch Dozent/Dozentin | 10 |
| | BM.2: Eine Lehrveranstaltung zu Ursachen, Formen und Folgen von Globalisierung und Migration/ Globales Lernen | 3./4. | | | | |
| Vertiefungsmodul (VM) Umgang mit Diversität | VM.1: Eine Lehrveranstaltung zu Umgang mit Diversität/ soziokultureller und sprachlicher Vielfalt in Bildungs- und Beratungssituationen | 4. | BM.1 | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | 1 Prüfungsleistung pro Modul-Prüfungsvarianten/-formen gemäß Prüfungsordnung § 14, festzulegen je LV durch Dozent/Dozentin | 10 |
| | VM.2: Eine Lehrveranstaltung zu Theorie der (interkulturellen) Beratung | 4. | | | | |
| Praxismodul (PM) Berufsfelderkundung/ Interkulturelle Kompetenz | PM.1: Eine Lehrveranstaltung zu Praxiseinblick: Interkulturelle Bildungs- und Beratungsarbeit | 5. | BM.1 | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | 1 Prüfungsleistung pro Modul-Prüfungsvarianten/-formen gemäß Prüfungsordnung § 14, festzulegen je LV durch Dozent/Dozentin | 10 |
| | PM.2: Eine Lehrveranstaltung zu Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz in Bildungs- und Beratungssituationen | 5. | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

1.3.4 Evangelische Religion

Eine der Studienleistungen in den Vertiefungsmodulen oder Aufbaumodulen sollte in einer Veranstaltung erbracht werden, die von einer evangelischen Dozentin oder einem evangelischen Dozenten und einer katholischen Dozentin oder einem katholischen Dozenten gemeinsam verantwortet wird.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------------|-----------------------------------|-------------------|------------------------|-----------------|
| Modul A: Theologie als Wissenschaft: Grundlagen (Basismodul 1-2) | BM 1b Grundkurs Altes Testament/ Bibelkunde I | 3. | | 1 Studienleistung | K 60 (Bibelkunde I/II) | 9 |
| | BM 1c Grundkurs Neues Testament/ Bibelkunde II | | | | | |
| | BM 2a Grundkurs Systematische Theologie / Ethik | | | | | |
| Modul B: Kategorien Biblischer Theologie/ Kategorien der Religionspädagogik (Vertiefungsmodul 1-2) | BM 3a Grundkurs Religionspädagogik und | 4. | | 1 Studienleistung | R (45-60 Min.) | 9 |
| | VM 1a Themen und Texte der Hebräischen Bibel oder | | | | | |
| | VM 1b Religionsgeschichte und Theologie der Hebräischen Bibel und | | | | | |
| | VM 2a Themen und Texte der Griechischen Bibel oder | | | | | |
| | VM 2b Geschichte und Theologie der Griechischen Bibel | | | | | |
| Modul C: Kategorien Systematischer und Historischer Theologie/ Kategorien der Religionspädagogik (Vertiefungsmodul 3-5) | VM 3b Exemplarische Probleme und Entwürfe Systematischer Theologie oder | 4.-5. | | 1 Studienleistung | R (45-60 Min.) | 6 |
| | VM 3c Theologische und philosophische Ethik – Konzepte und exemplarische Probleme oder | | | | | |
| | VM 4a Zentrale Themen und Epochen der Theologie- und Christentumsgeschichte oder | | | | | |
| | VM 4b Brennpunkte der Kirchengeschichte im 20. Jahrhundert und | | | | | |
| | VM 5b Religionspädagogische Konzeptionen in Geschichte und Gegenwart oder | | | | | |
| | VM 5d Werkstattseminar Religionspädagogische und didaktische Basiskompetenzen | | | | | |
| Modul D: Theologie im Kontext: Interkonfessioneller, interreligiöser und interdisziplinärer Dialog (Aufbaumodul 1-3) | AM 1c Ökumenische Theologie und interkonfessioneller Dialog und | 4.-6. | | 1 Studienleistung | M 20 | 6 |
| | AM 2a Weltreligionen (Schwerpunkt Judentum und Islam) oder | | | | | |
| | AM 2b Theologie der Religionen in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

1.3.5 Geschichte

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|------------|--|-------------------------|--|-----------------|
| Grundlagen der Geschichtswissenschaft | Vorlesung | 3. | | | K 90 | 8 |
| | Seminar | 3. oder 4 | | | | |
| Einführung in die Geschichte vormoderner Epochen | Vorlesung Alte Geschichte | 3. oder 4. | | | H 10 im Einführungsseminar | 10 |
| | Vorlesung Mittelalter | 3. oder 4. | | | | |
| | Vorlesung Frühe Neuzeit | 3. oder 4. | | | | |
| | Einführungsseminar zu einer vormodernen Epoche | 4. | | | | |
| Einführung in die Neuere Geschichte | Vorlesung zur Deutschen oder Europäischen Zeitgeschichte | 5. oder 6. | | PR 20 im Projektseminar | H 10 im Seminar zur Neueren Geschichte | 12 |
| | Vorlesung zur Außereuropäischen Geschichte | 5. oder 6. | | | | |
| | Seminar zur Neueren Geschichte | 5. | | | | |
| | Projektseminar zur Neueren Geschichte mit 5 Exkursionstagen | 6. | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

1.3.6 Katholische Religion

In C.1, D.1 und E.1 sind insgesamt 2 der 3 Prüfungsleistungen in Form von Hausarbeiten zu erbringen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------------|-----------------------------------|--|----------------------------|-----------------|
| Modul A: Theologie als wissenschaftliche Reflexion christlichen Selbstverständnisses (Biblische/- Systematische Theologie) | A.1 Grundkurs Biblische Theologie | 3. | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | 6 |
| | A.2 Grundkurs Systematische Theologie | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| Modul B: Theologie als wissenschaftliche Reflexion christlichen Selbstverständnisses (Historische/- Praktische Theologie) | B.1 Grundkurs Historische Theologie | 3. | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | 6 |
| | B.2 Grundkurs Religionspädagogik | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| Modul C: Kategorien theologischen Denkens: Biblische/- Praktische Theologie | C.1 Biblische Hermeneutik | 4. | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) oder M 20 | 6 |
| | C.2 Religionspädagogische Konzeptionen | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 | |
| Modul D: Kategorien theologischen Denkens: Systematische Theologie | D.1 Theologische Anthropologie | 5. | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) oder M 20 | 6 |
| | D.2 Ethik – verantwortende Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 | |
| Modul E: Theologie im Kontext: Christentum in Geschichte und Gegenwart | E.1 Religion in der biographischen Sozialisation | 6. | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA (10-12 S.) oder M 20 | 6 |
| | E.2 Theologie im Kontext der Wissenschaften – interdisziplinäres Modul | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | M 20 | |
| Summe | | | | | | 30 |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

1.3.7 Kunst

Die Module A, B, und C sind nicht Semestern zugeordnet, sondern kumulativ konzipiert.

Die Anzahl der in den Modulen zu besuchenden Lehrveranstaltungen richtet sich nach dem Arbeitsaufwand dieser Veranstaltungen.

Die Studienleistungen in den Modulen des Faches Kunst setzen sich jeweils aus mehreren Teilleistungen in den zugehörigen Lehrveranstaltungen zusammen.

Die Teilnahme an einer als Kompaktblock ausgewiesenen Lehrveranstaltung ist verpflichtend.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------------|---|-----------------------------|--|-----------------|
| Modul A: Ästhetische Didaktik in Theorie und Praxis | Lehrveranstaltung/en zu: Ästhetische Didaktik in Theorie und Praxis | 3.- 6. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 20 oder D 10 mit PR 30 in einem Seminar | 6 |
| Modul B: Ästhetisch-künstlerische Praxis in verschiedenen Werkstätten | Lehrveranstaltung/en zu: Ästhetisch-künstlerische Praxis in verschiedenen Werkstätten. Eine der Lehrveranstaltungen muss als Kompaktblock ausgewiesen sein. | 3.- 6. | | 1 Studienleistung pro Modul | KP (1-5 Exponate) in einem Seminar | 12 |
| Modul C: Kunstwissenschaft/ Künstlerisch-wissenschaftliche Methoden | Lehrveranstaltung/en zu: Kunstwissenschaft/ Künstlerisch-wissenschaftliche Methoden | 3.- 6. | | 1 Studienleistung pro Modul | HA 20 (entwickelt an konkreten Anschauungsobjekten) in einem Seminar | 6 |
| Modul D: Abschlussmodul | Künstlerisches Projekt mit begleitendem Kolloquium (wahlweise fachdidaktische oder kunstwissenschaftliche Ausrichtung) | 6. | Je eine Studienleistung in einer im Vorlesungsverzeichnis als „Theorie-Praxis-Seminar“ (TPS) sowie in einer als Kompaktblock ausgewiesenen Lehrveranstaltung. | 1 Studienleistung pro Modul | PR (des Projektes) 45 Min. mit schriftlicher Reflexion 10 Seiten | 6 |
| Summe | | | | | | 30 |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

1.3.8 Mathematik

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------------|-----------------------------------|-------------------------------------|------------------|-----------------|
| Modul A: Einführung in die Mathematik | A.1 Einführung in die Grundlagen der höheren Mathematik | 3./4. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 in A.2 | 12 |
| | A.2 Mathematische Vertiefungen in ausgewählten Bereichen | | | | | |
| Modul B: Einführung in die Mathematikdidaktik | B.1 Erstunterricht in Mathematik | 4./5. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | K 90 in B.1 | 12 |
| | B.2 Weiterführender Unterricht in Mathematik | | | | | |
| Modul C: Vorbereitung der Unterrichtspraxis | C.1 Anwendersysteme Mathematik | 6. | | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | R in C.2 | 6 |
| | C.2 Proseminar Spezielle Fragen des Mathematikunterrichts | | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

1.3.9 Musik

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------------|-----------------------------------|--|-----------------------|-----------------|
| Modul A Künstlerische Erfahrung | Instrumentalunterricht 0,75 SWS | 3.- 6. | | 1 Studienleistung (Vorspiel) | MP 15 | 6 |
| | Gesangsunterricht 0,75 SWS | 3.- 6. | | 1 Studienleistung (Vorsingen) | MP 15 | |
| Modul B Musikpädagogische Grundlagen | Seminar 1: Elementares Musizieren Grundlagen der Musikvermittlung | 3. | | 1 Studienleistung (Referat) | M 15 | 5 |
| | Seminar 2: Musik und Körper, Rhythmik | 4. | | | | |
| Modul C Musiktheorie | Seminar 1: Allgemeine Musiklehre und Gehörbildung | 3. | | 1 Studienleistung (Hausübungen) | K 120 | 6 |
| | Seminar 2: Musiktheorie und Gehörbildung | 4. | | 1 Studienleistung (Hausübungen) | | |
| Modul D Musikgeschichte | Seminar: Überblick zur Musikgeschichte, Stilwandel in der Musik | 5. | | 1 Studienleistung (Kurzreferat) | K 90 | 3 |
| Modul E Musikpädagogische Praxis I | Seminar 1: Digitale Musikmedien als Werkzeug für musikpädagogisches Handeln | 3.- 4. | | 1 Studienleistung (Produktion) | MP 10 (Einstudierung) | 6 |
| | Seminar 2: Grundlagen der Singeleitung | 5. | | | | |
| | Seminar 3: Freies Spiel mit Instrument und Stimme, Improvisation | 5. | | 1 Studienleistung (Gruppen-gestaltung) | | |
| Modul F Musikpädagogische Praxis II | Seminar 1: Liedbegleitung | 5.- 6. | | 1 Studienleistung (Präsentation) | MP 10 (Einstudierung) | 4 |
| | Seminar 2: Klassenmusizieren und musikalische Animation | 6. | | 1 Studienleistung | | |
| Summe | | | | | | 30 |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

1.3.10 Sachunterricht

Insgesamt sind vier Exkursionstage im Rahmen aller Veranstaltungen der Module A - D zu erbringen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------------|-----------------------------------|---|---------------------------------------|-----------------|
| Basismodul A: Grundlagen des Sachunterrichts | A.1 Ziele und Konzeptionen des Sachunterrichts | 3. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 120 in A.1 | 9 |
| | A.2 Inhalte des Sachunterrichts / Fachliche Perspektiven I (Zeit und Geschichte, Gesellschaft und Politik, Raum) | | | | | |
| | A.3 Inhalte des Sachunterrichts / Fachliche Perspektiven II (Natur, Technik) | | | | | |
| | A.4 Kommunizieren, Experimentieren, Wahrnehmen und Gestalten / Methoden im Sachunterricht | | | | | |
| Basismodul B: Begegnung mit der Lebenswirklichkeit | B.1 Außerschulische Lernorte | 4. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | PR (30 Min.) in B.1 oder B.2 oder B.3 | 9 |
| | B.2 Projektarbeit | | | | | |
| | B.3 Ausgewählte Methoden im Sachunterricht | | | | | |
| Basismodul C: Fächerübergreifende Themen | Die Studierenden wählen aus jedem Wahlbereich eine Veranstaltung. | 5. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 15-20 oder M 30 in C.1 oder C.2 | 6 |
| | Wahlbereich I C.1 Z.B. Globales Lernen, Interkulturelles Lernen, Migration, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Friedenserziehung | | | | | |
| | Wahlbereich II C.2 Z.B. Gesundheits- und Sexualerziehung, Demokratie, Mobilität, Ökonomische Bildung, Schlüsselprobleme | | | | | |
| Basismodul D: Lernen im Sachunterricht | D.1 Grundlegende Prinzipien des Sachunterrichts | 6. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 120 oder M 30 in D.1 oder D.2 | 6 |
| | D.2 Lernvoraussetzungen und Lernförderung im Sachunterricht | | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

1.3.11 Sport

Bei der Anmeldung zum Modul „Bachelorarbeit“ ist der Nachweis der Ersten Hilfe sowie des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze zu erbringen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Empf. Semester | Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------------|-----------------------------------|---|--|-----------------|
| Modul A: Grundlagen der Sporttheorie | A.1 Einführung Erziehungswissenschaftliche Fragestellungen des Sports | 3.-4. | | | K 60 | 4 |
| | A.2 Einführung sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen des Sports | | | | | |
| Modul B: Grundlagen der Sportdidaktik | B.1 Sport und Erziehung/ Fachdidaktik mit Schwerpunkt Sonderpädagogik (vertiefend) | 5.-6. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 15 | 6 |
| | B.2 Fachdidaktisches Seminar mit Unterrichtsbezug | | | | | |
| Modul C: Basis | C.1 Situative Bewegungsangebote | 3.-5. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | M 15 FP (15 Min., unbenotet) M 15 | 8 |
| | C.2 Anfängerschwimmen (F) | | | | | |
| | C.3 Kleine Spiele (F) | | | | | |
| | C.4 Psychomotorische Bewegungsförderung (F) | | | | | |
| Modul D: Didaktik und Methodik der Sportarten | D.1 EP in ELf 2 oder ELf 5 (A) | 3.-5. | | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | SP 20 und K 45 SP 20 und K 45 SP 20 und K 45 SP 20 und K 45 | 12 |
| | D.2 EP in ELf 3 oder ELf 4 (B) | | | | | |
| | D.3 EP ELf 1 (C od. D) | | | | | |
| | D.4 EP in ELf 6-9 (E) | | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

K = Klausur, M = Mündliche Prüfung, R = Referat, HA = Hausarbeit, S = Seminararbeit, PR = Präsentation, MP = Musikpraktische Präsentation, SP = Sportpraktische Präsentation, KP = Künstlerische Präsentation, KWP = Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation, D = Dokumentation, FP = Fachpraktische Prüfung, PR/A = Präsentation mit Ausarbeitung, PF = Portfolio

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat mit Erlass vom 19.06.2014 (Az.: 27.5-74503-127) gemäß § 18 Abs. 8 und 14 NHG und § 7 Abs. 2 NHZG i.V.m. § 51 Abs. 3 NHG die folgende Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang "European Master in Territorial Development" genehmigt. Die Ordnung tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover in Kraft.

Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang „European Master in Territorial Development“

Die Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover und die Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig haben am 07.05.2014 und am 27.05.2014 folgende Ordnung nach § 18 Abs. 8 NHG und § 7 NHZG beschlossen:

§ 1

Geltungsbereich

- (1) Diese Ordnung regelt den Zugang und die Zulassung zum Studiengang „European Master in Territorial Development“
- (2) Die Zugangsvoraussetzungen richten sich nach § 2.
- (3) Erfüllen mehr Bewerberinnen und Bewerber die Zugangsvoraussetzungen als Plätze zur Verfügung stehen, werden die Studienplätze nach dem Ergebnis eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens vergeben (§ 4). Erfüllen weniger Bewerberinnen und Bewerber die Zugangsvoraussetzungen als Plätze zur Verfügung stehen, findet ein Auswahlverfahren nicht statt.

§ 2

Zugangsvoraussetzungen

(1) Voraussetzung für den Zugang zum Masterstudiengang „European Master in Territorial Development“ ist, dass die Bewerberin oder der Bewerber

a)

- entweder an einer deutschen Hochschule oder an einer Hochschule, die einem der Bologna-Signatarstaaten angehört, einen Bachelorabschluss oder diesem gleichwertigen Abschluss im Bereich der Geografie, Raumplanung und Regionalentwicklung, Architektur und Städtebau, Landschafts- und Umweltplanung, Verkehrsplanung bzw. Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt Verkehr oder in einem fachlich eng verwandten Studiengang erworben hat, oder
- an einer anderen ausländischen Hochschule einen gleichwertigen Abschluss in einem fachlich eng verwandten Studiengang erworben hat; die Gleichwertigkeit wird nach Maßgabe der Bewertungsvorschläge der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen beim Sekretariat der Kultusministerkonferenz (www.anabin.de) festgestellt,

sowie

b) die besondere Eignung gemäß Absatz 2 nachweist.

Die Entscheidung, ob ein Studiengang fachlich eng verwandt ist, trifft die nach der Prüfungsordnung zuständige Stelle; die positive Feststellung kann mit der Auflage verbunden werden, noch fehlende Module innerhalb von zwei Semestern nachzuholen.

(2) Die besondere Eignung setzt voraus:

a) einen qualifizierten Bachelorabschluss nach Maßgabe des Absatzes 3 sowie

b) den Nachweis einer besonderen Motivation für den gewählten Studiengang nach Maßgabe des Absatzes 4.

(3) Der qualifizierte Bachelorabschluss setzt voraus, dass das vorangegangene Studium mit mindestens der Note 2,5 abgeschlossen wurde. Wenn der Studienabschluss zum Bewerbungszeitpunkt noch nicht vorliegt, ist abweichend von Satz 1 erforderlich, dass 83,33 % der insgesamt erforderlichen Leistungen erfolgreich

erbracht wurden (d.h. mindestens 150 Leistungspunkte vorliegen) und die aus den Prüfungsleistungen ermittelte Durchschnittsnote mindestens 2,5 beträgt. Die so ermittelte Durchschnittsnote wird auch im Auswahlverfahren nach § 4 berücksichtigt, unabhängig davon, ob das Ergebnis der Bachelorprüfung hiervon abweicht.

(4) Der Nachweis der besonderen Motivation erfolgt durch eine dem Bewerbungsschreiben in englischer Sprache beizufügende Bewerbungsmappe (Motivationsschreiben von maximal 5 Seiten DIN A4 sowie bis zu 10 Seiten Arbeitsproben in Form von Anlagen), in der Folgendes darzulegen ist:

1. auf Grund welcher spezifischen Begabungen und Interessen die Bewerberin oder der Bewerber sich für diesen Studiengang besonders geeignet hält,
2. inwieweit dieser Studiengang die Bewerberin oder den Bewerber für ihre oder seine beruflichen Ziele qualifiziert,
3. inwieweit sie oder er zu wissenschaftlicher bzw. grundlagen- und methodenorientierter, planerischer Arbeitsweise befähigt ist und
4. inwieweit sie oder er über sichere Kenntnisse der wissenschaftlichen Grundlagen bzw. des Basiswissens aus dem Erststudium verfügt.

Die Bewerbungsmappen werden von der Auswahlkommission (§ 5) begutachtet. Der Nachweis der besonderen Eignung setzt voraus, dass die zum Nachweis beigefügte Bewerbungsmappe mit mindestens 2 Punkten bewertet wird. Dabei wird für den ersten Parameter nach § 2 (Abs. 4) Satz 1 Nr. 1 zwischen 0 bis 2 Punkte, für die Parameter nach Ziffern 2 bis 4 jeweils entweder 0 Punkte oder 1 Punkt vergeben. Diese Punktzahlen entsprechen folgender Bewertung:

0 = nicht gegeben bzw. nicht überzeugend dargelegt,

1 = gegeben bzw. überzeugend dargelegt,

2 = überdurchschnittliche spezifische Begabungen und Interessen dargelegt.

(5) Bewerberinnen und Bewerber, deren Muttersprache nicht Englisch ist, müssen darüber hinaus über ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache verfügen. Der Nachweis hierüber wird ausschließlich geführt über eine bestandene englische Sprachprüfung mit Abschluss Level B2 oder höher. Die Definition der Sprachniveaus erfolgt auf der Grundlage des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Sofern im obligatorischen Auslandssemester Wahlpflichtmodule gemäß Learning Agreement in Landessprache gewählt werden, müssen Studierende zu Beginn des Auslandssemesters zusätzlich ein ausreichendes Sprachniveau (mindestens B2 oder gleichwertiges Level nach GER) in Deutsch, Französisch, Niederländisch oder Schwedisch vorweisen.

§ 3

Studienbeginn und Bewerbungsfrist

(1) Der Masterstudiengang „European Master in Territorial Development“ beginnt jeweils zum Wintersemester. Die schriftliche Bewerbung muss mit den gemäß Absatz 2 erforderlichen Bewerbungsunterlagen bis zum 31. Mai (bei Bewerbungen aus Nicht-EU-Ländern) bzw. bis zum 15. Juli (bei Bewerbungen aus dem Inland und EU-Ländern) für das Wintersemester bei der Hochschule eingegangen sein. Die Bewerbung gilt nur für die Vergabe der Studienplätze des betreffenden Bewerbungstermins.

(2) Der Bewerbung sind – bei Zeugnissen und Nachweisen in beglaubigter Kopie – folgende Unterlagen beizufügen:

- a) das Abschlusszeugnis des Bachelorstudiengangs oder - wenn dieses noch nicht vorliegt - eine Bescheinigung über die erbrachten Leistungen, die Leistungspunkte und über die Durchschnittsnote,
- b) Lebenslauf,
- c) Bewerbungsmappe gem. § 2 Abs. 4
- c) Nachweise nach § 2 Abs. 5.

(3) Bewerbungen, die nicht vollständig, form- oder fristgerecht eingehen, sind vom weiteren Verfahren ausgeschlossen. Die eingereichten Unterlagen verbleiben bei der Hochschule.

§ 4

Zulassungsverfahren

(1) Erfüllen mehr Bewerberinnen und Bewerber die Zugangsvoraussetzungen als Studienplätze zur Verfügung stehen, werden die Studienplätze nach dem Ergebnis eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens vergeben.

(2) Die Auswahlentscheidung wird wie folgt getroffen: Anhand der Abschluss- bzw. Durchschnittsnote nach § 2 Abs. 3 und der Bewertung der Bewerbungsmappe nach § 2 Abs. 4 wird eine Rangliste gebildet, indem die Abschluss- bzw. Durchschnittsnote für jeden gemäß § 2 Abs. 4 Satz 4 festgestellten Punkt um 0,2 verbessert wird. Besteht zwischen einzelnen Bewerberinnen und/oder Bewerbern Ranggleichheit, so bestimmt sich die Rangfolge auf der Liste nach dem Los.

(3) Im Übrigen bleiben die allgemein für die Immatrikulation geltenden Bestimmungen der Immatrikulationsordnung der Hochschule unberührt. Die Einschreibung der Bewerberinnen und Bewerber, die nach § 2 Abs. 3 als besonders geeignet gelten, ist bis zum Nachweis über die erfolgreiche Beendigung des Bachelorstudiums auflösend bedingt. Die Einschreibung erlischt, wenn das Bachelorzeugnis nicht bis zur Rückmeldung zum folgenden Sommersemester bei der Hochschule eingereicht wird und die Bewerberin oder der Bewerber dies zu vertreten hat.

§ 5

Auswahlkommissionen für den Masterstudiengang „European Master in Territorial Development“

(1) Für die Vorbereitung der Auswahlentscheidung bilden die Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover und die Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig eine Auswahlkommission bestehend aus Mitgliedern der beteiligten Fakultäten.

(2) Der Auswahlkommission gehören drei stimmberechtigte Mitglieder an, davon ein Vertreter der Hochschullehrergruppe und ein Vertreter der Mitarbeitergruppe an der Fakultät für Architektur und Landschaft der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und ein Vertreter der Hochschullehrergruppe oder ein Vertreter der Mitarbeitergruppe an der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig, und ein Vertreter der Studierenden mit beratender Stimme. Die Mitglieder werden durch die Fakultätsräte der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover und die Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig eingesetzt. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitglieds ein Jahr, Wiederbestellung ist möglich. Die Auswahlkommission ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

(3) Die Aufgaben der Auswahlkommission sind:

- a) Prüfung der Zugangsvoraussetzungen
- b) Feststellung der besonderen Motivation nach § 2 Abs. 4
- c) Entscheidung über die Zulassung oder die Ablehnung der Bewerberinnen und Bewerber
- d) Aufstellung einer Rangliste

(4) Die Auswahlkommission berichtet den Fakultätsräten der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover und die Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig nach Abschluss des Vergabeverfahrens über die gesammelten Erfahrungen und unterbreitet ggf. Vorschläge für die Weiterentwicklung des Vergabeverfahrens.

§ 6

Bescheiderteilung, Nachrückverfahren, Abschluss der Verfahren

(1) Bewerberinnen und Bewerber, die zugelassen werden können, erhalten von der Leibniz Universität Hannover einen schriftlichen Zulassungsbescheid. In diesem wird eine Frist festgelegt, innerhalb derer die Bewerberin oder der Bewerber schriftlich zu erklären hat, ob sie oder er den Studienplatz annimmt. Liegt diese Erklärung nicht frist- und formgerecht vor, wird der Zulassungsbescheid unwirksam. Auf diese Rechtsfolge ist im Zulassungsbescheid hinzuweisen.

(2) Bewerberinnen und Bewerber, die nicht zugelassen werden können, erhalten einen Ablehnungsbescheid, in dem der erreichte Rangplatz und der Rangplatz der zuletzt zugelassenen Bewerberin oder des zuletzt zugelassenen Bewerbers aufgeführt sind. Der Ablehnungsbescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Er enthält gleichzeitig die Aufforderung, innerhalb einer bestimmten Frist schriftlich zu erklären, ob der Zulassungsantrag für ein Nachrückverfahren aufrechterhalten wird. Legt die Bewerberin oder der Bewerber diese Erklärung nicht frist- oder formgerecht vor, so ist sie oder er vom Nachrückverfahren ausgeschlossen. Auf diese Rechtsfolge ist hinzuweisen.

(3) Das Nachrückverfahren wird anhand der Rangliste nach § 4 Abs. 2 durchgeführt.

§ 7

Zulassung für höhere Fachsemester

(1) Die freien Studienplätze in einem höheren zulassungsbeschränkten Semester werden in nachstehender Reihenfolge an die Bewerberinnen und Bewerber vergeben,

a) die im gleichen oder einem vergleichbaren Studiengang

aa) an einer anderen deutschen Hochschule eingeschrieben sind oder waren,

bb) mit deutscher Staatsangehörigkeit oder zulassungsrechtlich deutschen Staatsangehörigen gleichgestellt an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben sind oder waren,

b) für die eine Ablehnung der Zulassung aus Gründen, die in ihrer Person liegen, eine besondere Härte bedeuten würde,

c) die sonstige Gründe geltend machen.

(2) Innerhalb jeder der drei Fallgruppen des Absatzes 1 entscheidet über die Zulassung das Ergebnis der Bachelorprüfung oder einer der Bachelorprüfung äquivalenten Prüfung, bei gleichem Ergebnis die für die Ortswahl maßgebenden sozialen, insbesondere familiären und wirtschaftlichen Gründe und bei dann noch gleichartigen Fällen letztlich das Los.

§ 8

In-Kraft-Treten

Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

C. Hochschulinformationen

Die Fakultät für Architektur und Landschaft, die Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, die Juristische Fakultät, die Fakultät für Mathematik und Physik, die Naturwissenschaftliche Fakultät, die Philosophische Fakultät und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover haben die folgende Ordnung der fakultätsübergreifenden Forschungsinitiative „TRUST – Transdisciplinary | rural and urban | spatial transformation“ beschlossen. Das Präsidium hat die Ordnung am 05.02.2014 genehmigt. Sie tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover in Kraft.

ORDNUNG der fakultätsübergreifenden Forschungsinitiative „TRUST – Transdisciplinary | rural and urban | spatial transformation“ der Leibniz Universität Hannover

§ 1 Bezeichnung

Die Forschungsinitiative TRUST ist eine fakultätsübergreifende Einrichtung der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover. Sie trägt die Bezeichnung „TRUST – Transdisciplinary | rural and urban | spatial transformation“. Die Initiative ist administrativ dem Institut des Sprechers oder der Sprecherin zugeordnet.

§ 2 Aufgabenstellung

Aufgaben der durch das Präsidium eingerichteten fakultätsübergreifenden Forschungsinitiative TRUST sind im Wesentlichen die folgenden:

- TRUST forscht fächerübergreifend auf dem Gebiet der integrativen räumlichen Entwicklung im historischen, soziokulturellen, planerischen und perspektivischen Kontext auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Dabei stehen die Entwicklung von wissenschaftlichen Methoden und Theorien sowie die empirische Forschung zur Integration ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte im Vordergrund.
- TRUST definiert gemeinsame Forschungsziele seiner Mitglieder und bewirbt sich um Drittmittel zur Durchführung entsprechender Forschungsprojekte.
- TRUST koordiniert über die eigene Geschäftsstelle die gemeinsamen Projektanträge der Beteiligten aus den Fakultäten.
- TRUST fördert die Verknüpfung von Forschungsaktivitäten und Lehre und nimmt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch gezielte Aktivitäten wahr.
- Neben der in engerem Sinne fachwissenschaftlichen und insbesondere der interdisziplinären Forschung widmet sich TRUST der Vermittlung der Forschungsergebnisse an die Öffentlichkeit durch Publikationen und Vortragsreihen
- Die Forschungsinitiative kann Mitglied in externen Einrichtungen werden, die im Sinne des § 2 tätig sind.

§ 3 Mitgliedschaft

(1) Neben den in der Anlage genannten Gründungsmitgliedern können alle Professorinnen und Professoren sowie alle habilitierten und promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leibniz Universität Hannover Mitglieder der Forschungsinitiative werden.

(2) Im Sonderfall kann der Vorstand über die Aufnahme von Mitgliedern entscheiden, welche die Voraussetzungen entsprechend Satz 1 nicht erfüllen.

(3) Eine Mitgliedschaft steht auch Personen aus externen, insbesondere niedersächsischen Forschungsinstitutionen sowie der NTH offen, die im Sinne der Aufgabenstellung unter § 2 tätig sind. Die Mitgliedschaft erfolgt in diesem Fall in der Regel als assoziierte Mitgliedschaft.

Nach Ausscheiden aus der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover wird die Mitgliedschaft in eine assoziierte Mitgliedschaft umgewandelt.

Die assoziierte Mitgliedschaft beinhaltet nicht das Recht, in den Vorstand gewählt zu werden. Assoziierte Mitglieder können beratend an den Mitgliederversammlungen der Forschungsinitiative teilnehmen, haben jedoch kein Stimmrecht.

(4) Die Forschungsinitiative kann Gäste, die im Bereich der Aufgabenstellung gemäß § 2 tätig sind, zeitlich begrenzt aufnehmen. Über den Gästestatus und die jeweilige Dauer entscheidet der Vorstand. Gäste haben kein Stimmrecht.

(5) Über die Aufnahme entscheidet in allen Fällen der Vorstand durch Beschluss mit einer Zweidrittelmehrheit der Anwesenden. Stimmenthaltung ist zulässig. Bei der Zählung bleiben Enthaltungen, ungültige und nicht abgegebene Stimmen außer Betracht. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch für den Ausschluss eines Mitglieds, wobei das auszuschließende Mitglied nicht stimmberechtigt ist.

(6) Ein Austritt aus der Forschungsinitiative ist jederzeit möglich.

§ 4 Organisation

(1) Die Leitung der Forschungsinitiative TRUST obliegt dem Vorstand, der aus je einer Professorin oder einem Professor der beteiligten Fakultäten sowie der Geschäftsführung von TRUST gebildet wird. Falls mehrere Professorinnen oder Professoren einer Fakultät Mitglieder in TRUST sind, bestimmen diese eine Professorin oder einen Professor als Vorstandsmitglied und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.

Die Mitglieder des Vorstandes haben ein Stimmrecht. Die Geschäftsführung der Initiative ist nicht stimmberechtigter Teil des Vorstandes, nimmt aber ohne Stimmrecht an den Vorstandssitzungen teil. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre und beginnt am 15.10.2013. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Wahrnehmung der in § 2 genannten Aufgaben.

(2) Der Vorstand wählt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden (Sprecherin bzw. Sprecher) und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter aus seiner Mitte. Deren Amtszeit beträgt zwei Jahre und beginnt am 15.10.2013. Eine Wiederwahl ist unbeschränkt möglich. Der oder die Vorsitzende erledigt mit Unterstützung des Stellvertreters oder der Stellvertreterin alle Geschäfte der laufenden Verwaltung. Er oder sie vertritt die Forschungsinitiative nach außen.

(3) Die Geschäftsführung wird vom Vorstand bestimmt und unterstützt die Vorsitzende oder den Vorsitzenden.

§ 5 Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Stimmberechtigt sind nur die Mitglieder der Forschungsinitiative.

(2) Die oder der Vorstandsvorsitzende beruft die Sitzungen der Forschungsinitiative in angemessenen Abständen – mindestens einmal pro Semester – ein. Zu diesen werden alle Mitglieder der Forschungsinitiative eingeladen. Die Ladungsfrist beträgt zwei Wochen. Eine vorläufige Tagesordnung ist der Ladung beizufügen. Jedes Mitglied kann die Einberufung einer Sitzung verlangen.

(3) Die Mitgliederversammlung wird von der oder dem Vorstandsvorsitzenden geleitet. Sie ist beschlussfähig, wenn die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde und soweit die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist oder ihre Stimme gemäß Satz 4 übertragen hat.

(4) Jedes Mitglied hat eine Stimme. Eine Übertragung der Stimme durch schriftliche Bevollmächtigung auf ein anderes Mitglied ist zulässig. Ein Beschluss kommt dann zustande, wenn die Mehrheit der Anwesenden dafür stimmt. Sollte eine Stimmengleichheit vorliegen, kommt der Beschluss nicht zustande und die Wahl wird wiederholt.

§ 6 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Leibniz Universität Hannover in Kraft.